

## XV. Markt- und Approvisionierungswesen.

Die Thätigkeit der Organe, welche das Markt- und Approvisionierungswesen der Gemeinde zu besorgen haben, ist theils eine polizeiliche, theils eine administrative.

Gegenstand der ersteren ist die Erhaltung der Ordnung auf den Marktplätzen und in den Markthallen, die Ueberwachung der sanitären Verhältnisse des Markt- und Lebensmittelverkehrs und der Schutz der Bevölkerung vor Uebervorteilung in Maß und Gewicht. Die administrative Thätigkeit im Gebiete des Approvisionierungswesens bezieht sich auf alle jene Einrichtungen und Anstalten, welche die ununterbrochene Versorgung der Stadtbewohner mit genügenden und möglichst billigen Lebensmitteln zum Zwecke haben. Diese Einrichtungen und Anstalten sind die Marktplätze, soweit es sich um deren Herstellung und Erhaltung handelt, die Markthallen, die Schlachthäuser, das städtische Lagerhaus, sowie alle jene Institutionen, welche durch Förderung der Lebensmittelzubereitung, durch Erleichterung der Kreditbeschaffung und dergleichen auf die Verwohlfeilung der Lebensmittel abzielen.

In dem Organismus der Verwaltung des Marktwesens, welcher bereits im Verwaltungsberichte pro 1867—1870 (Seite 475) dargestellt wurde, hat sich in neuerer Zeit eine Veränderung nicht ergeben. Die diesbezüglichen Organe der Gemeinde sind im Schooße des Gemeinderathes die VIII. (Approvisionierungs-) Sektion und eine Reihe von Spezialkommissionen und bei der Exekutive das Marktdepartement (XVI) des Magistrats, das Marktkommissariat, dessen Personale im IV. Abschnitte dieses Berichtes (Seite 92) angeführt wurde, dann die Direktionen der beiden Schlachthäuser (im III. und VI. Bezirke) und die Verwaltung des städtischen Lagerhauses.

Während das Marktdepartement vorwiegend mit administrativen Agenden des Markt- und Approvisionierungswesens beschäftigt ist, obliegt dem Marktkommissariate neben der Einhebung der Marktgebühren und den Vorarbeiten für die Geschäfte des Departements zumeist die Handhabung der Markt- und Markt sanitäts-Polizei, letztere zum Theile in Gemeinschaft mit dem Stadtphysikate. Außer diesen Geschäften sind übrigens dem Marktkommissariate nach einem langjährigen Herkommen mancherlei Agenden zur Besorgung zugewiesen, welche nicht strenge in den Wirkungskreis dieser Geschäftsabtheilung als Marktorgan gehören, wie z. B. die Erhebung der Geschäfts- und Vermögensverhältnisse der Gewerbsleute — (auch solcher, die sich nicht mit der Lebensmittelversorgung beschäftigen) — zum Zwecke der Erwerbsteuerbemessung, die Mitwirkung bei Handhabung der Bau- und Straßenpolizei, bei der Sicherstellung und Uebernahme der Monturstücke, Holz- und Kohlenlieferungen zc.

Bezüglich des Verwaltungspersonales des städtischen Lagerhauses wird auf den bezüglichen Abschnitt verwiesen.

### 1. Bewegung des Marktverkehrs.

Schlachtvieh. Der Gesamtauftrieb von Schlachtvieh auf dem Wiener Viehmarkte betrug

im Jahre 1876 . . . . .	177.459
" " 1877 . . . . .	190.465
" " 1878 . . . . .	197.417
" " 1879 . . . . .	183.349

und vertheilte sich nach den drei Hauptracen, wie folgt:

Tablelle I.

Racen	1876	1877	1878	1879
	S t ü c k e			
Ungarische . . . . .	99.320	100.089	91.038	84.053
Galizische . . . . .	62.050	71.486	89.761	85.876
Deutsche . . . . .	16.089	18.890	16.618	13.420

Mit Rücksicht auf die Provenienz gestaltete sich der Zutrieb aus den Provinzen der österr.-ungar. Monarchie und aus dem Auslande folgendermaßen:

Tablelle II.

Im Jahre	A u s												
	Oesterreich		Steier=markt	Böhmen	Mähren	Schlesien	Ungarn	Kroazien und Slavonien	Sieben=bürgen	Serbien	Galizien	Bukowina	
	Nieder=	Ober=											
Stückzahl der zugetriebenen Schlachtthiere													
1876	3051	1188	4766	220	3064	219	75.990	730	16.930	1708	38.509	15.259	
1877	2903	1232	3794	274	4655	148	76.386	700	17.956	303	38.777	15.228	
1878	3895	1133	1646	298	4509	201	78.923	993	16.674	—	44.204	15.328	
1879	4806	488	266	248	3295	297	77.106	661	9.896	—	49.773	14.881	
Im Jahre	Ueber die Kontumaz-Anstalten												
	gegen Rußland						gegen Rumänien						
	Brodh	Bobwolo=	Bysta	Stala	Sustiatyn	Kozar=	Rowia	Rowo=	Stetiska	Systany	Burin	Symouh	Korno=
Stückzahl der zugetriebenen Schlachtthiere													
1876	30	—	159	215	80	8486	4828	900	952	175			
1877	1644	1005	6636	164	747	7743	6662	4197	1894	417			
1878	4202	2179	3601	2146	854	7856	4204	2086	1354	1131			
1879	1510	4159	2797	1310	1448	—	7081	1310	1493	524			

Von den aus Galizien und der Bukowina zugeführten Schlachtthieren entfallen zirka 75% auf die aus Rußland und Rumänien importirten, jedoch im

Inlande gemästeten Thiere, während die restlichen 25% des Zutriebes der einheimischen Zucht angehören.

Der Gesamtzutrieb an Schlachtvieh zeigte in den Jahren 1877 und 1878 gegenüber dem Vorjahre eine wesentliche Zunahme und hätte ohne Zweifel auch im Jahre 1879 abermals eine Steigerung erfahren, wenn nicht durch die Sperrung von Kontumazen, Beschränkung des Abverkaufes des Schlachtviehes auf größere Konsumorte, dann durch die Abschließung der an Niederösterreich grenzenden Kronländer, nämlich durch jene veterinär-polizeilichen Maßregeln, welche zur Sicherung des einheimischen Viehstandes gegen die Einschleppung der im Osten des Reiches wieder häufiger aufgetretenen Rinderpest geboten erschienen, der Zutrieb theilweise gehemmt und überhaupt beeinträchtigt worden wäre.

Die nur während einiger Monate im Jahre 1877 aufgehobene gänzliche Absperrung Deutschlands gegen die Viehausfuhr aus Oesterreich-Ungarn hat wohl im Jahre 1878 einen größeren Auftrieb hervorgerufen, zeigte jedoch im Jahre 1879 ihre nachtheilige Rückwirkung auf denselben, da durch die Einstellung des Exportes nach Deutschland, für welchen im Jahre 1877 allein 11.777 Stücke auf dem Wiener Markte angekauft wurden, nunmehr eine lohnende Absatzquelle entfallen ist.

Trotz der für den Schlachtviehimport aus Rußland und Rumänien nach Oesterreich-Ungarn verschärften Maßregeln und ungeachtet der Einführung eines eigenen Marktes für das aus diesen Ländern importirte Schlachtvieh blieben die Grenzen Deutschlands unserem Rinderexporte verschlossen.

Nur im Jahre 1878 durften einzelne Schlachtviehtransporte für die Konsumtion einiger deutscher Städte aus Oesterreich, jedoch mit Ausnahme des Wiener Marktes, ausgeführt werden.

Solche Verhältnisse konnten weder aufmunternd auf die inländischen Viehzüchter und Mäster, noch belebend auf den Viehhandel und den Marktverkehr einwirken.

Nachdem die Mäster und Züchter in den letzten zwei Jahren und auch theilweise im Jahre 1877 nur auf den inländischen Konsum angewiesen waren, ergab sich auch eine bedeutende Zunahme des Auftriebes von Mastvieh, wozu im Jahre 1877 vorübergehend die Einstellung des Betriebes vieler Brennereien in Galizien und mehrere durch Ueberschwemmungsgefahr in Ungarn bedingte Zwangsverkäufe beitrugen.

Auch im Jahre 1879 gelangten anlässlich der Szegebiner Katastrophe und in Folge des für galizisches Schlachtvieh erlassenen Einfuhrverbotes nach Böhmen und Mähren auf dem Wiener Markte größere Viehtransporte zum Ausgebote.

Tabelle III.

Im Jahre	Ungarisches		Galizisches		Deutsches		Totalzutrieb von	
	Mastvieh	Weidevieh	Mastvieh	Weidevieh	Mastvieh	Weidevieh	Mastvieh	Weidevieh
1876	86.625	12.695	40.661	21.389	16.089	—	143.375	34.084
1877	88.529	11.560	48.110	23.376	18.890	—	155.529	34.936
1878	78.423	12.615	66.591	23.170	16.618	—	161.632	35.785
1879	80.067	3.986	78.608	7.268	13.420	—	172.095	11.254

Von den auf dem Wiener Markte aufgetriebenen Schlachthieren wurden

im Jahre 1876 . . . . .	86.870
"    "    1877 . . . . .	101.047
"    "    1878 . . . . .	95.983
"    "    1879 . . . . .	83.122

außer Wien abverkauft.

Die höhere Ziffer des Abtriebes in den Jahren 1877 und 1878 erklärt sich bezüglich des ersteren Jahres dadurch, daß in Folge der im Mai verfügten Aufhebung der Sperre der deutschen Grenze sich ein lebhafter Export entwickelte und die Nachfrage nach Exportwaare, von welcher wöchentlich 3—400 Stück aus dem Markte genommen wurden, bis zur neuerlichen Abschließung der deutschen Grenzen, die im Oktober 1877 erfolgte, sehr lebhaft war.

Im Jahre 1878, in welchem alle auswärtigen Absatzgebiete verschlossen blieben, fanden bedeutende Ankäufe für den Bedarf der österreichischen Okkupationsarmee in Bosnien und der Herzegowina, namentlich zur Erzeugung von Konserven, statt, woraus sich ein höherer Absatz ergab.

Im Jahre 1879 hingegen sank in Folge der aus veterinär-polizeilichen Rücksichten verfügten Beschränkungen des Abtriebes von Wien die Zahl der außer Wien abverkauften Schlachthiere sogar unter das Niveau des normalen, durch die Zunahme der Bevölkerung in den Vororten bedingten Bedarfes der früheren Jahre herab.

Für den Wiener Konsum verblieben im Jahre

1876 . . . . .	86.205	Stücke
1877 . . . . .	84.635	"
1878 . . . . .	95.834	"
1879 . . . . .	93.114	"

Der Preis des Schlachtviehes betrug im Jahre

1876 . . . . .	33 fl. — kr.	bis	62 fl. — kr.	per 100 Kilogramm
1877 . . . . .	45 " — "	"	63 " — "	"
1878 . . . . .	42 " — "	"	62 " 50 "	"
1879 . . . . .	43 " 50 "	"	62 " — "	"

war mithin im Jahre 1877 in Folge der starken Abverkäufe für den Export am höchsten.

Dieser hohe Preisstand war auch die Ursache des geringeren Schlachtvieh-Ankaufes seitens der Wiener Fleischhauer, woraus jedoch nicht auf eine Abnahme des Fleischkonsumes gefolgert werden darf, weil der Ausfall an hier geschlachtetem Fleische durch Importwaare gedeckt wurde.

Für den Export haben im Jahre 1877 bedeutend größere Abverkäufe nach Deutschland stattgefunden, als in den früheren Jahren.

Es wurden im Jahre

1876 . . . . .	2.161 Rinder
1877 . . . . .	11.777 "

vom Schlachtviehmarkte exportirt, in den Jahren 1878 und 1879 hörte der Export in Folge der deutschen Grenzsperrre ganz auf.

Die Rindfleischzufuhr nach Wien betrug im Jahre

1876 . . . . .	10,121.559 Kilo
1877 . . . . .	9,987.254 "
1878 . . . . .	10,522.262 "
1879 . . . . .	11,783.644 "

und zeigt eine stete Vermehrung mit Ausnahme des Jahres 1877, in welchem ein geringer Ausfall stattfand.

Von dieser Einfuhr entfielen auf die Einsendungen in die Großmarkthalle

im Jahre 1876 . . . . .	3,416.436 Kilogramm
" " 1877 . . . . .	3,286.959 "
" " 1878 . . . . .	4,754.562 "
" " 1879 . . . . .	4,286.421 "

Im Jahre 1877 war der lebhafteste Export, der den Handel mit lebendem Vieh in größerem Maße förderte, als den Fleischhandel, Ursache des Rückganges der Einsendungen, während im Jahre 1879 die gegen die Einschleppung der Rinderpest getroffenen Maßregeln auf den Zutrieb aus Rußland und den Fleischimport aus Galizien theilweise hemmend einwirkten.

Auf den Wiener Schlachtviehmarkt wurden folgende Rindfleischquantitäten zugeführt:

im Jahre 1876 . . . . .	933.500 Kilogramm
" " 1877 . . . . .	971.400 "
" " 1878 . . . . .	882.300 "
" " 1879 . . . . .	1,155.610 "

Diese Quantitäten sind auf dem Marke von Fleischhauern, Wirthen zc. angekauft worden.

Die Preise waren zwischen

28 und 38 kr. per Kilogramm für vorderes Fleisch  
und 40 — 62 kr. per Kilogramm für hinteres Fleisch.

Durch Vergleichung der Zahl der in Wien geschlachteten Rinder und der Fleischeinfuhr ergibt sich abermals die bereits in den früheren Verwaltungsberichten konstairte Wahrnehmung, daß der Konsum des importirten Rindfleisches von Jahr zu Jahr in weit höherem Maße zunimmt, als dies bei den Schlachtungen in den Wiener Schlachthäusern mit Rücksicht auf die Ziffer des Gesamtauftriebes der Fall ist.

Tabelle IV.

Im Jahre	Bevölkerung einschl. Militär		Gesamt- Auftrieb von Schlachtvieh	Schlachtungen in den Wiener Schlacht- häusern	Abtrieb in die Vor- orte	Rindfleisch- Einfuhr
	von Wien	der Vororte				
1876	721.000	294.858	177.459	94.701	86.870	10,121.559
1877	721.000*)	—	190.465	90.915	101.047	9,987.254
1878	732.400	—	197.417	101.841**)	95.983	10,522.262
1879	743.900	—	183.349	99.458	83.122	11,783.644
gegen das Jahr 1876 mithin . . .	+ 3.17	—	+ 3.32	+ 5.02	— 4.31	+ 16.42

Die nachstehende Vergleichung der Schlachtvieh- und Rindfleischpreise liefert den Nachweis, daß die Preise des Fleisches der in Wien geschlachteten Rinder mit den Schlachtviehpreisen gleichen Schritt hielten, während die Preise des importirten Rindfleisches seit dem Jahre 1876 in Folge des vermehrten Konsums gestiegen sind.

Tabelle V.

	1876		1877		1878		1879									
	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis								
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.								
Schlachtvieh per 100 Kilo	33	— 62	45	— 63	42	— 62	50	43	50	62	—					
Rindfleisch von in Wien geschlachteten Thieren per 1 Kilo . . . . .	—	40	—	80	—	40	—	80	—	40	—	76	—	44	—	80
Importirtes Rindfleisch per 1 Kilo . . . . .	—	32	—	68	—	32	—	68	—	36	—	68	—	40	—	64

Nachdem die Schlachtungen in den Wiener Schlachthäusern sich in den letzten zwei Jahren vermehrt haben, und auch die Rindfleisch-Einfuhr, wie bereits erwähnt wurde, bedeutend zugenommen hat, so ergibt sich daraus die Wahrnehmung, daß ungeachtet des permanent hohen Standes der Rindfleischpreise bei den Wiener Fleischhauern und ungeachtet der relativen, durch die rege Nachfrage allein

\*) Die Bevölkerungsziffer wurde für das Jahr 1877 nicht mehr, wie früher, auf Grund des Vermehrungs-Koeffizienten, sondern durch Hinzurechnung des durch die Geburten und Zuzüge resultirenden Ueberschusses zu der im Jahre 1869 durch die Volkszählung ermittelten Einwohnerzahl berechnet. Die Gleichheit der Bevölkerungsziffer in den Jahren 1876 und 1877 ist daher nicht als ein Zeichen der Stagnation in der Volksbewegung, sondern lediglich nur als ein arithmetisches Resultat der Anwendung des vorerwähnten neuen Berechnungsmodus anzusehen.

\*\*\*) Durch die im Jahre 1878 vom Ministerium des Innern getroffene Verfügung, daß alles auf dem Kontumazviehmarkte angekaufte Schlachtvieh in Wien und zwar nur im St. Marzger Schlachthause geschlacht werden dürfe, waren auch die in den Vororten ansässigen Fleischhauer genöthigt, alle auf dem Kontumazmarkte angekauften Thiere hier schlachten zu lassen, woraus sich die auffallend höhere Ziffer der Schlachtungen in den Jahren 1878 und 1879 erklärt.

herbeigeführten Vertheuerung des importirten Fleisches im Fleischkonsum eine Zunahme stattgefunden hat, welche auch in der nachstehenden Tabelle ziffermäßig nachgewiesen wird.

Tabelle VI.

Im Jahre	Fleischgewicht der für den Wiener Konsum geschlachteten Rinder	Rindfleisch-Einfuhr	Es ergibt sich mithin ein		Bevölkerungsziffer	Es wurde ohne Rücksicht auf das Alter der Konsumenten verbraucht	
			jährlicher	täglicher		per Kopf und Jahr	per Kopf und Tag
			Rindfleisch-Verbrauch von			Kilogr.	Defagr.
K i l o g r a m m							
1876	27,433.702	10,121.559	37,555.261	102.891	721.000	52	14
1877	26,740.840	9,987.254	36,728.094	100.625	721.000	51	14
1878	29,660.120	10,522.262	40,182.382	110.088	732.400	55	15
1879	31,748.365	11,783.644	43,532.009	119.265	743.900	58,5	16

Pferdefleisch-Konsum (Tabelle XXXVI). Es wurden

im Jahre 1876 . . . . .	3754
„ „ 1877 . . . . .	4056
„ „ 1878 . . . . .	3770
„ „ 1879 . . . . .	3557 Pferde geschlachtet.

Die Zahl der Pferdeschlächter betrug

im Jahre 1876 . . . . .	11 mit 15 Bänken
„ „ 1877 . . . . .	14 „ 15 „
„ „ 1878 . . . . .	8 „ 8 „
„ „ 1879 . . . . .	9 „ 18 „

Die Detailpreise des Pferdefleisches blieben in allen vier Jahren mit 20 bis 36 fr. per 1 Kilo konstant.

Die Konsumtion des Pferdefleisches beschränkt sich auf die ärmeren Klassen der Bevölkerung, größtentheils Arbeiter und Tagelöhner, für welche selbst die billigeren Preise des importirten Rindfleisches zu hoch stehen. Die Zu- oder Abnahme des Konsums ist daher auch durch die jeweiligen Arbeits- und Erwerbsverhältnisse dieser Konsumenten bedingt.

Stechvieh. Die Gesamtzufuhr an Stechvieh bezifferte sich

im Jahre 1876 auf . . . . .	755.993
„ „ 1877 „ . . . . .	818.369
„ „ 1878 „ . . . . .	739.954
„ „ 1879 „ . . . . .	814.700 Stücke.

Hievon entfielen:

Tabelle VII.

im Jahre	auf Kälber	auf Schweine	auf Lämmer	auf Schafe
1876	193.635	198.334	45.057	317.967
1877	167.691	236.194	42.780	371.704
1878	157.977	267.312	45.309	269.356
1879	165.403	335.954	40.883	272.460

Die Gesamtzufuhr hat in dem abgelaufenen Triennium gegen die Vorjahre bedeutend zugenommen. Der Verkehr in Bezug auf das Jung- und Stechvieh dürfte sich nach Eröffnung des neuen Viehmarktes noch mehr heben, da sohin ausreichendere Plätze und Stallungen für die Einstellung und Pflege der Thiere vorhanden sein werden.

Die Zufuhren von Kälbern, Lämmern und Schafen haben sich vermindert, während die der Schweine von Jahr zu Jahr zugenommen haben.

Die Zufuhr der Schafe, welche in Folge des äußerst lebhaften Exportes im Jahre 1877 besonders stark war, ist in den Jahren 1878 und 1879 wegen der wiederholten Absperrung der auswärtigen Absatzgebiete fast um ein Drittel zurückgegangen.

Für den Export nach Deutschland, England und Frankreich wurden auf dem Viehmarkte

im Jahre 1877 . . . . .	138 Schweine	für Deutschland
" " 1877 . . . . .	138.778 Schafe	" Frankreich
" " 1877 . . . . .	27.536 "	" England
" " 1878 . . . . .	80 Schweine	" Deutschland
" " 1878 . . . . .	34.387 Schafe	" Frankreich
" " 1879 . . . . .	35.799 "	" " " angekauft.

Der Export der Schafe ist in Folge der deutschen Grenzsperrung in den Jahren 1878 und 1879 bedeutend geringer gewesen als im Jahre 1877.

Die Marktpreise der einzelnen Stechviehgattungen und die Detailverkaufspreise des Stechviehfleisches waren:

Tabelle VIII.

Stechvieh		1876		1877		1878		1879									
Gattungen	Fleisch	per 1 Kilogramm															
		von		bis		von		bis									
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.								
Kälber	—	—	20	—	68	—	22	—	66	—	24	—	78	—	24	—	62
—	Kalbfleisch	—	40	—	90	—	44	—	96	—	46	—	95	—	52	—	90
Schweine	—	—	30	—	66	—	28	—	62	—	25	—	66	—	24	—	56
—	Schweinfleisch	—	56	1	20	—	60	1	—	—	60	1	—	—	60	1	—
Schafe	—	—	20	—	56	—	18	—	56	—	20	—	66	—	16	—	57
—	Schaffleisch	—	32	—	80	—	32	—	80	—	36	—	90	—	32	—	90

Die Fluktuationen der Stechviehpreise standen im Allgemeinen im Einklange mit den Ziffern des Auftriebes, während die Detailpreise namentlich des Schweinefleisches trotz der starken Auftriebe und der zurückweichenden Tendenz der Borstenviehpreise konstant blieben, welche Haltung wohl hauptsächlich den durch die große Produktion Ungarns und die Konkurrenz der ausländischen Waare gedrückten Preisen des hier produzierten Schweinefettes zuzuschreiben ist.

Auf die inländische Zucht und Mast, deren Entwicklung durch den übermäßigen Druck der auswärtigen Konkurrenz bisher gehemmt war, dürfte die Erhöhung des Einfuhrzolles auf Fette und Borstenvieh einen belebenden Einfluß ausüben.

Im Interesse der Borstenviehzucht und des Handels mit Borstenvieh ist eine Kontumazanstalt für Schweine serbischer und rumänischer Provenienz in Steinbruch bei Budapest, mithin an einem im Innern des Landes, ferne von der Grenze gelegenen Orte errichtet worden, wodurch jedoch dem Zwecke dieser Kontumazanstalt, welcher gegen die Einbringung von Viehseuchen über die Landesgrenze gerichtet ist, kaum entprochen werden dürfte.

Für den hiesigen Konsum wurden angekauft:

Tabelle IX.

Stechvieh-Gattungen	1876	1877	1878	1879
	S t ü c k e			
Kälber . . . . .	142.238	133.227	157.724	137.493
Lämmer . . . . .	39.448	40.044	44.933	32.317
Schafe . . . . .	38.946	40.133	35.508	30.336
Schweine . . . . .	160.772	152.691	152.716	157.761

Der Konsum an Stechvieh zeigte in den Jahren 1877—1879 gegen das Jahr 1876 einen Ausfall, während die Einfuhr und der Konsum von Stechviehfleisch bedeutend zugenommen hat.

Bei den Verzehrungssteuerlinien betrug die Einfuhr an Stechviehfleisch

im Jahre 1876 . . . . . 1,484.409

" » 1877 . . . . . 1,776.700

" " 1878 . . . . . 1,759.600

" " 1879 . . . . . 2,016.100 Kilogramm,

worunter sich jedoch auch die Einfuhr von Rauch- und Pökelfleisch, sowie der Würste befindet.

In die Großmarkthalle wurden

im Jahre 1876 . . . . . 420.806

" " 1877 . . . . . 438.687

" " 1878 . . . . . 534.110

" " 1879 . . . . . 625.692 Kilogramm

Stechviehfleisch verschiedener Gattung eingesendet.

Diese Einsendungen, worunter in hervorragender Weise jene des Schweinefleisches, mehrten sich von Jahr zu Jahr und liefern den Beweis, daß auch der Konsum des Stechviehfleisches, gleich dem des Rindfleisches, sich immer mehr der billigeren importirten Waare zuwendet.

Geflügel, Wildpret und Fische. Die Einfuhr von Geflügel ist in den letzten drei Jahren etwas geringer gewesen als in den Jahren 1874—1876, war jedoch für den Lokalbedarf vollkommen ausreichend.

Tabelle X.

Artikel	Mengen- Einheit	1876	1877	1878	1879
Geflügel aller Art . . . . .	Stücke	1,898.607	1,558.284	1,603.851	1,725.401
Hirsche . . . . .	"	1.027	1.125	1.156	1.171
Wildschweine, Damhirsche . . . . .	"	502	604	587	716
Frischlinge, Rehe, Gemsen . . . . .	"	5.734	5.981	6.223	7.714
Hasen . . . . .	"	83.795	129.048	104.779	91.276
Federwild . . . . .	"	57.935	101.413	113.715	98.865
Fische und Schalthiere . . . . .	Kilo	1,122.316	943.000	1,104.900	995.400

Auch die Zufuhr der Fische hat einen kleinen Rückgang erfahren, der jedoch auf die Preise keinen Einfluß nahm.

Die Wildzufuhr war in fast allen Gattungen des Wildprets größer als in den früheren Jahren, wobei nicht unerwähnt bleiben soll, daß in Folge der strengen Handhabung des Schongesetzes und der Jagdpolizei von Seite der politischen Behörden, unter Mitwirkung des im Jahre 1877 in Wien gegründeten n. ö. Jagdschutzvereines, der Wildstand in Niederösterreich sich in den letzten Jahren bedeutend gehoben hat.

Die Preise des Wildprets und der Fische waren im Vergleiche zum Jahre 1876 billiger, nur jene des Geflügels haben zu Anfang des Jahres 1878 in Folge der durch Schneeberwehungen herbeigeführten Störungen in der Zufuhr eine Steigerung erfahren, die jedoch nicht lange anhielt, da nach Behebung dieser Verkehrshindernisse die Einfuhr zunahm und sich auch die früheren Preise wieder einstellten.

Nicht unbedeutend war die Zufuhr von Wild und Geflügel, namentlich Federwild, auf dem Wiener Schlachtviehmarkte, und zwar:

Tabelle XI.

im Jahre	Hirsche	Rehe	Hasen	Fasanen	Wildgänse	Rebhühner
	S t ü c k z a h l					
1876	69	440	9.142	933	803	296
1877	132	424	13.538	974	831	508
1878	121	471	10.315	723	1.542	1.930
1879	93	510	13.065	821	2.968	1.254

Körnerfrüchte und Mehl. Die Getreideernte des Jahres 1877 war, obwohl die Vegetation durch die rauhe Frühjahrswitterung etwas zurückgehalten wurde, im Allgemeinen eine günstige, und lieferte namentlich in Weizen und Roggen, sowohl in der Quantität als auch in der Qualität und Schwere der Körner ein größeres Erträgniß als die Ernte des Jahres 1876.

Nur in Gerste und Mais fiel das Erträgniß des Jahres 1877 geringer aus als im Vorjahre.

Das Erträgniß des Jahres 1878 war wohl auch als gut zu bezeichnen, stand jedoch bezüglich der Qualität der Körner bei allen Brodfrüchten hinter der Ernte des Vorjahres zurück. Das quantitative Erträgniß war beim Weizen geringer, bei Roggen und Gerste größer als im Jahre 1877.

Die Ernte des Jahres 1879 ist in Folge abnormer Witterungsverhältnisse nicht nur in Oesterreich-Ungarn, sondern auch in anderen Ländern des europäischen Continentes ungünstig ausgefallen. Regengüsse verursachten in England, Irland und Frankreich eine Mißernte, während in den kornreichsten Ländern, in dem ungarischen Banate, in den tiefliegenden Donauländern und im südlichen Rußland durch lange andauernde Trockenheit der Saatenstand zu Grunde ging. Auch in Deutschland, Schweiz und Italien genügte das Ernteerträgniß bei weitem nicht dem Bedarfe dieser Länder. Obwohl einige Länder Oesterreichs noch eine mittelmäßige Ernte erlangten, so ergab sich doch im Ganzen genommen gerade in den wichtigsten Brodfrüchten, nämlich Weizen und Roggen, ein Ausfall in quantitativer Beziehung, während die Qualität, wenn auch sehr verschieden, sich günstiger gestaltete, als zu erwarten war.

In Gerste war das Erträgniß eben ausreichend, die Qualität aber überwiegend mangelhaft.

---

Der Cerealienhandel nahm im Jahre 1877 einen sehr lebhaften Verlauf.

Die von den Bahnverwaltungen gewährte, für längere Zeit fixirte Herabsetzung des Tarifzuschlages für Getreide und Mahlprodukte beförderte die Entwicklung des Verkehrs in solcher Weise, daß besonders die galizischen Bahnen die Transporte kaum bewältigen konnten und Tausende von Zentnern russischen Getreides wochenlang im Freien auf den Grenzbahnhöfen lagern mußten, ehe sie weiter verführt werden konnten.

Auch der Transitohandel mit ungarischem und rumänischem Getreide über Wien nach Süddeutschland und in die Schweiz nahm so bedeutende Dimensionen an, daß die Räume des hiesigen Lagerhauses sich als unzureichend für die massenhaften Einlagerungen erwiesen, und nur durch Zumiethung von Lokalitäten in den zunächst dem Lagerhause befindlichen Ausstellungsgebäuden den Anforderungen entsprochen werden konnte.

Der russisch-türkische Krieg, im Allgemeinen von günstigem Einflusse auf den Export von Getreide, war insofern nachtheilig für den Getreidehandel und die Approvisionirung Wiens, weil durch denselben der Bezug von Getreide aus Rumänien sehr erschwert und beschränkt wurde, und auch die Zufuhr von russischem Getreide gehemmt war, indem die Karl-Ludwigsbahn, welche den Transitoverkehr von Getreide nach Oesterreich besorgte, für strategische Zwecke in Verwendung genommen war.

Diese Transporthindernisse führten im Mai 1877 eine Preissteigerung von 20—30% bei Getreide und von 33% bei den Mahlprodukten herbei.

Schädlich für die Entwicklung des Wiener Getreidehandels auf der Wasserstraße war die Erhöhung der Frachtsätze von Seite der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft und die fortschreitende Versandung zwischen Gönyö und Preßburg, welches Hinderniß die rasche Beförderung der Getreideschiffe verzögerte.

Eine weitere Störung erlitt im Jahre 1878 der Getreidehandel auf dem Donauströme dadurch, daß viele Schiffe dem Getreidetransporte entzogen und für den Truppentransport in Anspruch genommen wurden, und die ungarische Regierung die Betriebseröffnung der neuen Bahnlinie Orsova-Berciorova, welche die Walachei mit Ungarn verbindet, erschwerte und verzögerte.

Die erwähnten Versandungen auf der Donaustrasse Gönyö—Theben gaben auch im Jahre 1878 zu vielen und berechtigten Klagen Veranlassung; sie waren Ursache, daß im Herbst daselbst 80 Getreideschleppschiffe festgerannt wurden und nur langsam freigemacht werden konnten.

Trotz dieser Hindernisse auf der Wasserstraße und ungeachtet der für den Wiener Getreidehandel ungünstigen, neu angewendeten Differenzialtarife beim Bahnverkehre, welche auch die Konkurrenz des Wiener Marktes gegenüber den ungarischen Handelsplätzen erschwerten und theilweise sogar unmöglich machten, gewann der hiesige Getreideverkehr dennoch durch den Aufschwung des Lagerhausgeschäftes, sowohl im städtischen, als auch im Lagerhause der Unionbank und jenem der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, ferner durch die sich immer enger schließende Verbindung des Bankgeschäftes mit dem Getreidegeschäfte, wodurch der Abschluß großer Lieferungen erleichtert wurde, an Bedeutung und wurde dessen Entwicklung auch durch die Heranziehung der dem Großgrundbesitze entstammenden Vorräthe wesentlich gefördert.

Der Export in Weizen war in Folge des schädlichen Einflusses der Differenzialtarife geringer als in den früheren Jahren; außerdem hatte der interne Verkehr unter der Konkurrenz der ungarischen, namentlich für den Export nach England aufkauenden Mühlen zu leiden.

Die fast am ganzen Kontinente im Jahre 1879 ungünstig ausgefallene Ernte, welche die davon betroffenen Länder nöthigte, rechtzeitig auf einen ausgiebigen Import überseeischer Waare Bedacht zu nehmen, animirte die Spekulation, die ungünstige Lage in rückichtsloser Weise auszubeuten, was ihr insofern gelang, als die inländischen Produzenten und Eigener sich sehr zurückhaltend verhielten und oft größere Lieferungen selbst nicht zu den überspanntesten Preisen effektuirbar waren. Weizen, im Mai noch zu 9 fl. 70 kr. per Meterzentner im Preise, stieg nach dem Bekanntwerden der mißlichen Ernteergebnisse bis Oktober auf 16 fl. 25 kr. — Die ungarischen Müller und Getreidehändler versorgten sich zu den höchsten Preisen durch Ankäufe in Rumänien, Rußland und theilweise auch in Galizien, und es fand auch ein lebhafter Import an Weizen aus der Walachei und Serbien und an Roggen aus Podolien und Bessarabien statt.

Nachdem England und Frankreich im September und Oktober durch große Einkäufe in Amerika ihren Ausfall an Getreide gedeckt hatten und sich eine allgemeine Abnahme des gegenüber den hohen Forderungen der amerikanischen Spekulanten sich ablehnend verhaltenden Konsums immer fühlbarer machte, trat ein langsamer Rückgang in den Preisen ein, der sohin auch anhielt, da die Besitzer der theuren Waaren mit Rücksicht auf die guten Ernteaussichten des Jahres 1880 gerne verkauften.

Für die Approvisionirung Wiens waren die hiesigen Lagerhäuser von großem Nutzen, indem die daselbst lagernden Vorräthe den Lokalkonsum vollständig versorgten und übertriebene Steigerungen der Platzpreise verhinderten.

Die durch die Lagerhäuser möglich gewordene Bekehrung der Waare begünstigte die Aufstapelung von Fruchtmenzen, wie sie in Wien bisher selbst in den besten Erntejahren nicht eingelagert gewesen waren. Die Spekulation mußte dem Drucke dieser Vorräthe nachgeben, so daß im April 1880 der Meterzentner Weizen bereits mit 12 fl. 60 kr., mithin um 3½ fl. niedriger als im Oktober 1879 und nicht höher als der zehnjährige Durchschnitt notirt wurde.

Die Bewegung der Getreide-Ein- und Ausfuhr in den einzelnen Jahren ist aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlich. Im Vergleich zum Jahre 1876 war im Allgemeinen die Einfuhr lebhafter als die Ausfuhr, welche nur in Weizen eine bedeutende Zunahme zeigt.

Tabelle XII.

Frucht- gattungen	I m p o r t				E x p o r t			
	Meterzentner				Meterzentner			
	1876	1877	1878	1879	1876	1877	1878	1879
Weizen . .	1,162.127	1,450.174	1,454.900	2,192.658	1,198.895	3,725.958	3,623.374	3,744.713
Roggen . .	357.462	682.763	563.453	919.161	747.927	476.700	442.516	732.777
Gerste, Malz	169.224	561.251	487.584	595.542	2,232.199	3,683.303	3,296.922	2,565.161

Die Preisverhältnisse gestalteten sich in den Jahren 1877—1879 in folgender Weise:

Tabelle XIII.

Frucht- gattungen	1876		1877		1878		1879									
	der Meterzentner															
	von		bis		von		bis									
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.								
Weizen . .	9	40	13	90	11	5	17	40	7	65	13	70	7	55	15	80
Roggen . .	7	70	11	20	8	40	12	90	6	40	9	30	6	20	11	30
Gerste . .	6	20	10	60	6	—	12	50	5	30	12	50	4	50	11	85

Im Jahre 1877 sind die Preise sämtlicher Fruchtgattungen, besonders aber die Weizenpreise, gegen das Vorjahr bedeutend gestiegen. — Im Jahre 1878 sind die Preise wieder zurückgegangen und zwar bei Weizen und Roggen noch unter die Notirungen des Jahres 1876. — Im Jahre 1879 trat bei Weizen abermals eine Preiserhöhung gegen die Vorjahre ein, während Gerste billiger wurde. — Die eingetretenen Steigerungen wurden keineswegs durch Mangel an Waare verursacht, sondern nur von der durch den jeweiligen Stand der Ernte und die Verhältnisse des Exporthandels angeregten Spekulation hervorgerufen.

Der Verkehr in den Mahlprodukten war zu Beginn des Jahres 1877 reger als in der zweiten Hälfte dieses Jahres, in welchem mit dem Rückgange der Weizenpreise auch die durch die kriegerischen Verhältnisse im Oriente hervorgerufenen höheren Mehlnotirungen einen Rückschlag erlitten, der die ohnedies matte Geschäftstimmung noch mehr herabdrückte, so daß das Geschäft längere Zeit stockte und erst im Herbst des Jahres 1878 in Folge großer ärarischer Lieferungen sich zu größerer Lebhaftigkeit erholen konnte.

Obwohl die im Mahlwesen eingeführten technischen Verbesserungen und die ergiebige Weizenfischung des Jahres 1877 die Anregung zu einer größeren Produktion boten, so beschränkte sich dieselbe doch bei den österreichischen Mühlen, mit wenigen Ausnahmen, mehr auf die Befriedigung des Lokalbedarfes und der Nachfrage des Inlandes, und überließ den ungarischen Mühlen, deren Mahlprodukte im Auslande mit Vorliebe begehrt werden, die Deckung des Exportbedarfes.

Sowie beim Getreidehandel bemächtigte sich im Jahre 1879 auch beim Verkehre in den Mahlprodukten die Spekulation der durch die Mißernte hervorgerufenen Nothlage und nützte dieselbe zu Preissteigerungen aus, welche jedoch nicht allgemein eine den Getreidepreisen entsprechende Höhe erreichen konnten, da vom November an die Ausfuhr des Mehles aus Oesterreich = Ungarn abnahm.

Auch im Inlande war der Absatz in weißen Mehlen ein geringer, da viele der Wiener Bäcker schon unmittelbar nach der Ernte sich aus den Borräthen der Lagerhäuser für längere Zeit mit Mehl zu verhältnißmäßig billigen Preisen versorgt hatten, und von der Provinz nur schwarze Sorten begehrt wurden, die denn auch unverhältnißmäßig hohe Preise erreichten und dieselben fest behaupteten, da keine Borräthe vorhanden waren.

Bemerkenswerth ist die Thatsache, daß in neuerer Zeit in England amerikanisches Mehl als Konkurrent der ungarischen Mahlprodukte auftritt, welches Absatzgebiet die letzteren bisher allein beherrschten.

Die Mehlpreise sind im Jahre 1877 in Folge des lebhafteren Absatzes gestiegen, gingen jedoch schon in der zweiten Hälfte dieses Jahres in den besseren Sorten und im Jahre 1878 in allen Qualitäten gegen die Preise des Vorjahres zurück.

Im Jahre 1879 trat wieder eine Erhöhung der feineren Sorten ein, während die geringeren abermals im Preise fielen.

Tabelle XIV.

Mehlorten	1876		1877				1878				1879					
	per Meterzentner															
	von		bis		von		bis		von		bis		von		bis	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizenmehl	9	20	28	90	11	15	33	20	7	90	26	90	7	65	29	20
Roggenmehl	9	80	21	10	11	40	23	40	8	40	18	90	8	15	20	40

Gleichwie bei den Mehlpreisen ist auch bei den Preisen des Brodes und Semmelgebäckes im Allgemeinen ein Rückgang eingetreten.

Tabelle XV.

Brod	1876		1877		1878		1879		Gebäcksorten	1876		1877		1878		1879	
	1 Kilogramm									Gewicht in Dekagramm per 1 Stück							
	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis		von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.		
Schwarzes	10	20	10	22	10	20	10	21	Ord. Semmel zu 2 fr. . .	6	8	6	9	—	—	—	—
Gemischtes	12	24	12	23	11	23	11	23	Mundsemmel zu 2 fr. . .	5	10	5	9	5	9	5	8,8
Weißes	12	32	12	32	12	28	12	27	Kaisersemmel zu 2 fr. . .	3	6,5	3	6,5	3,5	7	4	7

Die Erzeugung des ordinären Semmelgebäckes hat seit dem Jahre 1878 ganz aufgehört, nachdem das Publikum selbst theils der Mundsemmel, theils aber auch den sogenannten Zweikreuzer-Brodläiben den Vorzug vor dem ordinären Gebäck gegeben hat.

Der Konsum an Mehl, Brod und Gebäck, soweit sich aus dem Verzehrungssteuer-Ausweise (Tabelle XII) darauf schließen läßt, hat seit dem Jahre 1876 zugenommen.

Es wurden eingeführt:

im Jahre 1876 . . . . .	763.226	Meterzentner
„ „ 1877 . . . . .	748.715	„
„ „ 1878 . . . . .	792.924	„
„ „ 1879 . . . . .	831.461	„

Daß der Konsum an Mehl und Brod im Verhältnisse zur Zunahme der Bevölkerung gestiegen ist, beweist nicht nur die Vermehrung der mit dem Brodverschleiß sich befassenden Geschäftsleute, sondern auch die Thatsache, daß die Mehlerzeugung in der Wiener Dampfmühle, die fast ausschließlich für den Lokalbedarf arbeitet, in den letzteren Jahren bedeutend zugenommen hat.

Sie betrug

im Jahre 1876 . . . . .	134.935	Meterzentner
„ „ 1877 . . . . .	106.228	„
„ „ 1878 . . . . .	196.022	„
„ „ 1879 . . . . .	193.782	„

Der Bedarf an Brod, namentlich Schwarzbrod, wird hauptsächlich durch auswärtige Zufuhr gedeckt.

Kartoffel. In den Preisen der Kartoffel trat nur im Jahre 1878 ein Rückgang ein, während diese Preise in den Jahren 1877 und 1879 noch höher als im Jahre 1876 standen.

Tabelle XVI.

Im Jahre	½ Hektoliter				1 Kilogramm		Extremste Preise der im Juni jeden Jahres am Markte erscheinenden neuen Waare		
	von		bis		von	bis	½ Hektoliter		1 Kilogr.
	fl.	fr.	fl.	fr.	fr.	fr.	fl.	fr.	fr.
1876	1	—	2	—	3	7	3	60	16
1877	—	90	2	40	3,3	16	4	30	24
1878	—	80	1	85	3	8	4	30	16
1879	1	—	2	40	3	16	3	60	24

Die Ernte ist im Jahre 1877 durch das häufige Auftreten der Kartoffelkrankheit und im Jahre 1878 durch ungünstige Witterungsverhältnisse, die einen großen Ausfall in dem Ertrage verursachten und ein Faulen der in den Kellern eingelagerten Knollen zur Folge hatten, geschädigt worden. Nur durch die bedeutenden Zufuhren italienischer Waare wurde eine weitere Preissteigerung verhindert. Im Jahre 1879 war die Kartoffelernte nicht nur in Ungarn, sondern auch in Böhmen und Galizien in Folge Fäulniß des Produktes eine ungünstige. Der Konsum dieses hervorragenden Nahrungsmittels, in welchem nicht nur auf den Märkten, sondern auch auf den Bahnen ein großer Verkehr stattfindet, läßt sich nicht mit Sicherheit schätzen, da dessen Einfuhr von der Verzehrungssteuer befreit ist.

Bemerkenswerth ist noch, daß die Zufuhr fremder Waare, welche viel früher als die einheimische auf den Märkten erscheint, aus Italien zc. wohl stets zunimmt, jedoch an Qualität und Haltbarkeit den Erzeugnissen der inländischen Produktion nachsteht.

Hülsenfrüchte. Die Ernteergebnisse waren in den Jahren 1877 und 1878 befriedigend, und auch im Jahre 1879 nicht so ungünstig als die Getreideernte. Die Preise der Erbsen und Linsen sind gegen das Jahr 1876 niedriger geworden, während die Bohnen im Preise gestiegen sind.

Tabelle XVII.

Fruchtgattungen	1876				1877				1878				1879			
	100 Kilogramm				100 Kilogramm				100 Kilogramm				100 Kilogramm			
	von		bis		von		bis		von		bis		von		bis	
	fl.	fr.	fl.	fr.												
Erbsen . . .	14	—	23	—	16	—	21	—	16	—	19	—	16	—	19	—
Linsen . . .	15	—	32	—	15	—	24	—	16	—	22	—	16	—	26	—
Bohnen . . .	10	—	16	—	12	—	18	—	12	—	18	—	12	—	16	—

In den Zufuhren hat in den Jahren 1877 und 1879 ein Ausfall gegen die Zufuhr im Jahre 1876 stattgefunden.

Tabelle XVIII.

Im Jahre	bei den Verzehrungssteuer- linien eingeführt	in die Großmarkthalle eingeliefert
	K i l o g r a m m	
1876	1,942.446	495.403
1877	1,611.000	638.753
1878	1,361.300	645.410
1879	1,535.700	666.730

Die Einlieferungen in die Großmarkthalle, welche den Hauptmarkt für Hülsenfrüchte bildet, haben bedeutend zugenommen; diese Konzentration des Verkehrs trägt wesentlich dazu bei, daß die Preise mehr konstant bleiben. Seit Einführung des metrischen Maß- und Gewichtsystemes werden Hülsenfrüchte nun fast ausschließlich nach dem Gewichte gehandelt und werden Verkäufe nach Maß immer seltener.

Grünwaaren und Obst. Die Preise der Grünwaaren sind, wie die Tabelle XXXVIII nachweist, seit dem Jahre 1876 mit Ausnahme einzelner Gattungen gestiegen, ebenso auch die Obstpreise. Die Ernteergebnisse waren in den Jahren 1877 und 1878 in Folge ungünstiger Witterungsverhältnisse im Allgemeinen nicht besonders reichlich und namentlich beim Kernobste, das viel durch Raupenfraß gelitten hatte, unbefriedigend. Noch ungünstiger war die Ernte des Jahres 1879, in welchem fast alle Kronländer mißrathene Obsternten hatten.

Die Zufuhren betragen:

Tabelle XIX.

im Jahre	an Grünwaare	an frischem Obst
	K i l o g r a m m	
1876	2,611.195	15,495.440
1877	3,668.600	14,256.300
1878	3,957.900	19,614.500
1879	4,882.400	19,343.000

Diese Zufuhren bilden jedoch nur einen Theil des wirklichen Konsumes, da gerade die gewöhnlicheren, am meisten gesuchten Grünwaarensorten keiner Verzehrungssteuer unterliegen und sich daher das Quantum der Einfuhr dieser Sorten nicht bestimmen läßt. Die Produktion an Grünwaare nimmt in der Umgebung der Residenz, namentlich am rechten Donaukanal- und Donauströmufer, sowie auch in den am Wienflusse gelegenen Orten, in ersichtlicher Weise zu, reicht jedoch bei dem Umstande, als die lokale Produktion von Jahr zu Jahr abnimmt, für den Konsum nicht aus. Die Preise der Grünwaaren hätten ohne Zweifel eine weitere Steigerung erfahren, wenn nicht die Zufuhren aus Ungarn und Italien so reichlich gewesen wären.

Fettwaaren. Die Preise dieser Artikel sind gegen das Jahr 1876 bedeutend zurückgegangen.

Tabelle XX.

Artikel	1876		1877		1878		1879									
	1 K i l o g r a m m															
	von		bis		von		bis									
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.								
Schweinschmalz	—	72	1	—	68	—	92	—	60	—	85	—	50	—	76	
Rindschmalz	1	4	1	40	1	10	1	25	1	—	1	25	1	—	1	22
Butter	—	80	2	—	—	80	1	52	—	75	1	40	—	80	1	40

Beim Schweinfett ist dieser Preisrückgang hauptsächlich der Konkurrenz des amerikanischen Fettes zu danken, welches in großen Mengen und zu billigeren Preisen importirt wurde. Weiters haben jedoch auch besonders im Jahre 1878 die für die Buttererzeugung sehr günstigen und ergiebigen Futterernten, dann die zahlreichen Auftriebe schweren und fetten Borstenviehes zur Herabsetzung der Preise beigetragen.

Die Einfuhr von Schweinfett betrug

im Jahre 1876	960.173 Kilogramm
" " 1877	975.400 "
" " 1878	1,218.600 "
" " 1879	903.700 "

Die höhere Ziffer der Einfuhr im Jahre 1878 läßt nicht auf einen höheren Lokalkonsum schließen, sondern wurde durch die bedeutenden Anschaffungen von Fett und Speck für die Verpflegung der Okkupazionstruppen hervorgerufen.

Die lokale Produktion hat mit den Schlachtungen zugenommen; es wurden

im Jahre 1877	126.656
" " 1878	134.465
" " 1879	145.978 Schweine

für den Konsum in Wien geschlachtet.

Die Einfuhr von Rindschmalz und Butter läßt sich, wie schon im letzten Verwaltungsberichte bemerkt wurde, nicht nachweisen, weil diese Artikel mit anderen, heterogenen Waaren in den bezüglichen Ausweisen vereint verzeichnet sind.

Die Erzeugung der Surrogate für Schweineschmalz und Butter nimmt immer mehr zu und wird bereits fabrikmäßig in schwunghafter Weise betrieben. Es bestehen sowohl Schmalzraffinerien, die aus Talg und Schweineschmalz erzeugen, welches zu billigen Preisen willige Abnehmer findet, als auch Fabrikationen von Margarin, das größtentheils zur Kunstbuttererzeugung nach Deutschland exportirt wird, und von Spar- oder Wirthschaftsbutter, welche in großen Mengen zu den Preisen von 70 fl. bis 90 fl. per 100 Kilo erzeugt, und nicht nur in größeren Speisefokalitäten, sondern auch in den Haushaltungen der Billigkeit wegen gerne verwendet wird.

Die Produktion dieser Surrogate dürfte sich auf zirka 30.000 Meterzentner per Jahr belaufen.

Eier. Die Preise der Eier haben sich im Allgemeinen nur im Jahre 1878 etwas erhöht, in den Jahren 1877 und 1879 hingegen sind sie zurückgegangen.

Es wurden im Jahre 1876 . . . . .	13 bis 50
"    "    1877 . . . . .	24 " 50
"    "    1878 . . . . .	14 " 47
"    "    1879 . . . . .	22 " 54 Stücke

um einen Gulden verkauft.

Die Gesamteinfuhr bei den Verzehrungssteuern betrug

im Jahre 1876 . . . . .	57,350.620
"    "    1877 . . . . .	55,310.800
"    "    1878 . . . . .	63,928,700
"    "    1879 . . . . .	63,196.800 Stücke.

In der Großmarkthalle waren die Preise der Eier in Folge der bedeutenden Umsätze billiger als auf den anderen Märkten.

Es wurden nämlich in der Großmarkthalle

im Jahre 1876 . . . . .	18 bis 50
"    "    1877 . . . . .	28 " 50
"    "    1878 . . . . .	18 " 47
"    "    1879 . . . . .	24 " 54 Stücke

um einen Gulden verkauft.

Milch. In den Preisen dieses unentbehrlichen Nahrungsmittels ist in den Jahren 1877—1879 keine Veränderung eingetreten. Der Konsum wird, wie schon im vorhergehenden Verwaltungsberichte bemerkt worden ist, im überwiegenden Maße durch die auswärtige Zufuhr, namentlich mittelst der Bahnen, gedeckt. Die lokale Produktion ist auch in dem abgelaufenen Triennium zurückgegangen, da die Bau- und Miethverhältnisse die Haltung von Nutzvieh zum Zwecke der Milchproduktion erschweren.

Der Nutzviehstand bezifferte sich						
im Jahre 1876 auf 4986 Stück Kühe bei 396 Milchmeiern						
"	"	1877	"	4933	"	"
"	"	1878	"	4982	"	"
"	"	1879	"	4790	"	"

Das Quantum der zugeführten Milch, die keiner Verzehrungssteuer unterliegt, läßt sich nur annähernd schätzen. Es werden gegenwärtig bei den Verzehrungssteuern per Achse täglich zirka 55.749 Liter Milch eingeführt, worin jedoch jene Quantitäten eingerechnet sind, welche auf den außerhalb der Linien gelegenen Bahnhöfen (Süd-, Staats- und Westbahn) ausgeladen werden. Durch die sämtlichen in Wien einmündenden Bahnen wurden im Ganzen täglich zirka 100.400 Liter Milch zugeführt, wovon auf die

Nordbahn . . . . .	zirka 40.000
Nordwestbahn . . . . .	" 4.000
Franz Josefsbahn . . . . .	" 5.400
Südbahn . . . . .	" 1.500
Staatsbahn . . . . .	" 24.500
Westbahn . . . . .	" 25.000 Liter entfallen.

Die Summe der per Achse zugeführten Milchquantitäten und jener, welche auf den im Wiener Verzehrungssteuer-Rayon befindlichen Bahnhöfen (Nordbahn, Nordwestbahn und Franz Josefsbahn) ausgeladen werden, gibt beiläufig die Ziffer der Totaleinfuhr von 105.149 Liter täglich oder jährlich 38,379.385 Liter. Die Milchzufuhr hat mithin gegen das Jahr 1877, in welchem dieselbe auf 29,440.900 Liter per Jahr geschätzt wurde, um 8,938.485 Liter zugenommen.

Da die Zufuhr per Achse sich vermindert hat, so ist dieses Mehrquantum ausschließlich das Ergebnis der vermehrten Zufuhren mittelst der Bahnen.

Erwähnenswerth ist die im Jahre 1879 in Aspang (Niederösterreich) errichtete Vereinsfennerei, welche täglich aus zirka 300 Liter bester Milch Theebutter und Käse bereitet und nach Wien sendet. Auf die Hebung der Milchproduktion und der Zufuhr nach Wien dürfte die Eröffnung der Wien-Aspang-Bahn, welche Gegenden durchzieht, in welchen Milchproduktion betrieben wird, fördernd einwirken.

Wein und Bier. Die Weineinfuhr (Tabelle XXI) betrug

im Jahre 1876 . . . . .	230.077 Hektoliter
" " 1877 . . . . .	215.784 "
" " 1878 . . . . .	219.368 "
" " 1879 . . . . .	262.270 "

Die Preise der Weingattungen stellten sich, wie folgt:

Tabelle XXI.

Gattung	1876			1877			1878			1879								
	1 Hekto- liter		1 Liter															
	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis						
	fl. kr.	fl. kr.	kr.															
Weißer Tischwein .	14	14	30	—	24	48	15	—	30	—	24	48	15	—	30	—	24	48
Rother Tischwein .	20	—	40	—	32	64	20	—	40	—	32	64	20	—	40	—	32	64

Die Ernten sind in den letzten drei Jahren nicht soviel in Bezug auf das quantitative Erträgniß, als in Bezug auf die Qualität minder günstig ausgefallen; daher haben trotz des, namentlich im Jahre 1878 durch bedeutende Lieferungen für die Okkupazionstruppen in Bosnien und beträchtliche Einkäufe für den Export in die Schweiz belebten en gros-Verkehres (hauptsächlich in den reichlich vorhandenen billigeren und geringeren Sorten) die Preise keine Steigerung erfahren.

Die Biereinfuhr betrug

im Jahre 1876 . . . . .	809.062	Hektoliter
" " 1877 . . . . .	714.516	"
" " 1878 . . . . .	742.494	"
" " 1879 . . . . .	731.090	"

Der Rückgang in der Einfuhr, beziehungsweise die Abnahme des lokalen Konsumes dürfte dadurch zu erklären sein, daß die Bevölkerung namentlich zur Sommerzeit mit Vorliebe die mit Gärten versehenen Schanklokalitäten in den Vororten aufsucht, wo die Preise der Getränke, namentlich die des Bieres, billiger sind, als in den Bierhallen und Gasthäusern innerhalb der Linien. Die Erzeugung von Bier in den Brauereien in der Umgebung der Residenz war ungeachtet der bedeutenden Zufuhren böhmischer und mährischer Biere eine sehr bedeutende und besonders im Dreher'schen Etablissement zu Schwechat alljährlich im Zunehmen begriffen.

Tabelle XXII.

Brauerei	1876/77 *)	1877/78 *)	1878/79 *)
	Hektoliter		
Schwechat . . . . .	387.910	409.040	443.790
St. Marg . . . . .	316.080	362.520	328.260
Diesing . . . . .	185.160	286.260	263.280
Hütteldorf . . . . .	166.880	203.685	195.264

Von diesen Quantitäten wurde der größte Theil in Wien und Umgebung konsumirt, da der Export in diesem Artikel verhältnißmäßig kein bedeutender ist. Die Preise des Bieres sind im en gros-Verkaufe und im Detailauschanke billiger geworden als im Jahre 1876.

Es kostete im Jahre:

Tabelle XXIII.

Gattung	1876		1877				1878				1879							
	1 Hektoliter		1 Liter		1 Hektoliter		1 Liter		1 Hektoliter		1 Liter		1 Hektoliter		1 Liter			
	von	bis	von	bis														
	fl.	kr.	fl.	kr.														
Abzugsbier .	8	—	10	70	12	18	8	80	10	70	12	16	7	80	10	10	10	16
Lagerbier .	13	60	15	10	20	26	12	60	15	10	20	26	12	10	14	10	18	24

\*) Die Erzeugungsperioden werden von September zu September gerechnet.

Häfer, Heu und Stroh. Die Preise dieser Artikel sind in Folge guter Ernteergebnisse in den Jahren 1877—1879 zurückgegangen.

Tabelle XXIV.

Artikel	Einheits-Menge	1876		1877		1878		1879									
		von		bis		von		bis									
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.								
Häfer . . .	1 Hektoliter	3	40	5	—	3	53	4	93	2	83	4	25	3	11	3	71
	100 Kilogr.	7	80	10	82	8	01	10	66	6	96	9	01	6	96	9	01
Heu . . .	100 „	1	80	7	50	1	35	5	99	1	35	5	79	1	35	5	14
Stroh . . .	100 „	3	—	6	23	1	40	3	90	1	30	2	80	1	60	3	23

Der Verkehr hat auf dem hiesigen Zentralmarkte für Frucht und Futtermitteln bedeutend abgenommen, was sich wohl hauptsächlich dadurch erklären läßt, daß dieser Markt innerhalb des Verzehrungssteuer-Rayons liegt und in Folge dessen sich auch der Frucht- und Futterhandel in den zahlreichen Lagern der Händler vor den Linien und auf den Märkten in den Vororten, wo sich im Allgemeinen den Händlern und Produzenten eine erwünschte größere Freizügigkeit darbietet, immer mehr entwickelt. Die Zufuhr auf den Zentralmarkt betrug:

Tabelle XXV.

im Jahre	an Häfer	an Heu	an Stroh
	in Fuhren	in Kilogramm	in Schober
1876	414	17,239.000	7.506
1877	354	15,091.000	5.424
1878	234	9,861.000	3.394
1879	54	8,818.000	4.261

Die Zufuhr von Häfer auf den Zentralmarkt hat gegenwärtig fast ganz aufgehört, weil die Händler es vorziehen, ihre Geschäfte auf der Fruchtbörse abzuschließen.

Die Totaleinfuhr nach Wien betrug in den Jahren 1876—1879:

Tabelle XXVI.

Artikel	1876	1877	1878	1879
	Kilogramme			
Häfer . . . . .	25,806.900	23,354.500	24,086.400	24,454.400
Heu . . . . .	13,560.100	13,300.700	15,544.800	16,770.400
Stroh . . . . .	17,231.200	15,194.600	16,324.100	18,646.500

Die Einfuhr von Häfer hat in den drei Jahren 1877—1879 abgenommen, während die Zufuhren von Heu und Stroh nur im Jahre 1877 schwächer, in den Jahren 1878 und 1879 hingegen bedeutend stärker waren.

Brennholz. Die Zufuhr von Brennholz hat im Jahre 1877. bedeutend zugenommen, in den Jahren 1878 und 1879 aber ist dieselbe noch schwächer gewesen als im Jahre 1876.

Tabelle XXVII.

Jahr	Zu Wasser			Per Wagen und per Bahn		
	Raummeter	Wiener Klafter	Zusammen in Raummetern (die Klftr. = 3 Rm. angenommen)	Raummeter	Wiener Klafter	Zusammen in Raummetern (die Klftr. = 3 Rm. angenommen)
1876	—	61.746	185.238	—	25.205	75.615
1877	132.970	23.163	202.459	12.796	38.312	127.732
1878	133.465	5.062	148.651	25.136	24.718	99.290
1879	154.979	899	157.676	79.293	3.702	90.399

Die Gesamteinlieferung war demnach

im Jahre 1876 . . . . .	260.853	Raummeter
" " 1877 . . . . .	330.191	"
" " 1878 . . . . .	247.941	"
" " 1879 . . . . .	248.075	"

Die Einlieferungen von nach Klaftermaß geschnittenem Holze werden immer geringer, weil die Aufstellung des Holzes nach dem Metermaße auch in den Forsten schon fast allgemein durchgeführt ist.

Sowie die Einlieferungen mit Ausnahme jener des Jahres 1877, in welchem eine größere Produktion stattfand, abgenommen haben, ist auch ein Rückgang im Holzverbrauche eingetreten.

Der Verbrauch war

im Jahre 1876 . . . . .	467.410	Raummeter
" " 1877 . . . . .	469.200	"
" " 1878 . . . . .	456.600	"
" " 1879 . . . . .	450.900	"

Die Abnahme des Verbrauches an Brennholz ist eine Folge des von Jahr zu Jahr sich vermehrenden Konsums an Steinkohlen, deren Verwendung zur Heizung der Wohnräume zc. durch die wesentlich verbesserten, eine große Ersparung an Brennmaterialien zulassenden Heizapparate gefördert wird.

Von den nachbenannten für die Deckung des Brennholzbedarfes der Stadt Wien besonders wichtigen Holzschwemmen wurden eingeliefert:

Tabelle XXVIII.

Schwemme	Raummeter		
	1877	1878	1879
Kistbachschwemme . . . . .	39.166	26.075	37.000
Erlaufschwemme . . . . .	—	14.206	3.971
Neuhäuferschwemme . . . . .	42.439	22.917	29.010

Die Zahl der Großhändler, sowie auch die Zahl der Holzplätze hat sich in Folge der Abnahme des Konsums im Vergleich zum Jahre 1876 vermindert.

Es bestehen gegenwärtig 64 Großhändler mit 88 Lagerplätzen gegen 73 Großhändler mit 91 Plätzen im Jahre 1876.

Auf den hiesigen Holzplätzen bezifferte sich der Brennholzvorrath

am 1. Jänner 1877 mit 57.863 Klafter = 164.331 Raummeter

„ 1. „ 1878 „ 73.247 „ = 208.022 „

„ 1. „ 1879 „ 254.686 Raummeter.

Die Brennholzpreise waren in den Jahren:

Tabelle XXIX.

Holzgattung	1876		1877		1878		1879	
	Preise per Raummeter							
	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Hartes 100 Cm. langes Brennholz . . .	5	23 7 48	5	30 7 75	5	30 7 75	5	— 7 75
	umgerechnete Preise				erhobene Preise			
Weiches 100 Cm. langes Brennholz . . .	4	10 6 —	4	10 6 —	4	20 6 —	4	25 6 —

Die Preise haben sich bei dem harten Holze in Folge größeren Verbrauches in den Jahren 1877 und 1878 etwas erhöht, sind jedoch im Jahre 1879 wieder zurückgegangen.

Die Preise des weichen Holzes sind bis auf eine kleine mehr durch die Einführung des neuen Maßes hervorgerufene Steigerung der minderen Sorten in den Jahren 1877—1879 konstant geblieben, weil eben die Nachfrage nach den zur Kohlenfeuerung nothwendigen weichen Brennholzsorten stets eine sehr lebhafte ist.

Bemerkenswerth ist noch die Einführung des Verkaufes von Brennholz nach Gewicht durch eine hiesige Firma (A. Muhr), welche ihren Kunden geschnittenes Brennholz in plombirten Säcken (25 Kilo per Sack)

um den Preis von 55 Kreuzer per 25 Kilogramm weiches Holz

und „ 60 „ „ 25 „ hartes „

zustellt.

Beim Publikum fand diese Verkaufsart Anklang, so daß schon in vielen Haushaltungen das Holz nach dem Gewichte bezogen wird.

Steinkohlen. Der Verbrauch von Steinkohlen betrug

im Jahre 1876 . . . 3,414.194 Meterzentner

„ „ 1877 . . . 3,571.550 „

„ „ 1878 . . . 3,928.221 „

„ „ 1879 . . . 4,408.378 „

Auf den in Wien einmündenden Bahnen wurden folgende Quantitäten Steinkohlen zugeführt:

Tabelle XXX.

Bahnen	1877	1878	1879
	Einlieferung in Kilogramm		
Nordbahn . . . . .	570,431.100	809,366.100	746,158.600
Nordwestbahn . . . . .	8,055.550	5,332.000	6,497.900
Franz Josefsbahn . . . . .	9,557.500	4,849.940	12,138.300
Südbahn . . . . .	29,090.000	26,640.000	29,100.000
Staatsbahn . . . . .	43,028.900	51,415.600	18,469.000

Von dieser Zufuhr entfallen

Tabelle XXXI.

im Jahre	auf Steinkohle	auf Braunkohle
	Kilogramm	
1877	625,643.230	34,519.820
1878	851,540.740	46,162.900
1879	781,184.300	31,179.500

Die Konsumtion und Zufuhr an Braunkohle bleibt hinter jener an preussisch-schlesischer Steinkohle zurück.

An der Zufuhr der letzteren nimmt nun auch die Nordwestbahn regen Antheil; dieselbe trat im Jahre 1877 durch bedeutende Herabsetzung der Transportpreise von der ober-schlesischen Bahnstation „Königshütte“ bis nach Stoderau mit der Nordbahn dermaßen in Konkurrenz, daß diese sich für schlesische Kohle, welche bei Dzeditz auf die Nordbahn übergeht, zu der gleichen Konzession in den Tariffäßen herbeilassen mußte.

Während sich die preussische Kohle als Heizmaterialie in den Haushaltungen den Vorzug vor allen anderen Kohlenforten gesichert hat und steirische, Ostrauer und Pilsener Kohlen die Deckung des kurrenten Bedarfes mehrerer Bahnen (Elisabeth-, Rudolfs- und Leobersdorf—St. Pöltnerbahn) an sich gezogen haben, ging für die böhmische Braunkohle ihr eigenes Absatzgebiet in Böhmen an die ober-schlesische Kohle verloren, dagegen hat sie jedoch einen größeren Absatz nach Deutschland und nach der Schweiz gewonnen.

Die durchschnittlichen en gros-Preise der Ostrauer und preussischen Steinkohle waren:

Tabelle XXXII.

Kohlengattung	1876								1877							
	in Waggonladungen				ab Kutjche				in Waggonladungen				ab Kutjche			
	per Meterzentner															
	von		bis		von		bis		von		bis		von		bis	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Ostrauer Kohle . . . . .	—	98	1	35	1	02	1	41	—	98	1	35	1	02	1	41
Preussischschlesische Kohle	—	88	1	34	—	92	1	44	—	86	1	26	—	90	1	36
	1878								1879							
Ostrauer Kohle . . . . .	—	98	1	30	1	02	1	36	—	98	1	26	1	02	1	32
Preussischschlesische Kohle	—	86	1	20	—	90	1	30	—	86	1	20	—	90	1	30

Die Konsumpreise stellten sich loco Bahnhof und bei Abnahme von mindestens 250 Kilogrammen folgendermaßen:

Tabelle XXXIII.

Bahnhof	1876								1877							
	Schwarzkohle				Braunkohle				Schwarzkohle				Braunkohle			
	Preise per 50 Kilogramm															
	von		bis		von		bis		von		bis		von		bis	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Nord- bahn	Preussische Kohle		—	62	—	86	—	—	—	—	59	—	84	—	—	—
	Ostrauer Kohle		—	72	—	76	—	—	—	—	73	—	78	—	—	—
Nordwestbahn . . . . .	—	80	—	86	—	50	—	52	—	78	—	86	—	50	—	52
Franz Josefsbahn . . . . .	—	75	—	80	—	—	—	—	—	75	—	80	—	—	—	—
Südbahn . . . . .	—	—	—	—	—	50	—	98	—	—	—	—	—	60	—	90
Staatsbahn . . . . .	—	70	—	80	—	—	—	50	—	70	—	80	—	50	—	54
	1878								1879							
Nord- bahn	Preussische Kohle		—	58	—	74	—	—	—	—	54	—	72	—	—	—
	Ostrauer Kohle		—	70	—	75	—	—	—	—	70	—	72	—	—	—
Nordwestbahn . . . . .	—	75	—	85	—	50	—	55	—	50	—	75	—	35	—	55
Franz Josefsbahn . . . . .	—	60	—	75	—	—	—	—	—	73	—	80	—	—	—	—
Südbahn . . . . .	—	—	—	—	—	47	—	90	—	—	—	—	—	45	—	80
Staatsbahn . . . . .	—	—	—	75	—	—	—	50	—	64	—	89	—	—	—	—



## 2. Besondere Verfügungen im Approvisionungswesen.

Auch im abgelaufenen Triennium fand der Gemeinderath wiederholt Anlaß, besondere Maßnahmen zur Abwendung von Gefahren für die ungehinderte Approvisionierung Wiens zu ergreifen.

Der Ausbruch des russisch-türkischen Krieges im Jahre 1877 rief die Besorgniß wach, daß in Folge des bedeutend gesteigerten Schlachtviehbedarfes für die Armee und mit Rücksicht auf die möglicherweise durch die strategischen Operationen bedingte Absperrung der Grenzen der Schlachtviehzutrieb aus Rußland sich bedeutend vermindern, das in Galizien und der Bukowina eingestellte Mastvieh von russischen Lieferanten aufgekauft und hiedurch eine Steigerung der Preise des Schlachtviehes und des Fleisches herbeigeführt würde.

Die im Abgeordnetenhause erfolgte Einbringung der Gesetze zur Hintanhaltung der Rinderpest oder anderer ansteckender Thierkrankheiten gab in Bezug auf die Approvisionierung Wiens zu dem Bedenken Anlaß, daß die beabsichtigte Sperre der Grenzen gegen den Schlachtviehzutrieb aus Rußland und anderen öfter verseuchten Ländern den Import der für die Fleischversorgung Wiens nothwendigen russischen Rinder unmöglich machen werde.

Die im Anfange des Jahres 1877 in den Frucht- und Mehlgattungen eingetretene Preiserhöhung ließ besorgen, daß in Folge des orientalischen Krieges eine für die Approvisionierung bedenkliche Bertheuerung dieser wichtigen Lebensmittel eintreten könnte.

Die im abgelaufenen Triennium wiederholt eingetretene Steigerung der Rindfleischpreise veranlaßte den Gemeinderath, eingehende Erhebungen zu pflegen und eine Enquête zur Erforschung der Ursachen der Fleischtheuerung und zur Berathung der Mittel behufs Behebung derselben einzuberufen.

Die vom Gemeinderathe zur Abwehr dieser die Approvisionierung Wiens bedrohenden Gefahren getroffenen Verfügungen und die diesbezüglich gefaßten Beschlüsse betreffen, insoweit selbe bereits zur Durchführung gelangt sind, die Vermehrung der Zufuhren und die Erleichterung des Lebensmitteltransportes, dann die Förderung des Schlachtviehhandels und der Fleischversorgung, endlich die Maßregeln gegen die Rindfleischtheuerung.

Vermehrung der Zufuhren von Lebensmitteln und Erleichterung des Lebensmitteltransportes. Die im letzten Verwaltungsberichte erwähnte, an das k. k. Handelsministerium im Jahre 1876 überreichte Petition um Erlangung billiger Transportgebühren für Lebensmittelzufuhren und um Abkürzung der Lieferfristen ist resultatlos geblieben, da die Bahnverwaltungen ungeachtet der von Seite des Handelsministeriums an dieselben ergangenen Aufforderung die Ermäßigung der Frachtsätze für die als Eilgut nach Wien zur Beförderung gelangenden Lebensmittelendungen, respektive die angestrebte Auflassung des Agiozuschlages ablehnten und sich auch bezüglich der Herabsetzung der Lieferzeiten für lebende Thiere und Viktualien zu keinen weiteren als den mit Kundmachung vom 15. November 1875 gewährten, jedoch nicht wesentlichen Konzessionen herbeiließen.

Nur rücksichtlich der Sendungen von Getreide und Mehlprodukten ließen die Bahnen insoweit eine Begünstigung eintreten, als für längere Zeit statt des variablen Agiozuschlages ein fixer Maximalzuschlag von 5% festgesetzt wurde. Ueber den Einfluß dieser Tarifreform auf den Verkehr in Getreide und Mehl wurde bereits bei der Schilderung der Bewegung des Getreidehandels im Jahre 1877 gesprochen. Um die durch die Rüstungen für den Orientkrieg gestörte Zufuhr von russischem Getreide wieder zu heben und Störungen für die Approvisionnement Wiens, die sich schon in einer im Mai 1877 eingetretenen Frucht- und Mehlttheuerung fühlbar machten, möglichst vorzubeugen, richtete der Gemeinderath eine Eingabe an das Ministerium des Innern wegen Aufhebung des Eingangszolles auf russisches Getreide (15 fr. per Meterzentner).

In einer am 1. Februar 1878 abgehaltenen Konferenz beschloßen die Verwaltungen der nördlichen Bahnen, die Fahrzeit für direkte Viehzüge von Czernowitz nach Wien vom 15. Mai 1878 an von 54 auf 50 Stunden festzusetzen. Das Zurückhalten von Schlachtviehzügen auf den Stationen, namentlich jenen der Nordbahn und Staatsbahn, und der nachtheilige Einfluß, welcher sich durch das verspätete Eintreffen solcher Viehtransporte sowohl für den Marktverkehr als auch für die Approvisionnement Wiens ergab, veranlaßte den Gemeinderath im Jahre 1879 eine diesbezügliche Beschwerde an das Handelsministerium zu richten.

Der Mangel an erforderlichem Betriebsmateriale, welcher sich namentlich in Galizien im Jahre 1877 während des äußerst regen Importes von russischem Getreide fühlbar machte und Ursache war, daß tausende von Zentnern Getreides wochenlang auf den galizischen Grenzbahnhöfen den Unbilden der Witterung preisgegeben waren, führte speziell in Wien im Jahre 1879 auch eine theilweise — wie wohl nur vorübergehende — Preissteigerung der Steinkohle durch Erschöpfung der Vorräthe auf dem Nordbahnhofo herbei, weil es an Transportmitteln fehlte, um die schwindenden Kohlenlager durch neue Zufuhren ergänzen zu können. Behufs Behebung dieses Kohlenmangels durch Heranziehung größerer Zufuhren wendete sich der Magistrat an die Verwaltung der Nordbahn wegen Beistellung des nothwendigen Betriebsmateriales, welchem Ersuchen auch Folge gegeben wurde.

Da bei den aus Italien unmittelbar in die Großmarkthalle gelangenden Obstsendungen wiederholt die Wahrnehmung gemacht wurde, daß dieselben in zum Viehtransporte in Verwendung gewesenen und nicht gereinigten italienischen Waggonen verladen wurden und dieser sanitätswidrige Vorgang zu gegründeten Beschwerden von Seite der Händler Veranlassung gab, stellte der Magistrat an die Generaldirektion der Südbahn wiederholt das Ansuchen um Abstellung dieses Uebelstandes.

Wegen Revision des Verzehrungssteuer-Tarifes und Herabsetzung der Verzehrungssteuer auf Schlachtvieh, Fleisch, Brod und Wein wurden zahlreiche Eingaben von Korporationen und Vereinen eingebracht und auch mehrfache Anträge im Gemeinderathe gestellt; allein weder die von der Gemeinde an die Regierung gerichteten wohlbegründeten Petitionen, noch die auch im Abgeordnetenhaufe über diesen Gegenstand gepflogenen Verhandlungen haben bisher zu einem Ergebnisse geführt.

Mit Rücksicht auf die gegenseitigen Beziehungen in den Approvisionierungsverhältnissen Wiens und der Vororte wendete der Gemeinderath sein Augenmerk auch theilweise dem Marktwesen der Vororte-Gemeinden zu. Insbesondere drang er in Erwägung der Wichtigkeit der Zentralisirung des Marktverkehrs und Großhandels mit Lebensmitteln auf die Aufhebung der in der nächsten Umgebung der Residenz bestandenen Winkelmärkte, namentlich mit Schweinen, in Untermeidling und in Gaudenzdorf und beauftragte das Marktkommissariat, die Bildung von Winkelmärkten mit Viktualien in großen Einkehrgasthöfen zc. durch strenge Ueberwachung hintanzuhalten, die dabei betretenen Händler und Produzenten zur Verantwortung zu ziehen und in die Großmarkthalle oder auf die bestehenden Marktplätze zu weisen. Gegen die von den Gemeinden Korneuburg und Floridsdorf angestrebte Errichtung von Vieh- und Fruchtmärkten, sowie gegen die von der Gemeinde Gaudenzdorf beabsichtigte Erbauung einer Markthalle für den en gros-Handel mit allen Lebensmitteln ließ der Gemeinderath durch die zu den diesbezüglichen Verhandlungen beigezogenen Delegirten der Gemeinde Wien Einsprache erheben, weil durch die Etablierung von Großmärkten in der nächsten Umgebung der Residenz die ordentliche Approvisionierung Wiens bedroht erscheine.

Förderung des Schlachtviehhandels und der Fleischversorgung. Als durch den Orientkrieg im Jahre 1877 der Zutrieb von Schlachtvieh aus den an Oesterreich grenzenden russischen Gouvernements und mithin auch die Fleischversorgung der Stadt Wien bedroht schien, befürwortete der Gemeinderath in einem Berichte an die k. k. Statthalterei die Erhebung des Standes des Mast- und Weideviehes in den ungarischen Ländern, die Herabsetzung der Kontumaz und die Einführung von Schlachtviehtransporten unter thierärztlicher Begleitung auf Kosten der Vieheigenthümer und stellte den Antrag, daß das für den Konsum in Wien bestimmte Schlachtvieh, wenn es direkte mit der Bahn auf den Wiener Schlachtviehmarkt zugeführt, daselbst separat aufgestellt und im Schlachthause zu St. Marx geschlachtet wird, aus der Kontumaz schon nach einer zehntägigen Beobachtung entlassen werde.

Die vom Ministerium des Innern eingeleitete Erhebung des Viehstandes ergab kein verlässliches Resultat; von Seite der ungarischen Regierung wurde diese Erhebung als undurchführbar abgelehnt. Auf die Herabsetzung der Kontumazzeit und die Einführung sogenannter fliegender Kontumazen wurde vom Ministerium des Innern nicht eingegangen.

Eine an die Generaldirektion der Nordbahn im Jahre 1877 gerichtete Eingabe der galizischen Bank für Handel und Industrie wegen Herstellung eines Schienenstranges von der Station Szezakowa zu der durch die genannte Unternehmung errichteten Privat-Kontumazanstalt wurde als sowohl für den Schlachtviehhandel, wie auch für die Fleischversorgung der Residenz ersprießlich und förderlich von der Gemeinde lebhaft befürwortet.

Nachdem der Gemeinderath die durch die Sorge für eine geregelte und ausreichende Fleischapprovisionierung der Residenz begründeten Bedenken und Befürch-

tungen gegen die Konsequenzen des neuen Seuchengesetzes in einer Petition an das Abgeordnetenhaus zum Ausdruck gebracht hatte, fand er sich durch die vom Abgeordnetenhaus beschlossene Abänderung, beziehungsweise Aufhebung der Bestimmungen des ursprünglichen Gesetzentwurfes, über die Errichtung von Schlachthäusern an den Einbruchstationen der gesperrten Grenze und Restringirung der Uebergangsfrist, veranlaßt, in einer neuerlichen motivirten Petition an das Herrenhaus die Besorgnisse über den nachtheiligen Einfluß des Gesetzes selbst und namentlich der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Verschärfungen desselben zur Sprache zu bringen und um Aufrechthaltung des §. 8 des Regierungsentwurfes bezüglich der Errichtung von Schlachthäusern an der Grenze und um Festsetzung der Uebergangsfrist bis zum Eintritte des Gesetzes auf fünf Jahre anzusuchen.

Den Wünschen der Gemeinde wurde jedoch weder in der einen, noch in der andern Richtung Rechnung getragen.

Bei dieser Sachlage mußte der Gemeinderath auf die möglichste Hebung der Fleischzufuhr und Förderung der Aufzucht von marktfähigem Schlachtvieh bedacht sein. Es sind daher auch schon Verhandlungen wegen Errichtung eines Fleischmarktes, Einführung von Großschlächtereien, Erzielung billiger Frachtsätze für Fleisch und einer schnelleren Beförderung desselben mittelst zweckmäßig eingerichteter mit Kühlapparaten versehener Fleischwaggons im Zuge.

Das k. k. Handelsministerium setzte im Jahre 1879 im Wege der k. k. Statthalterei den Bürgermeister in Kenntniß, daß alle bisher mit Viehtransportwägen verschiedener Konstruktion angestellten Versuche nicht befriedigt hätten und daß in Erwägung der Wichtigkeit und Nothwendigkeit geeigneter Waggons, in welchen die Thiere während der Fahrt gefüttert und getränkt werden können, der Verwaltungsrath der Karl Ludwigsbahn eingeladen wurde, die Lösung dieser für die Approvisionirung Wiens und die Sanitätspflege gleich wichtigen Frage zum Gegenstande eines gemeinsamen Vorgehens sämmtlicher österreichischen Eisenbahnverwaltungen zu machen und etwa durch Ausschreibung einer Konkurrenz die Techniker zur Ausarbeitung geeigneter Projekte anzueifern. Ueber diese Mittheilung legte der Magistrat dem k. k. Handelsministerium ein von der Firma Jäschka & Sohn eingebrachtes Projekt eines Viehtransportwagens behufs Einleitung von Versuchen vor.

Obwohl das k. k. Handelsministerium mit Erlaß vom 26. Februar 1875 den Eisenbahnverwaltungen auftrug, Borstenvieh nur in mit Tränkevorrichtungen versehenen Waggons zu transportiren und eine Ueberfüllung der Waggons hintanzuhalten, kamen doch sehr häufig Fälle vor, daß Thiere wegen einer solchen Ueberfüllung zu Grunde gingen oder in Folge Nichttränkung während der langen Fahrt verschmachteten.

Um solchen Fällen bei den aus Galizien kommenden Schweinetransporten für die Zukunft vorzubeugen, beauftragte die k. k. Statthalterei in Lemberg mit Erlaß vom 17. April 1880 die Organe der betreffenden Bahnverwaltungen, die Viehhändler bei der Verladung der Transporte auf die nachtheiligen Folgen einer Ueberladung der Waggons aufmerksam zu machen, die Nichtbefolgung solcher Mahnungen auf dem Frachtbriebe des bezüglichen Transportes zu bemerken und gegen die Kontravenienten die Anzeige bei der kompetenten politischen Behörde wegen Thierquälerei zu erstatten.

Behufs Förderung der Fleischzufuhr wurde auf Grund des Gemeinderaths-Beschlusses vom 5. Dezember 1879 mit Rücksicht auf die den Transport von frischem Fleische vielfach schädigenden Uebelstände die Regierung ersucht, auf die beteiligten Bahnen einzuwirken, damit die Eiszügel eine rationelle Konstruktion erhalten, die Zahl derselben, sowie die Depotstationen vermehrt und die Aufnahme und Verkehrszeit für importirtes Fleisch stets eingehalten und endlich die Nordbahn verhalten werde, mit den Eiszügeln direkt zur Großmarkthalle zu verkehren, damit die so unleidliche und der Konservirung des Fleisches höchst nachtheilige Fleischzufuhr per Wagen von dem Nordbahnhofe zur Großmarkthalle aufhöre.

Ueber die alljährlich wiederkehrenden Beschwerden der Generaldirektion der Kaiser Ferdinands-Nordbahn, daß zur Füllung der Eiszügel für den Fleischtransport entweder unreines Eis oder reines Eis in ungenügender Menge verwendet werde und nicht selten eine Ueberfüllung der Wügel durch Uebereinanderlegen der Fleischstücke stattfinde, forderte der Magistrat den österreichischen Handels- und Approvisionierungsverein und sämtliche Fleischimporteure auf, solche Uebelstände zu vermeiden und stets für eine zweckmäßige Verladung und Konservirung des Fleisches Sorge zu tragen, weil bei Vernachlässigung dieser Vorrichtungen selbst der zweckmäßigst konstruirte Wagen seinen Zweck nicht erfüllen kann.

Das dem Gedeihen der Viehzucht hinderliche und für die Fleischapprovisionirung nachtheilige frühzeitige Schlachten der Kälber ist schon seit Jahren eine stehende Klage aller Fachmänner und hat noch bei jeder Enquête über die Behebung der Fleischtheuerung die abträglichste Beurtheilung erfahren. — Um den zahlreichen in dieser Richtung eingebrachten wohlbegründeten Beschwerden gerecht zu werden, beschloß der Gemeinderath am 19. November 1878, daß Kälber nur in vollkommen reifem Zustande mit einem Minimalalter von einem Monate verkauft werden dürfen, unreife und nicht genügend genährte Kälber vom Markte zurückzuweisen und ebenso ausgeweidete Kälber, deren Fleisch unreif ist, vom Verkaufe auszuschließen seien. — Dieser Beschluß, welcher nach der Intenzion des Gemeinderathes schon am 1. März 1879 hätte in Wirksamkeit treten sollen, hat bisher noch nicht die Genehmigung des Ministeriums des Innern erlangt.

Nachdem die Transportirung der Kälber in gefesselter Zustande mit Rücksicht auf die damit verbundene Thierquälerei vielfach Anlaß zu öffentlichem Aergerniß gegeben und diese Transportweise in Folge ihrer schädlichen Einwirkung auf die Qualität des Fleisches der Thiere aus Sanitätsrücksichten nicht länger mehr geduldet werden konnte, ordnete die k. k. Statthalterei über wiederholte Anregung des Gemeinderathes und des Wiener Thierschutzvereines mit Erlaß vom 12. Jänner 1880 an, daß Massentransporte von Kälbern, sowohl zum als auch vom Markte und überhaupt im ganzen Polizeirayon Wiens, derart stattfinden sollen, daß die Kälber ungefesselt und stehenden Fußes transportirt werden, und daß auch auf dem Markte von einer Fesselung der Thiere Umgang zu nehmen sei.

Auch behufs der Abstellung von Thierquälereien beim Geflügeltransporte, welche durch Unterlassung der Fütterung und Tränkung während des Transportes, durch Versendung des Geflügels im geschlossenen, keine genügende Ventilazion zulassenden Behältnissen und durch Ueberfüllung der letzteren verursacht werden, sind auf Grund der Erhebungen, welche vom Magistrate in Folge eines im Gemeinderathe im September 1879 gestellten Antrages gepflogen wurden, Verfügungen im Zuge.

Maßregeln gegen die Rindfleischtheuerung. Die im November des Jahres 1879 eingetretene Steigerung der Rindfleischpreise bestimmte den Gemeinderath, durch den Magistat über die Ursachen dieser Preiserhöhung Erhebungen einzuleiten.

Im Verlaufe der diesfälligen Verhandlungen wurden beim Gemeinderathe bei 30 Petitionen von landwirthschaftlichen Vereinen, Gesellschaften, Handels- und Gewerbekammern der verschiedenen Kronländer überreicht, welche sämmtlich die Regelung des Geschäftsverkehrs auf dem Wiener Schlachtviehmarke und namentlich die daselbst bestehenden den Interessen der Viehproduzenten theilweise nachtheiligen Verkaufsarten zum Gegenstande haben.

Da eine den Interessen und berechtigten Wünschen der Produzenten entsprechende Regelung des Geschäftsverkehrs auf dem Wiener Schlachtviehmarke auch für die Fleischversorgung von großer Wichtigkeit ist, weil nur die Hebung des Vertrauens in die Zweckmäßigkeit der Markteinrichtungen den Verkehr auf dem Marke zu beleben vermag, jedoch über diese Fragen die Meinungen der Fachmänner selbst sehr getheilt waren, so beschloß der Gemeinderath am 2. April 1880 eine öffentliche Expertise über diese Fragen zu veranstalten und forderte die Approvisionirungssektion auf, die hiezu nöthigen Einleitungen zu treffen.

Es wurden zu dieser Expertise drei Viehhändler, zwölf Viehzüchter und Mäster, neun Kommissionäre und Geschäftsvermittler, zehn Fleischhauer und drei auswärtige Fachmänner eingeladen.

Das Ergebniß dieser Expertise, deren erste Sitzung am 8. Mai 1880 stattfand, wird vom Gemeinderathe geprüft werden und auf Grundlage desselben die Beschlußfassung über die wegen zweckentsprechender Regelung des Marktverkehrs auf dem neuen Viehmarke zu treffenden Maßregeln erfolgen, welche ohne Zweifel auch auf die künftige Gestaltung der Fleischapprovisionirung und der Preise einen entsprechenden Einfluß nehmen werden.

### 3. Marktplätze und Markthallen.

(Mit zwei Plänen.)

**Marktplätze.** Nachdem sich im X. Bezirke in Folge der raschen Zunahme der Einwohnerzahl das Bedürfnis nach einem zweiten Markte ergab, beschloß der Gemeinderath am 19. Jänner 1877 die Errichtung eines Viktualienmarktes auf dem Eugenplaz, wornach die Veretzung der am Wielandplaz bestehenden Stände auf diesen neuen Markt angeordnet wurde.

Der mit Gemeinderathsbeschuß vom 13. November 1877 genehmigte Gebührentarif für den Jung- und Stechviehmarkt wurde dahin abgeändert, als Fettwaaren (Schweineschmalz), Enten und Wildenten, Schnepfen, Hühner, Krametsvögel, Wachteln, Drosseln und andere kleine zum Genusse bestimmte Vögel, welche Artikel in größerer Anzahl auf dem Jungviehmarkte zum Verkaufe gebracht werden und bisher von der Entrichtung einer Marktgebühr befreit waren, mit Gemeinderathsbeschuß vom 29. November 1878 nunmehr auch unter die gebührenpflichtigen Marktartikel eingereiht wurden.

Für die Einstellung der Kontumazthiere in die gedeckten Stände des Kontumazmarktes wurde vom Gemeinderathe am 12. November 1878 die Einhebung einer Gebühr von 15 kr. per Stück für den ersten Tag und von 10 kr. für jeden folgenden Tag genehmiget.

Dem von der Bezirksvorstehung des II. Gemeindebezirkes gestellten Antrage wegen Errichtung eines Viktualienmarktes auf dem Volkertplaz durch Zuweisung von Parteien, welche sich um Verleihung von Standplätzen im II. Bezirke bewerben, wurde dahin Folge gegeben, daß freiwillig sich meldenden Parteien Standplätze auf dem Volkertplaz angewiesen werden, um so die Bildung eines Marktes auf diesem Plaz zu fördern.

Nachdem wahrgenommen wurde, daß Ständebesitzer ihre Standplätze auf öffentlichen Märkten an andere Personen verkaufen, sich sodann um neue Stände bewerben, und dieselben abermals veräußern, wurde, um diesem Gebaren ein Ende zu machen, eine Verlautbarung erlassen, daß den Marktparteien wohl das Recht der Veräußerung ihrer Stände und Gewerbsrequisiten zustehe, jedoch bei einem derartigen Besitzwechsel der Käufer keineswegs einen Anspruch auf den betreffenden Standplatz selbst erwerbe, sondern das Recht der freien Verfügung über den von dem früheren Ständebesitzer innegehabten Platz stets der Gemeinde vorbehalten bleibe.

Die Verlegung des im III. Bezirke, Fasangasse, bestehenden Pferdemarktes, welcher in räumlicher Beziehung den Anforderungen des Marktverkehrs nicht mehr genügt, wurde vom Gemeinderathe am 7. Jänner 1879 im Prinzipie beschloffen und hiefür der Zentralmarkt für Heu und Stroh im V. Bezirke in Aussicht genommen.

Anlässlich der im laufenden Jahre in Angriff genommenen Demolirung der Salzgriestkaserne beschloß der Gemeinderath am 21. Mai 1880 die Verlegung des am Rudolfsplaz bestehenden Geflügelmarktes auf den Schanzelmarkt. Die

Vogelhändler und Vogelfutter-Verkäufer auf dem Salzgries wurden auf dem Markte am Hof untergebracht.

Den Holzhändlern am Donaukanale wurde über ihr Ansuchen der Platzzins per 1 fl. 75 und 1 fl. 50 kr. per Quadratlast für die von ihnen gepachteten städtischen Lagerplätze in Folge Gemeinderathsbeschlusses vom 22. November 1878 um 12<sup>o</sup>/<sub>o</sub> ermäßigt.

Markthallen. Am 1. Dezember 1877 wurde die durch die Adaptirung der früheren Reitschule in der städtischen Eszterhazy-Realität im Bezirke Mariahilf geschaffene Markthalle für den Marktverkehr eröffnet. In dieser Halle sind die in der Marchettigasse im VI. Bezirke und in der Kirchengasse im VII. Bezirke bestandenen Viktualienmärkte untergebracht.

In Konsequenz des prinzipiellen Gemeinderathsbeschlusses, in allen Bezirken Detail-Markthallen zu errichten, genehmigte der Gemeinderath im März 1878 den von den Vorstehern des VII. und IX. Bezirkes für diesen Zweck in Vorschlag gebrachten Ankauf der Häuser Nr. 78 und 80 in der Burggasse und Nr. 89 und 91 in der Neustiftgasse im VII. Bezirke, sowie der Häuser Nr. 1 und 3 Alferbachstraße im IX. Bezirke und bestimmte für die Marktbedürfnisse im VIII. Bezirke die auf dem ehemaligen Paradeplatze für einen Hallenbau reservirte Grundfläche zwischen der Rathhaus-, Stadion- und Doblhoffgasse.

In der Plenarsitzung vom 13. Mai 1879 genehmigte der Gemeinderath den Bau der Halle im VII. Bezirke und die Projektskizzen für die zu erbauenden Markthallen am Paradeplatze und in der Alferbachstraße.

Am 6. Juni 1879 endlich wurde vom Gemeinderathe der Bau einer Halle am Phorusplatze im IV. Bezirke mit einem Kostenaufwande von 128.413 fl. beschlossen.

Was die technischen Details dieser Hallenbauten anbelangt, so wurden der Ausarbeitung der Pläne jene Erfahrungen zu Grunde gelegt, welche sich bei den bestehenden Detail-Markthallen im I. Bezirke Zedlitzgasse und im VI. Bezirke Eszterhazygasse ergeben haben.

Auf Grund dieser Erfahrungen wurde für die Umfassungswände der Hallen anstatt Eisenkonstruktion Steinbau gewählt, welcher unseren Witterungsverhältnissen mehr entspricht und auch eine passende architektonische Durchbildung leichter und billiger zulässt, als dies beim Eisenbau möglich ist.

Die Dachkonstruktionen wurden jedoch aus Eisen hergestellt, wobei die Beanspruchung dieses Materiales nur mit einer dreifachen Sicherheit kalkulirt wurde, indem dieselbe für diese Bauten als genügend erschien und die Konstruktion hierdurch ein leichtes und gefälliges Aussehen erhielt.

Die in Anwendung gebrachten Windstreben und Längsverbindungen wurden statt aus Eisen in Holzkonstruktion ausgeführt.

Anstatt der Dachlaternen, welche als Ventilationsmittel funktionieren sollen, wurden gleichfalls aus klimatischen Ursachen in den Seitenfenstern der Hallen leicht zugängliche und bewegliche Flügel in Eisenrahmen hergestellt, wie dieselben in unseren Schulen für die Ventilation mit Vortheil angewendet werden.

Die einzelnen Marktstände sind aus eichenfarb gestrichenem Holze hergestellt, in ähnlicher Weise wie dieselben in den schon früher bestandenen Markthallen ausgeführt sind.

Zum Theile wurden die Markthallen unterkellert, um die erforderlichen Kellereinsätze für die Grünwaarenhändler, sowie die Kühlräume für die Fleischer, Selcher und Wildpret Händler unterbringen zu können. Auf Grund der bisher gemachten Erfahrungen wurden diese Kühlräume nicht mehr um die Eisgruben angeordnet, sondern es wurden sogenannte etagirte Eisgruben hergestellt, welche in den Brauereien zu Ottakring und Döbling mit sehr gutem Erfolge in Verwendung stehen. Bei diesen Eisgruben ruht das Eis auf einem durch Traversen gestützten Holzrost, unter welchem sich die Kühlräume befinden.

Bezüglich der Größe der einzelnen Hallen und der Herstellungskosten ist Folgendes zu bemerken:

Die Halle im I. Bezirke am Paradeplatz, für die Unterbringung des Alservorstädter Marktes bestimmt, besitzt 132 Marktstände, 20 Kellereinsätze, 20 Kühlkammern und zwei Eisgruben. Die Herstellungskosten betragen 109.000 fl.

Die Halle im IV. Bezirke am Phorusplatz, für den Phorus- und Kugelmarkt bestimmt, besitzt 127 Marktstände, 38 Kellereinsätze, 11 Kühlräume, eine Eisgrube; der Bau kostete 74.000 fl.

Die Halle im VII. Bezirke Neustiftgasse, für den Markt von St. Ulrich und Schottenfeld bestimmt, besitzt 204 Marktstände, 55 Kellereinsätze, 17 Kühlräume, zwei Eisgruben und kostete 120.000 fl.

Die Halle im IX. Bezirke Alserbachstraße, für den Lichtenthaler Markt bestimmt, besitzt 117 Marktstände, 19 Kellereinsätze, 8 Kühlräume, eine Eisgrube und kostete 86.000 fl.

Die Konstruktion dieser Detailmarkthallen im Allgemeinen ist durch die beiliegenden Pläne der Detailhalle am Paradeplatz versinnlicht.

Zum Abschlusse der die Markthallen betreffenden Erörterung wird noch erwähnt, daß der Gemeinderath in der Plenarsitzung vom 10. September 1880 eine Markthallen-Ordnung für sämtliche Detail-Markthallen in Wien festsetzte, welche von Seite der k. k. Statthalterei mit dem Erlasse vom 19. September 1880 bestätigt wurde. Dieselbe enthält im ersten Theile allgemeine Bestimmungen und im zweiten Theile den „Gebührentarif“ und lautet, wie folgt:

### I. Allgemeine Bestimmungen.

Zum Detailverkaufe der marktüblichen Lebensmittel und Feilschaften in den Detailmarkthallen wird nach Verhältniß des Raumes Jedermann, der zum Verkaufe dieser Artikel berechtigt ist, zugelassen. (§. 1.)

Der regelmäßige oder ausschließliche Verkauf in größeren Quantitäten, als es in der Natur des Detailhandels liegt, oder solcher Waaren, die nicht zu den marktüblichen Lebensmitteln oder Feilschaften gehören, ist nicht gestattet. (§. 2.)

Die Zellen in den Markthallen sind in vier Gruppen eingetheilt, und zwar: I. für Fleisch- und Fleischwaarenverkäufer; II. für Verkäufer von Grünwaaren, Schwämmen, Obst, Blumen, Früchten, Mehl, Hülsenfrüchten und Brod; III. für Verkäufer von Eiern, Honig, Milch, Milchprodukten und Fettwaaren; IV. für Verkäufer von Geflügel, Wildpret und Fischen. (§. 3.)

Die Verkäufer dürfen sich nur beweglicher Verkaufseinrichtungen bedienen. (§. 4.)

Der Verkauf hat bei allen Feilschaften, insoferne bei einzelnen Artikeln nicht besondere Vorschriften bestehen, nach Maß oder Gewicht oder nach der Stückzahl stattzufinden. (§. 5.)

Die Detailmarkthallen sind täglich, und zwar in den Monaten April bis Oktober von 4 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends, in den übrigen Monaten von 5 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends geöffnet. (§. 6.)

Das Marktkommissariat hat die Hallenräume den Parteien nach der Reihenfolge ihres Eintreffens unter Berücksichtigung der Raumverhältnisse zuzuweisen und obliegt demselben die Einhebung der im beigefügten Tarife angeführten Gebühren. (§. 7.)

Den Parteien ist nicht gestattet, die ihnen zugewiesenen Zellen eigenmächtig an andere Parteien zu übertragen, zu überlassen oder gegen andere Zellen umzutauschen. Adaptirungen in den Zellen oder den sonstigen Räumlichkeiten der Halle dürfen nur im Einvernehmen mit dem Marktkommissariate und dem Stadtbauamte vorgenommen werden. (§. 8.)

Die Parteien haben in den ihnen überlassenen Räumlichkeiten die möglichste Reinlichkeit zu beobachten. Das Hinauswerfen von Abfällen aller Art in die Gänge vor den Zellen ist untersagt, und das Abziehen der Hasen und Kupfen des Federviehes nur in den Zellen gestattet. (§. 9.)

Das Betreten der Kellerräume mit offenem Lichte, sowie das Tabakrauchen in denselben ist nicht gestattet. (§. 10.)

Zur Aufstellung der Wagen, Handwagen, Karren zc. können unter Beobachtung der Verkehrs- und straßenpolizeilichen Vorschriften die hiezu bestimmten Plätze und Straßen vor den Detailhallen benützt werden. (§. 11.)

Das Marktkommissariat überwacht die Beobachtung der marktpolizeilichen Vorschriften, sorgt für die Aufrechthaltung der Ordnung und ist seinen Anordnungen Folge zu leisten. (§. 12.)

Die Gebühren, welche sowohl bei permanenter, als auch bei zeitweiliger Benützung der Hallenräume stets im Vorhinein zu entrichten sind, werden bei den Zellen in der II., III. und IV. Gruppe nach den verschiedenen Dimensionen, bei den Kellerräumen jedoch nach dem Flächeninhalte bemessen. Die Zellen der I. Gruppe werden nur für mindestens einen Monat, die übrigen Hallenräume auch auf kürzere Zeit an die Parteien überlassen. Wird die Gebühr für Zellen in der II., III. und IV. Gruppe oder für die übrigen Hallenräume für einen Monat im Vorhinein entrichtet, so wird nur die für die permanente Benützung bestimmte Gebühr in Anwendung gebracht. (§. 13.)

Vorstehende Markthallen-Ordnung tritt für die Markthallen des IV., VII., VIII. und IX. Bezirkes sogleich, dagegen für die bereits bestehenden Markthallen in der Jedlihgasse und in der Eszterhazy-Realität erst vom 1. Jänner 1881 an in Kraft. Im Uebrigen behalten die Bestimmungen der allgemeinen Marktordnung vom 5. September 1863, insoweit selbe durch diese Hallenordnung keine Abänderung erleiden, ihre Gültigkeit. (§. 14.)

## II. Gebühren-Tarif.

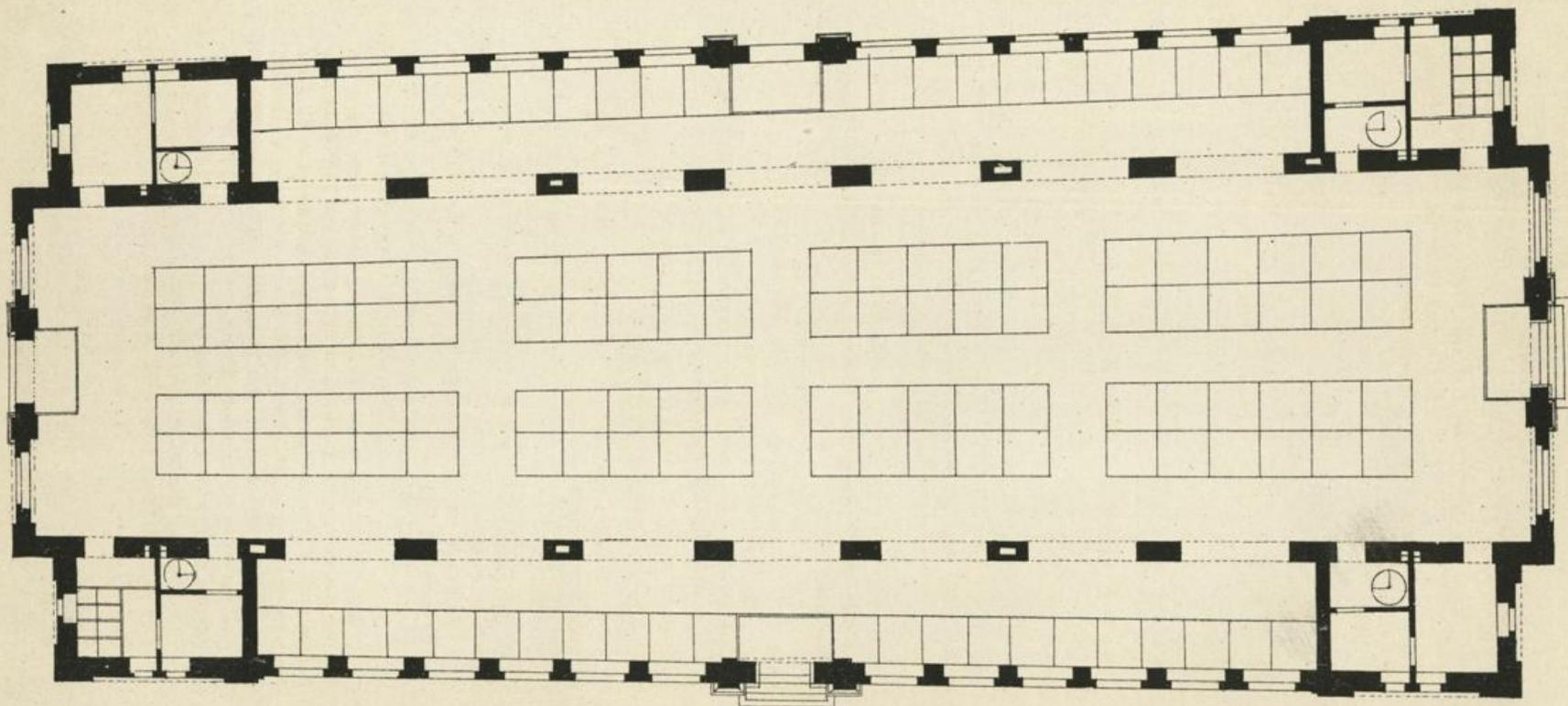
### I. Für Zellen.

	Gebührenbetrag in Kreuzern	
	bei permanenter Benützung per Tag	bei zeitweiliger Benützung per Marktzeit
1. In der Detailmarkthalle im I. Bezirke in der Jedlihgasse:		
a. für eine Zelle in der I. Gruppe für einen Monat 10 Gulden,		
b. " " " " II., III. und IV. Gruppe . . . . .	18	20
c. " " " " für Landparteien bestimmten Abtheilung .	—	12
2. In der Detailmarkthalle für den VIII. Bezirk am Parade- platz:		
a. für eine Zelle in der I. Gruppe für einen Monat 10 Gulden,		
b. " " " " II., III. und IV. Gruppe . . . . .	18	20
3. In der Detailmarkthalle am Phorusplatz im IV. Bezirke:		
a. für eine Zelle in der I. Gruppe für einen Monat 10 Gulden,		
b. " " " " II., III. und IV. Gruppe im Ausmaße:		
von 3.92 bis 4.74 Quadratmeter . . . . .	18	20
" 3.19 " 3.48 " . . . . .	13	15
" 2.07 " 2.85 " . . . . .	12	14

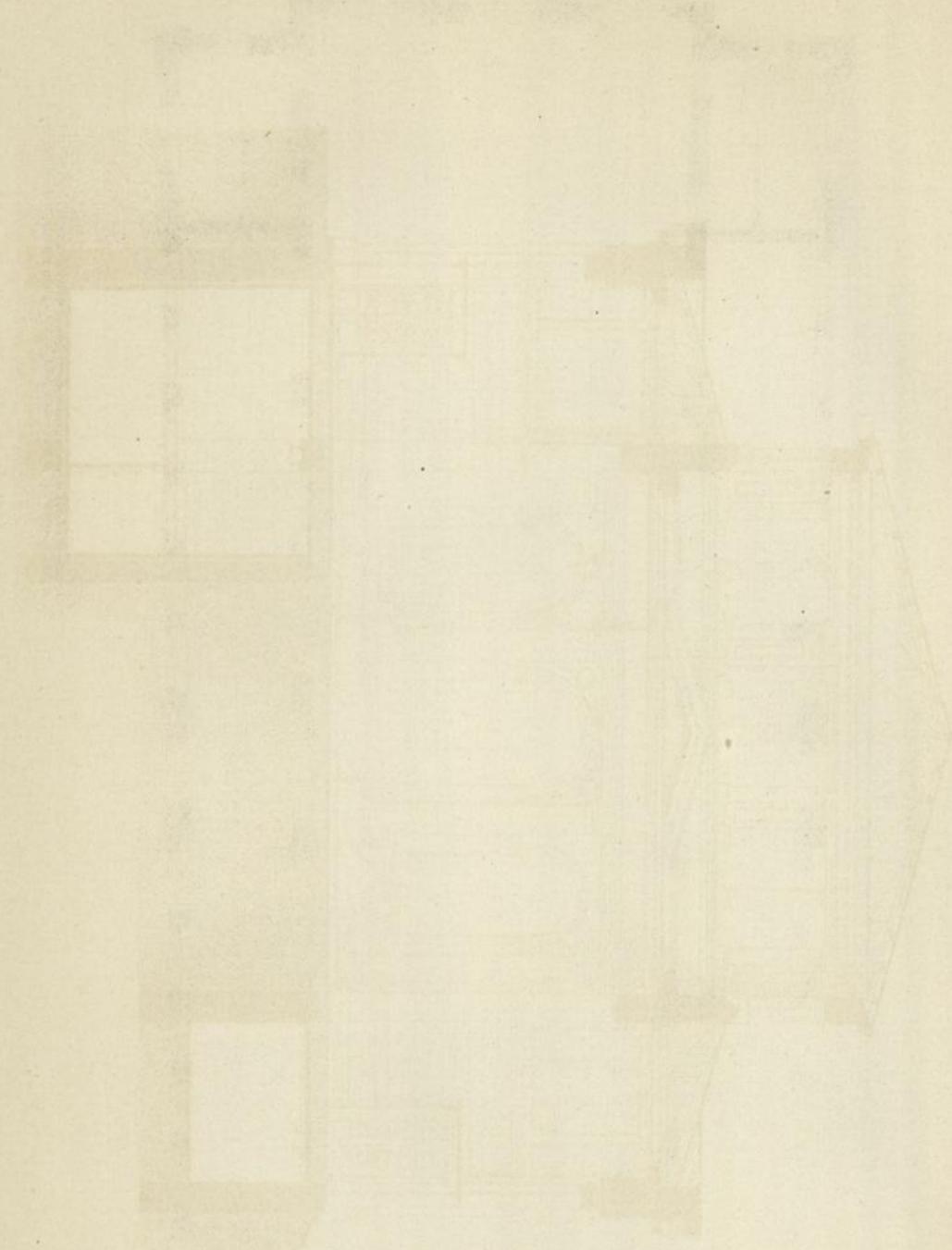
		Gebührenbetrag	
		in Kreuzern	
		bei	bei
		permanenter	zeitweiser
		Benützung	Benützung
		per Tag	per Marktzeit
<b>4. In der Detailmarkthalle in der Eszterhazy-Realität im VI. Bezirke:</b>			
a.	für eine Zelle in der I. Gruppe für einen Monat 10 Gulden,		
b.	" " " " " II., III. und IV. Gruppe im Ausmaße:		
	von 4.04 bis 4.88 Quadratmeter . . . . .	18	20
	" 2.92 " 3.11 " . . . . .	13	15
	" 2.09 " 2.64 " . . . . .	8	10
	" 1.65 " 1.73 " . . . . .	3	5
<b>5. In der Detailmarkthalle im VII. Bezirke:</b>			
a.	für eine Zelle in der I. Gruppe für einen Monat 10 Gulden,		
b.	" " " " " II., III. und IV. Gruppe im Ausmaße:		
	von 3.04 bis 6.39 Quadratmeter . . . . .	20	22
	" 3.52 " 4.92 " . . . . .	18	20
	" 2.64 " 3.48 " . . . . .	13	15
<b>6. In der Detailmarkthalle im IX. Bezirke:</b>			
a.	für eine Zelle in der I. Gruppe für einen Monat 10 Gulden,		
b.	" " " " " II., III. und IV. Gruppe im Ausmaße:		
	von 5.60 bis 7.68 Quadratmeter . . . . .	20	22
	" 3.37 " 5.45 " . . . . .	18	20
	" 2 " 3.2 " . . . . .	12	14
<b>II. Für Kellerräume.</b>			
a.	für einen gewöhnlichen abgeschlossenen Kellerraum per Qu.-M.	1	2
b.	" " Eiskeller, d. i. für einen Kühlraum, " "	2	3
<b>III. Lagergebühr.</b>			
	Für die Benützung eines inneren Hallenraumes für je 50 Kilogramm per Tag . . . . .	—	1
<b>IV. Waagegebühr.</b>			
	Für Quantitäten bis zu 5 Kilogramm . . . . .	—	1
	" " " von 5 Kilogramm bis 50 Kilogramm, sowie für weitere je 50 Kilogramm oder darunter . . . . .	—	2
<b>V. Abmessgebühr.</b>			
	Für Quantitäten bis zu 15 Liter . . . . .	—	1
	" " größere Quantitäten bis zu 50 Liter, sowie für weitere je 50 Liter oder darunter . . . . .	—	2
<b>VI. Standgebühren.</b>			
	Im Inneren der Halle für einen Standplatz im Ausmaße von einem Quadratmeter per Tag . . . . .	—	3
	Außerhalb der Halle für einen Standplatz im Ausmaße von einem Quadratmeter per Tag . . . . .	—	2
<b>VII. Stationierungsgebühren.</b>			
	Für die Benützung der bei den Markthallen befindlichen, zu Marktzwecken bestimmten Straßentheile oder Plätze zur Aufstellung jener Fahrzeuge oder Transportgeräte, mit welchen Feilschaften in die Halle zugeführt, oder nach erfolgtem Einkaufe aus der Halle weggeschafft werden, sind Stationierungsgebühren in folgender Höhe zu entrichten:		
a.	für einen zweispännigen Wagen . . . . .	—	5
b.	" " einspännigen Wagen . . . . .	—	3
c.	" " Handwagen oder Karren . . . . .	—	2
d.	" " eine Butte, Korb, Faß, Kiste . . . . .	—	1

DETAIL - MARKTHALLE. (PARADEPLATZ.)

(Grundriss)



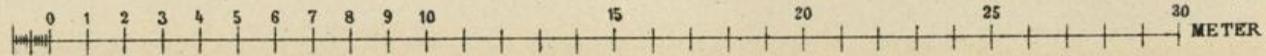
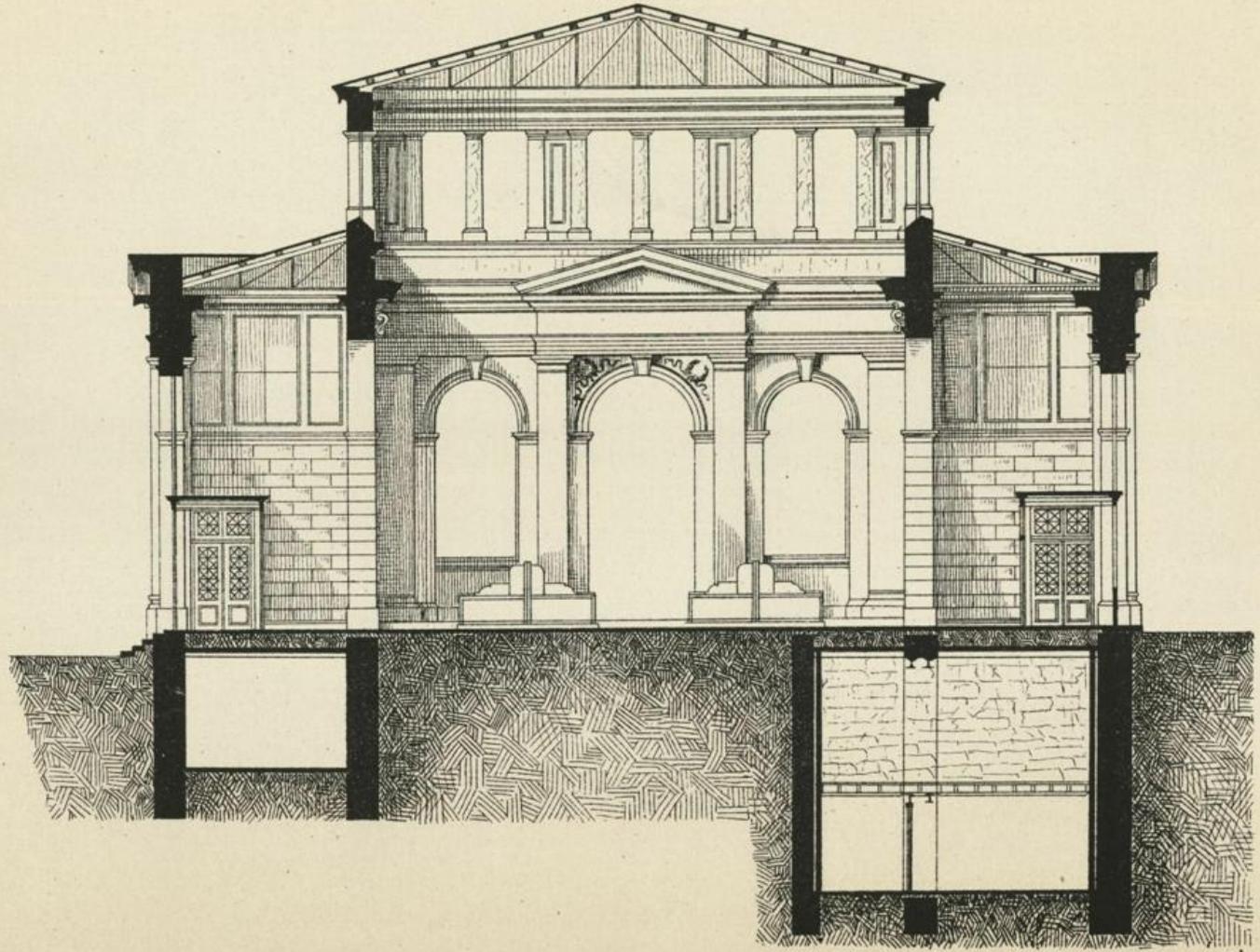
0 1 2 3 4 5 10 15 20 25 Meter.



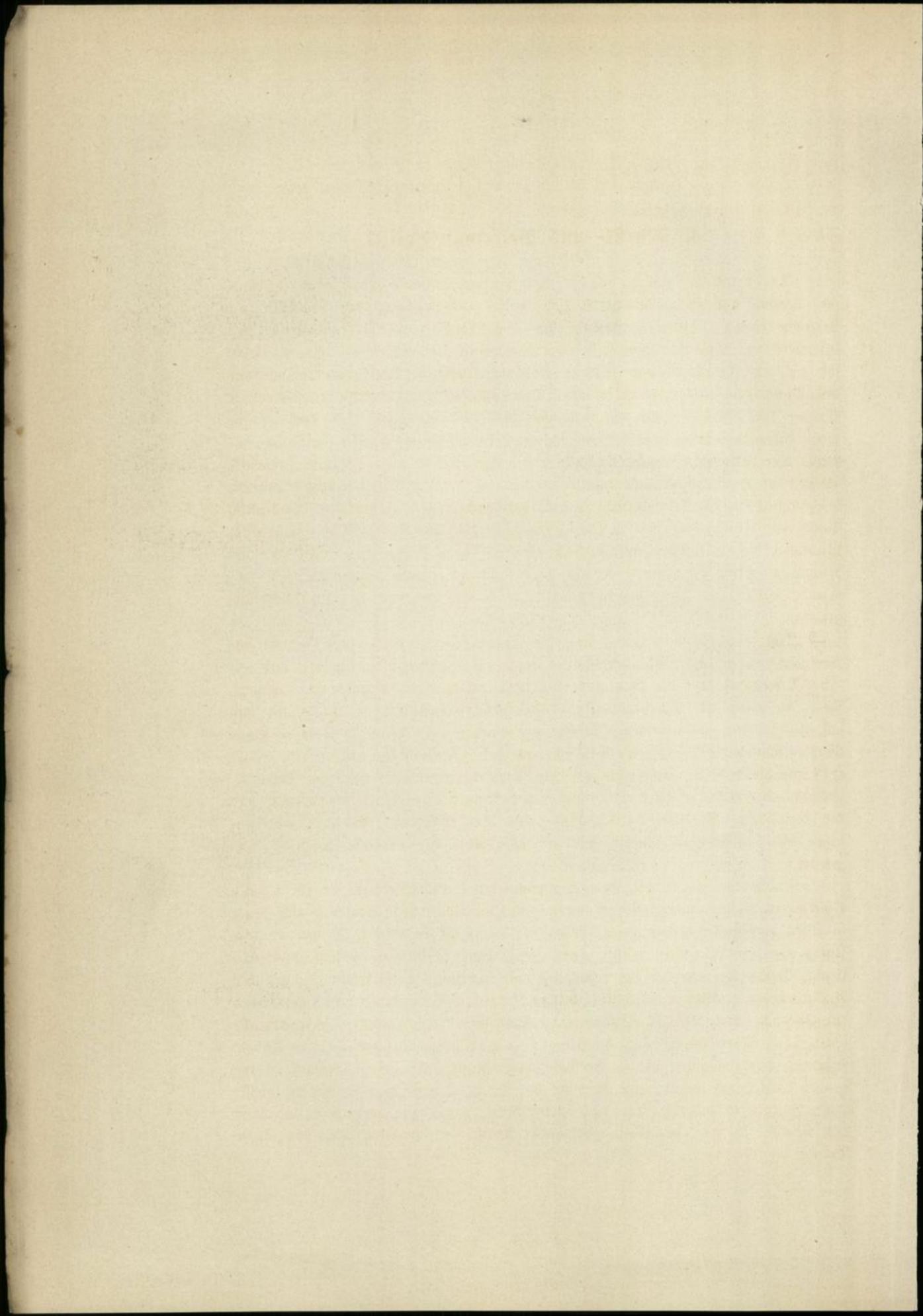
DELVIG - WYBKLLHVIJJE - HYGVEDBYLIX

1850

DETAIL - MARKTHALLE. (PARADEPLATZ.)  
PROFIL.



STYL. JOH. M. PERHAY, WITEN, IN MARKTHALLE-STRASSE 15.



#### 4. Markt- und Veterinär-Polizei.

Untersuchung der Lebensmittel. Behufs Hintanhaltung der Verfälschung von Lebens- und Genußmitteln ist eine strenge Ueberwachung der Verkäufer und Erzeuger solcher Artikel angeordnet und das Marktkommissariat beauftragt, insbesondere bei Fettwaarenhändlern, Mehlverkäufern und bei jenen Gewerbsleuten, welche sich mit dem Ausschanke von geistigen Getränken befassen, Revisionen vorzunehmen und Proben der als verfälscht erkannten oder einer Fälschung verdächtig erscheinenden Waaren dem Stadtphysikate zur chemischen Analyse vorzulegen. Außerdem hat die k. k. landwirthschaftlich-chemische Versuchstation in Wien aus eigener Initiative eine Reihe von Fettproben, welche bei hiesigen Händlern und Erzeugern angekauft worden waren, der chemischen Analyse unterzogen und das Resultat derselben dem Magistrate bekannt gegeben. Hierbei wurden mehrere der untersuchten Fettwaaren, namentlich Butter und Rindschmalz, mit minder guten Fettstoffen, übrigens nicht in gesundheits-schädlicher Art, verfälscht gefunden und die betreffenden Produzenten, welche meistens auswärtig sesshaft waren und ihre Erzeugnisse hiesigen Händlern zum Vertriebe eingeschendet hatten, im Wege der kompetenten politischen Behörden zur Verantwortung gezogen.

Mit Magistratsverordnung vom 24. Jänner 1880 wurde eine systematische Prüfung der wichtigsten Nahrungsmittel durch das Stadtphysikat eingeleitet und mit der Untersuchung der in Wien zum Verkaufe gelangenden Mehlsorten begonnen. Unter den durch das Marktkommissariat bei hiesigen Händlern in den Hallen und auf den Märkten abgenommenen Mehlproben wurden bei mehreren, von auswärtigen Mühlen stammenden Mehlsorten Verfälschungen mit anderen minder guten Mehlen, als Hülsenfrüchtemehl zc., und auch mit dem Mehle der Kornrade, das dem Produkte, welchem es beigemischt wird, einen bitteren Geschmack verleiht, wahrgenommen und die verfälschten Produkte durch Konfiskation dem öffentlichen Verkehre entzogen, gegen die betreffenden Händler und Erzeuger aber die Strafamtshandlung eingeleitet.

Durch eine seitens der chemisch-physiologischen Versuchstation für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg vorgenommene Analyse von 1259 Sorten verschiedener in Wien angekaufter Schankweine wurde in 31 Fällen in weißen Weinen nur ein Zusatz von Traubenzucker, mithin keine gesundheits-schädliche Fälschung konstatiert. Einige Rothweine erwiesen sich jedoch als mit Fuchsin, einem Farbstoffe aus der Anilingrouppe, gefärbt. — Behufs Hintanhaltung der Anwendung von Anilinfarben zur Färbung von Weinen, Spirituosen, Fruchtäften und anderen Genußmitteln wurde das Marktkommissariat beauftragt, unter Anwendung der ihm zu Gebote stehenden Prüfungsmittel die im Verkaufe vorkommenden oder zum Ausschanke gelangenden Artikel, bei welchen eine Färbung mit Anilin, Fuchsin zc. oder anderen schädlichen Farbstoffen möglich oder wahrscheinlich ist, genau zu untersuchen und über das Resultat der von demselben gepflogenen Revisionen monatlich dem Magistrate Bericht zu erstatten.

Bei diesen Revisionen wurden wirklich Verfälschungen von Rothweinen und Spirituosen durch Beimengung schädlicher Farbstoffe constatirt. Derlei Fälschungen kommen jedoch dormalen in Folge der fortgesetzten Revisionen und Konfiskationen dieser gefälschten Getränke, sowie in Folge der strengen Bestrafung der Erzeuger derselben nur mehr sporadisch in einzelnen Fällen vor.

Milchhandel. Zur Förderung des Milchhandels wurden mehreren größeren Produzenten und Händlern Verkaufsstände in den Hallen und auf den Viktualienmärkten bewilligt. Da im Jahre 1878 von Seite mehrerer Gutsverwaltungen, welche Milch produziren und nach Wien einsenden, Klage geführt wurde, daß hiesige Milchhändler in öffentlichen Ankündigungen und auf ihren Geschäftsschildern die von ihnen zum Verkaufe gebrachte Milch fälschlich als eigenes Erzeugniß ihrer Meiereien oder als von herrschaftlichen Meierhöfen bezogen anpreisen und durch Vertrieb minder qualitätsmäßiger Waare das Publikum irreführen, wurde das Marktkommissariat beauftragt, diesbezüglich Revisionen vorzunehmen und über die Erhebungen Bericht zu erstatten.

Brodhandel. Von der Frucht- und Mehlbörse wurden unter Zuziehung von Fachmännern und Delegirten des Marktkommissariates im Jahre 1878 Berathungen über die Regelung des Geschäftsverkehrs zwischen Broderzeugern und den en gros-Abnehmern gepflogen, und die vereinbarten Usancen, welche den Verkauf des Brodes nach Gewicht, den Abschluß von Lieferungen, die Qualitätsmäßigkeit der zu liefernden Waare und das Calo derselben betreffen, dem Magistrate bekannt gegeben.

Rinderpest. Unter dem Ruzviehstande in Wien ist in den abgelaufenen drei Jahren kein Rinderpestfall vorgekommen und sind auch andere ansteckende Thierkrankheiten nur sporadisch aufgetreten.

In der Umgebung der Residenz kamen jedoch im Jahre 1877 Fälle von der Rinderpest und zwar in Neulerchenfeld zwei, in Währing und in Stetten bei Korneuburg je ein Fall vor.

Zur Sicherung des Viehstandes gegen die Einschleppung dieser gefährlichsten Rinderviehseuche leitete der Magistrat die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln ein und verfügte behufs Ueberwachung des Verbotes des Viehtriebes aus den verseuchten Gemeinden die Befehung der gegen die westlichen Vororte gelegenen Verzehrungssteuerlinien durch Beschauorgane des Marktkommissariates. In Folge dieser Maßregel wurde der hiesige bedeutende Ruzviehstand (4790 Kühe) vor dieser Seuche bewahrt.

Im Jahre 1878 ordnete die k. k. Statthalterei anlässlich des Ausbruches der Pockenseuche in der Umgebung Wiens (Hernals, Baden) bei ungarischen aus Dedenburg eingebrachten Futterschweinen die Anwendung der entsprechenden veterinärpolizeilichen Maßregeln an. Auch diese Thierkrankheit blieb auf die davon befallenen Viehstände beschränkt.

Errichtung eines Marktes für Kontumazvieh. Mit dem Ministerialerlasse vom 3. Juni 1878 wurde angeordnet, daß das aus den Kontumazen kommende Schlachtvieh nicht zu gleicher Zeit wie das übrige für den Wochenmarkt bestimmte Schlachtvieh auf den Wiener Schlachtviehmarkt gebracht werden dürfe, sondern für dasselbe ein besonderer Markttag abzuhalten und solches Vieh, wenn es nach Wien zu Markte gebracht wird, auf den Bahnen abgesondert zu verladen ist. Der Verkauf dieser Thiere soll auf Wien und die Vororte beschränkt bleiben und deren Schlachtung nur im Schlachthause zu St. Mary unter thierärztlicher Aufsicht vorgenommen werden.

Der Gemeinderath genehmigte daher mit Beschluß vom 26. Juli 1878 die Errichtung eines besonderen Marktes für das gedachte Schlachtvieh auf einem im Erdbergermais ausgemittelten Plage mit den nöthigen Erfordernissen als Waage, Stände u. Der Bau dieses Kontumaz-Viehmarktes wurde sofort in Angriff genommen und der erste Markt bereits am 4. September 1878 abgehalten. Die aufgelaufenen Kosten betragen 10.781 fl. 41 kr.

Nachdem dieser Platz nicht überdeckt war, so ergaben sich bei der rauhen Jahreszeit insoferne Uebelstände, daß die Thiere nicht genügend gegen den Einfluß der Witterung geschützt waren; von Seite der k. k. Statthalterei wurde auf die Ausföhrung von Dachherstellungen gedrungen, jedoch mit Erlaß vom 7. November 1878 unter besonderer Berücksichtigung der bestehenden Zwangslage eine zeitweilige Benützung des für den gewöhnlichen Wochenmarkt bestimmten Viehaufstellungsplatzes und zweier abseits gelegenen Stallungen (IX und X) zur vorübergehenden Auf-, respektive Einstellung des Kontumazviehes unter der Bedingung gestattet, daß diese zwei Stallungen ausschließlich nur für Kontumazvieh verwendet werden.

Der Gemeinderath genehmigte in der Sitzung vom 12. November 1878 das vom Stadtbauamte vorgelegte Projekt über die Eindeckung der vier westlichen Theilstände auf dem Kontumazmarke im Erdbergermais und bestimmte auch unter Einem, daß für die Einstellung von Kontumazvieh in diese gedeckten Stände per Stück eine Gebühr von 15 kr. für den ersten Tag und von 10 kr. für jeden folgenden Tag eingehoben werde.

Infolge der Herstellung der Dächer wurde ein Raum von 2650 Quadratmetern überdeckt, in welchem beiläufig 600 Stück Thiere, vor den Witterungseinflüssen geschützt, eingestellt werden können. Die aufgelaufenen Kosten betragen 8955 fl. 23 kr.

Da die Erfahrung zeigte, daß der in solcher Weise eingerichtete Kontumazmarkt nicht unter allen Umständen ausreiche, indem wiederholt größere Auftriebe vorkommen, so beschloß der Gemeinderath in seiner Sitzung vom 19. August 1879 im Hinblick auf das demnächst erscheinende neue Seuchengesetz, zufolge dessen selbst in der Uebergangsperiode nur für solche Städte der Zuzug von ausländischem Vieh gestattet werden wird, deren Schlachthäuser mit einer Eisenbahn direkt verbunden sind und wo die Thiere unmittelbar vom Marktplatze in das Schlachthaus gelangen können, eine Erweiterung des bestehenden Kontumazmarktes im Erdbergermais nicht auszuführen, sondern einen neuen Kontumazmarkt an der östlichen Seite des St. Marger Schlachthaus herzustellen zu lassen. Hierbei wurde auch angeordnet, daß die Anbringung von Waagen zu entfallen hat, da die Thiere an Barrieren angehängt und auf freiem Fuße oder nach dem Schlachtgewichte verkauft werden sollen.

Der zugewiesene Raum umfaßt eine Fläche von 8900 Quadratmetern und gestattet die Aufstellung von 1500 Stück Rindern.

Die Herstellung, welche einen Kostenaufwand von 14.344 fl. 5 kr. erforderte, war Ende Oktober 1879 vollendet.

Als Markttag wurde mit Magistratsverordnung vom 11. Juni 1879 der Mittwoch in jeder Woche festgesetzt.

Der erste Markt auf dem letzterwähnten Plage wurde am 29. Oktober 1879 abgehalten.

**Maßregeln gegen Trichinose.** Nachdem in Deutschland wiederholt die Wahrnehmung gemacht wurde, daß durch den Genuß amerikanischer Schinken die Trichinose bei Menschen zum Ausbruche kam und auch solche Schinken nach Wien importirt und hier genossen werden, wurde zum Schutze des konsumirenden Publikums das Marktkommissariat beauftragt, periodisch alle im Verkaufe vorkommenden importirten Schinken und Würste mikroskopisch zu untersuchen und über das Resultat dem Magistrate Bericht zu erstatten; der Gemeinderath faßte außerdem am 25. Juni 1878 den Beschluß, die Regierung zu ersuchen, bezüglich der amerikanischen Schinken und Würste ein Einfuhrsverbot zu erlassen.

Bei der Untersuchung von eingesendetem amerikanischen Schinken wurde in einem Falle das Vorhandensein von Trichinen konstatiert, und durch die Beschlagnahme der ganzen Sendung dem weiteren Vertriebe und Genuße der gesundheits-schädlichen Waare vorgebeugt.

Die bei der Beschau der in Wien zur Schlachtung gelangenden Schweine erhobenen Sanitätsanstände sind aus der Tabelle XLVII ersichtlich.

Bei der mikroskopischen Beschau des Fleisches der hier geschlachteten Schweine wurde bisher das Vorkommen der Trichinose nicht wahrgenommen.

1879		1878		1877	
1879	1878	1879	1878	1879	1878
11.000	10.500	11.200	10.800	11.500	11.000
10.500	10.000	10.700	10.300	11.000	10.500
10.000	9.500	10.200	9.800	10.500	10.000
9.500	9.000	9.700	9.300	10.000	9.500
9.000	8.500	9.200	8.800	9.500	9.000
8.500	8.000	8.700	8.300	9.000	8.500
8.000	7.500	8.200	7.800	8.500	8.000
7.500	7.000	7.700	7.300	8.000	7.500
7.000	6.500	7.200	6.800	7.500	7.000
6.500	6.000	6.700	6.300	7.000	6.500
6.000	5.500	6.200	5.800	6.500	6.000
5.500	5.000	5.700	5.300	6.000	5.500
5.000	4.500	5.200	4.800	5.500	5.000
4.500	4.000	4.700	4.300	5.000	4.500
4.000	3.500	4.200	3.800	4.500	4.000
3.500	3.000	3.700	3.300	4.000	3.500
3.000	2.500	3.200	2.800	3.500	3.000
2.500	2.000	2.700	2.300	3.000	2.500
2.000	1.500	2.200	1.800	2.500	2.000
1.500	1.000	1.700	1.300	2.000	1.500
1.000	500	1.200	800	1.500	1.000
500	0	700	300	1.000	500
0	0	200	0	500	0

### Auftrieb und Buzuhr

von

### Jung- und Stechvieh am Markte zu St. Marx,

ferner

### Preise deselben daselbst und im Detailverkaufe

in den Jahren 1877, 1878 und 1879.

1879		1878		1877	
1879	1878	1879	1878	1879	1878
11.000	10.500	11.200	10.800	11.500	11.000
10.500	10.000	10.700	10.300	11.000	10.500
10.000	9.500	10.200	9.800	10.500	10.000
9.500	9.000	9.700	9.300	10.000	9.500
9.000	8.500	9.200	8.800	9.500	9.000
8.500	8.000	8.700	8.300	9.000	8.500
8.000	7.500	8.200	7.800	8.500	8.000
7.500	7.000	7.700	7.300	8.000	7.500
7.000	6.500	7.200	6.800	7.500	7.000
6.500	6.000	6.700	6.300	7.000	6.500
6.000	5.500	6.200	5.800	6.500	6.000
5.500	5.000	5.700	5.300	6.000	5.500
5.000	4.500	5.200	4.800	5.500	5.000
4.500	4.000	4.700	4.300	5.000	4.500
4.000	3.500	4.200	3.800	4.500	4.000
3.500	3.000	3.700	3.300	4.000	3.500
3.000	2.500	3.200	2.800	3.500	3.000
2.500	2.000	2.700	2.300	3.000	2.500
2.000	1.500	2.200	1.800	2.500	2.000
1.500	1.000	1.700	1.300	2.000	1.500
1.000	500	1.200	800	1.500	1.000
500	0	700	300	1.000	500
0	0	200	0	500	0

J a h r	Im Monate	Zahl der Marktwochen	K ä f f e r									S c h w e i n e					
			Zufuhr		Preise per Kilogramm						Antrieb und Zufuhr		Preise per Kilo				
					am Stechvieh- märkte		im Detail- verkauf		am Stechvieh- märkte								
			Weidner	lebende	von	bis	von	bis	von	bis	Weidner	lebende	von	bis	von	bis	
			St ü c k		K r e u z e r						St ü c k	K r e u z e r					
1877	Jänner . . . . .	5	12.919	205	36	58	39	44	50	90	4.408	20.570	44	58	32	54	
	Februar . . . . .	4	13.886	260	30	56	34	40	48	90	3.616	15.314	44	58	36	52	
	März . . . . .	4	22.622	512	22	52	26	40	44	85	3.413	16.121	44	58	35	52 1/2	
	April . . . . .	5	16.477	729	28	52	26	42	48	85	1.026	14.010	46	56	36	52	
	Mai . . . . .	4	16.370	5.628	30	60	26	52	48	90	1.130	20.072	48	56	36	51 1/2	
	Juni . . . . .	4	1.830	12.415	26	58	22	52	50	90	503	15.103	46	56	35	49	
	Juli . . . . .	5	737	11.268	34	56	28	50	50	90	328	17.093	46	56	39	50	
	August . . . . .	4	277	12.691	44	60	34	56	50	90	278	12.405	48	62	38	53	
	September . . . . .	4	226	8.366	50	66	40	64	50	90	618	14.757	50	60	36	52	
	Oktober . . . . .	4	6.265	3.937	46	66	36	56	50	96	2.454	22.942	46	58	34	50	
	November . . . . .	4	9.541	284	32	64	30	52	54	90	3.523	19.749	36	54	30	50	
	Dezember . . . . .	5	9.801	145	34	62	36	52	50	90	5.404	21.157	38	54	28	49	
1878	Jänner . . . . .	5	13.766	181	32	58	34	43	50	90	4.635	24.251	40	56	25	47	
	Februar . . . . .	4	12.158	486	30	56	30	46	46	90	3.236	18.055	40	54	32	48	
	März . . . . .	4	14.919	611	32	54	28	42	54	90	2.421	16.988	40	60	44	66	
	April . . . . .	4	15.140	891	30	58	28	50	54	90	1.763	21.819	34	56	30	49	
	Mai . . . . .	5	9.515	9.519	34	58	28	50	50	90	1.067	17.239	42	52	30	47	
	Juni . . . . .	4	2.609	11.555	36	64	30	54	50	90	579	17.633	42	54	30	46	
	Juli . . . . .	4	825	11.134	40	58	26	52	50	90	513	18.984	42	54	30	47	
	August . . . . .	5	249	12.526	42	60	30	54	50	90	693	15.911	40	60	34	48	
	September . . . . .	4	216	9.533	38	60	30	52	50	95	879	16.600	40	54	32	48	
	Oktober . . . . .	5	2.554	7.663	44	66	38	56	52	90	1.403	25.764	42	52	30	46	
	November . . . . .	4	9.129	381	30	78	24	58	56	90	3.158	21.569	32	52	28	41	
	Dezember . . . . .	5	12.270	147	34	58	26	46	56	90	4.689	27.463	36	56	26	42	
1879	Jänner . . . . .	4	13.352	90	32	58	36	37	52	90	4.695	27.266	34	56	26	41	
	Februar . . . . .	4	12.229	108	32	56	32	42	52	90	2.862	21.735	36	52	28	42	
	März . . . . .	4	14.419	253	32	58	30	44	52	90	2.652	23.158	36	52	30	43	
	April . . . . .	4	16.321	1.328	28	56	28	46	52	90	1.866	28.596	34	46	28	40	
	Mai . . . . .	5	13.961	6.308	30	54	28	48	52	90	1.328	23.085	36	46	30	39	
	Juni . . . . .	4	1.960	12.703	30	58	24	54	54	90	700	24.690	36	48	28	35	
	Juli . . . . .	5	1.178	11.812	38	56	26	48	54	90	481	27.263	38	48	28	35 1/2	
	August . . . . .	4	314	10.398	42	60	32	52	54	90	494	21.067	42	48	30	36	
	September . . . . .	4	187	9.646	44	62	34	56	54	90	588	28.977	36	46	30	37	
	Oktober . . . . .	5	5.482	6.514	38	60	30	52	56	90	1.584	27.885	28	46	27	41	
	November . . . . .	4	11.459	159	30	60	30	48	56	90	3.633	28.053	34	50	25	42	
	Dezember . . . . .	5	15.005	217	30	54	30	46	56	90	5.382	27.914	34	56	24	43	
R e s u m é	Im Jahre 1877	52	111.251	56.440	22	66	22	64	44	96	26.701	209.493	36	62	28	54	
	" " 1878	53	93.350	64.627	30	78	24	58	46	95	25.036	242.276	32	60	25	66	
	" " 1879	52	105.867	59.536	28	62	24	56	52	90	26.265	309.689	28	56	24	43	

Schweine				Lämmer				Schafe									
Preise per Kilo				Zufuhr	Preise am Markte per Paar				Auftrieb und Zufuhr		Preise per Kilogramm am Stechviehmarkte				im Detailverfaue		
im Detailverfaue Schweinefleisch					von	bis	fl.	fr.	Weidner	lebende	Weidner		lebende		von	bis	
junges	abgezogen	von	bis								von	bis	von	bis			
von	bis	von	bis	Stück	fl.	fr.	fl.	fr.	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück		
Kreuzer				Stück	fl.	fr.	fl.	fr.	Stück	Kreuzer							
68	100	64	100	1.701	6	—	14	—	1.502	6.475	24	40	36	54	32	80	
68	100	64	100	4.639	6	—	14	—	875	4.748	28	45	34	48	40	80	
68	100	64	100	14.852	6	—	16	—	749	3.576	22	44	36	48	35	80	
68	100	64	100	7.675	5	—	12	—	493	7.944	28	48	30	47	35	80	
68	100	64	100	8.938	6	—	12	—	191	18.737	34	46	32	56	35	80	
68	100	64	100	1.684	6	—	12	—	76	19.436	30	48	40	54	35	80	
70	100	64	100	483	5	—	10	—	138	50.514	38	48	36	52	40	80	
68	100	60	100	394	5	—	9	—	529	88.933	36	54	34	48	40	80	
68	100	60	100	329	5	—	11	—	1.371	94.220	30	50	30	48	40	80	
68	100	60	100	429	6	—	11	—	2.988	47.468	28	42	26	46	36	80	
68	100	60	100	500	6	—	12	—	2.759	12.270	18	38	28	40	32	80	
68	100	60	100	1.156	6	—	13	—	2.622	3.090	18	34	30	38	32	80	
68	100	60	100	2.745	6	—	12	—	1.966	2.227	20	34	40	49	40	80	
68	100	60	100	5.481	5	—	12	—	455	4.024	32	54	38	56	40	90	
60	100	60	100	7.590	6	—	12	—	256	4.244	40	60	44	66	46	90	
60	100	60	100	15.631	5	—	14	—	464	9.446	34	60	40	60	40	90	
60	100	60	100	7.722	5	—	13	—	229	14.795	36	64	38	58	46	90	
60	100	60	100	1.732	6	—	12	—	111	29.036	38	54	40	56	46	90	
60	100	60	100	562	5	—	12	—	338	27.657	36	54	38	52	46	90	
60	100	60	100	331	6	—	10	—	789	49.901	34	50	36	52	46	90	
60	100	60	100	210	6	—	12	—	888	51.630	32	44	34	48	46	90	
60	100	60	100	555	6	—	12	—	2.538	37.470	26	44	32	48	40	80	
60	100	60	100	1.133	6	—	12	—	2.955	17.483	20	44	32	52	36	90	
60	100	60	100	1.617	6	—	12	—	2.165	8.289	20	44	30	54	36	80	
60	100	60	100	1.750	6	—	12	—	1.721	3.825	24	50	30	54	32	80	
60	100	60	100	4.484	6	—	12	—	1.119	8.491	30	50	34	52	32	80	
60	100	60	100	7.583	5	—	13	—	1.039	10.378	30	54	34	57	32	80	
60	100	60	100	14.388	6	—	14	—	1.093	9.793	28	54	34	52	32	90	
60	100	60	100	7.227	5	—	12	—	622	27.380	28	56	36	50	32	90	
60	100	60	100	1.649	4	—	12	—	375	21.028	26	46	36	50	32	90	
60	100	60	100	47	5	—	12	—	113	6.011	32	54	35	49	32	90	
60	100	60	100	219	5	—	11	—	828	40.403	34	48	32	49	32	90	
60	100	60	100	268	5	—	11	—	1.256	51.972	26	46	30	47	32	80	
60	100	60	100	493	6	—	12	—	3.013	36.958	22	46	26	45	40	80	
60	100	60	100	1.001	5	—	12	—	3.400	9.246	18	40	24	38	40	80	
60	100	60	100	1.255	6	—	12	—	3.109	1.290	16	44	30	40	36	80	
68	100	60	100	42.780	5	—	16	—	14.293	357.411	18	50	26	56	32	80	
60	100	60	100	45.309	5	—	14	—	13.154	256.202	20	64	30	66	36	90	
60	100	60	100	40.883	4	—	14	—	17.876	254.584	16	56	24	57	32	90	

Monatlicher Auftrieb und Preise des Schlachtviehes am Schlachtviehmarkt. Zahl der für Wien angekauften Rinder und Preise des Rindfleisches im Detailverkauf in den Jahren 1877, 1878 und 1879.

Tabelle XXXVI.

Im Monate	Auftrieb an Schlachtvieh				Zshendurchschnitt des Rindfleisches	Von den aufgetriebenen Rindern wurden angekauft von		Umfertig blicben	Schlachtvieh, welches, ohne den Markt zu berühren, in die Schlachthäuser getrieben wurde, d. i. fast durchgehends Röhre von den Wiener Rindmännern	Gesamtsumme der zur Schlachtung für Wien angekauften Rinder	Preise am Schlachtviehmarkt per 100 Kilog.		Rindfleischpreise im Detailverkauf per 1 Kilo					
	aus und über Ungarn	aus und über Galizien	aus und über die deutschen Provinzen	insamten		Wiener Land	Gleichbauern				von	bis	fl.	fr.	fl.	fr.	von	bis
<b>1877</b>																		
Jänner	8.264	2.729	2.179	13.172	2.634	7.836	5.289	47	797	8.633	45	—	59	—	40	80		
Februar	7.581	2.138	1.606	11.325	2.831	6.639	4.594	92	577	7.216	49	—	58	75	40	76		
März	8.203	2.692	1.824	12.519	3.129	6.699	5.546	274	674	7.373	45	—	59	—	40	76		
April	9.577	5.049	1.029	15.655	3.431	7.921	7.636	98	642	8.563	46	—	58	—	40	76		
Mai	9.814	6.378	853	17.045	4.261	6.873	10.076	96	617	7.490	49	—	60	—	40	76		
Juni	7.708	8.532	2.647	18.887	4.721	5.762	13.089	36	637	6.399	51	—	62	50	40	80		
Juli	13.207	8.078	2.110	23.395	4.679	7.447	14.871	1.077	390	7.837	50	—	63	—	44	80		
August	7.321	10.705	1.567	19.593	4.898	6.322	12.568	703	269	6.591	46	—	61	—	44	80		
September	7.773	10.072	1.044	18.889	4.722	7.027	10.739	1.123	260	7.287	45	50	61	50	44	76		
Oktober	7.800	6.701	604	15.105	3.776	7.239	7.030	836	182	7.421	45	—	62	—	44	76		
November	5.993	4.262	1.413	11.668	2.917	6.598	4.817	253	441	7.039	45	—	61	50	44	76		
Dezember	6.848	4.150	2.214	13.212	2.642	8.272	4.792	148	787	9.059	47	—	62	—	45	76		

1878																	
Jänner	5	7.292	3.402	2.453	13.147	2.630	7.948	5.155	44	660	8.608	51	—	60	—	44	76
Februar	4	7.301	2.386	1.894	11.581	2.898	6.357	4.976	48	584	7.141	51	50	59	50	44	76
März	4	7.666	2.090	1.680	11.436	2.859	6.358	5.061	7	697	7.055	50	50	59	—	45	76
April	4	8.305	3.835	1.740	13.880	3.470	6.493	7.171	216	492	6.985	47	—	58	50	40	76
Mai	5	10.322	6.851	1.639	18.812	3.783	8.117	10.432	203	551	8.668	48	—	60	—	40	76
Juni	4	6.824	8.156	1.423	16.403	4.131	6.682	9.374	347	444	7.126	48	50	59	50	40	76
Juli	4	7.913	10.196	1.006	19.115	3.823	8.152	10.886	77	360	8.512	50	—	58	—	40	76
August	5	6.076	9.728	616	16.420	4.105	7.729	8.616	75	437	8.166	51	—	59	75	40	76
September	4	7.349	9.426	1.244	18.019	4.505	7.598	10.253	168	423	8.021	49	—	61	50	40	76
Oktober	5	8.315	16.998	766	26.079	5.216	13.940	9.987	2.152	257	14.197	42	—	60	—	44	76
November	4	5.330	10.048	816	16.194	4.049	8.019	6.477	1.698	408	8.427	45	—	62	50	44	76
Dezember	5	8.345	6.645	1.341	16.331	4.082	8.241	7.595	495	616	8.857	47	50	60	—	44	76
1879																	
Jänner	4	6.576	5.489	1.345	13.410	3.358	6.413	6.452	545	599	7.012	49	—	60	50	44	76
Februar	4	6.978	3.774	1.358	12.110	3.028	6.505	5.320	285	585	7.090	49	—	59	50	45	76
März	5	11.249	4.560	1.448	17.257	3.451	10.046	6.481	730	808	10.854	47	—	57	75	45	76
April	4	8.875	5.181	1.307	15.423	3.856	7.614	6.782	1.027	473	8.087	43	50	59	—	45	76
Mai	4	7.626	8.923	1.157	17.706	4.427	7.822	8.850	1.034	459	8.281	43	50	57	—	45	76
Juni	5	6.540	12.759	972	20.271	4.054	8.283	11.390	598	390	8.673	47	—	58	—	45	76
Juli	4	5.544	9.666	457	15.664	3.916	7.133	8.010	521	386	7.519	47	—	56	—	45	76
August	4	6.024	8.429	649	15.102	3.776	6.915	7.721	466	464	7.379	46	—	56	50	45	76
September	5	7.802	8.855	581	17.238	3.448	9.252	7.732	254	411	9.663	47	50	58	50	45	76
Oktober	4	4.638	8.714	605	13.957	3.489	7.972	5.130	855	391	8.363	46	—	58	50	45	76
November	4	5.903	5.123	1.220	12.246	3.061	7.485	4.378	383	656	8.141	49	—	62	—	45	80
Dezember	5	6.301	4.403	2.261	12.965	2.593	7.674	4.876	445	525	8.199	51	50	62	—	44	80
Sum Jahre 1877		52	100.089	71.486	18.890	190.465	3.662	84.635	101.047	6.273	90.908	45	—	63	—	40	80
" " 1878		53	91.038	89.761	16.618	197.417	3.808	95.834	95.983	5.929	101.763	42	—	62	50	40	76
" " 1879		52	84.033	85.876	13.420	183.349	3.538	93.114	83.122	6.147	99.261	43	50	62	—	44	80

## A u s w e i s

über die

Zahl der Pferdeschlachtungen und der hierbei vorgekommenen Sanitätsanstände.

Zahl der Schlächter und Pferdefleisch-Ausschrotbänke.

Tabelle XXXVII.

Monat	Jahr			Zur Schlachtung wurden nicht zugelassen	Im Jahre		
	1877	1878	1879		1877	1878	1879
	S t ü c k				S t ü c k		
				wegen Abmagerung	30	28	25
				" Lungenentzündung	3	8	11
				" Lungenbrustfellentzündung	2	1	—
Jänner	449	409	435	" Brustfellentzündung	—	—	5
				" Gelenkentzündung	1	—	—
Februar	391	349	318	" Lymphgefäße-Entzündung	1	—	1
				" Follikularentzündung	—	—	1
				" Halsentzündung	—	—	3
März	374	410	290	" verdächtigen Nasenausflusses	1	—	—
				" chronischen Nasenausflusses	3	6	3
				" Kronentrittes mit Fieber	1	—	5
April	268	324	238	" Nageltrittes	1	—	—
				" Hufentzündung	1	3	3
				" Hufknorpelfistel	—	2	4
Mai	318	311	274	" durchdringender Hornspalte mit Fieber	—	1	—
				" Hufrehe	—	—	2
Juni	269	277	184	" ödematöser Anschwellung des Hinterfußes und Bruches der Darmbeinsäule	1	—	—
Juli	262	242	210	" ödematöser Anschwellung mit Fieber	—	1	1
				" entzündlicher Anschwellung mit Fieber	—	3	1
August	234	215	193	" eiternder Steingallen	—	2	3
				" gutartiger Drüse	1	—	3
September	244	204	217	" Irritation des Gefäßsystems	—	1	—
				" krebsartiger Entartung der Baucheingeweide	—	—	1
Oktober	364	271	326	" Kolik	1	1	2
				" Wurm	1	1	—
				" Rog	2	1	5
November	437	362	403	" Lungenrog	—	2	4
				" Lungencavernen	—	2	—
				" Bronchialkatarrhes	—	1	—
Dezember	446	396	469	" akuten Darmkatarrhes	—	1	—
				" rasenden Kollers	—	1	—
				" veralteten Widerristchadens	—	—	4
				" veralteten Sattelbrudes	—	—	2
Zusammen	4056	3770	3537	Summe	50	66	89
Die Zahl der Pferdeschlächter betrug					15	12	11
Die Zahl der Ausschrotbänke betrug					16	8	18

### Preise des Pferdefleisches, des Fettes und der Häute.

Das Pferdefleisch kostete in den drei Jahren u. z. das vordere 20—28 fr., das hintere 24—32 fr., Kost- und Lungenbraten 28—36 fr. und das rohe Pferdefett 56—64 fr. per Kilogramm. Das ausgelassene Pferdefett schwankte im Preise zwischen 60 und 80 fr., während die Pferdehäute (per Paar) im Jahre 1877 : 9—11, im Jahre 1878 : 9—12 und im Jahre 1879 : 8—12 fl. kosteten.



A u s w e i s

über die Preise der nachbenannten Konjunktions-Artikel in den Jahren 1877, 1878 und 1879: Körner- und Hülsenfrüchte, Mehl, Brod, Gemüse, Grünwaare, Obst, Fettwaare, Milch, Eier, Heu, Stroh, Brennholz und Steinkohle.

Tabelle XXXVIII. (Su Seite 636.)

Table with columns for Year (Jahr), Month (Im Monate), and various commodity categories including Grains (Weizen, Korn, Gerste), Flour (Mehl), Bread (Brod), Vegetables (Gemüse), Fruit (Obst), Dairy (Milch, Eier), Hay (Heu), Straw (Stroh), Firewood (Brennholz), and Coal (Steinkohle). Each category is further divided into sub-categories and units, with prices listed in multiple columns for each year (1877, 1878, 1879).

Kategorie	Verzehrsgegenstände		
	1877	1878	1879
1. Bier	148.142	149.208	152.270
2. Wein	10.113	10.278	10.436
3. Spirituosen	1.111	1.111	1.111
4. Tabak	0	0	0
5. Salz	14.719	14.719	14.719
6. Zucker	2.012	2.012	2.012
7. Fleisch	20.211	20.211	20.211
8. Butter	100.212	100.212	100.212
9. Eier	100.212	100.212	100.212
10. Getreide	100.212	100.212	100.212
11. Hülsenfrüchte	100.212	100.212	100.212
12. Öle	100.212	100.212	100.212
13. Andere Nahrungsmittel	100.212	100.212	100.212
14. Sonstige	100.212	100.212	100.212
15. Zusammen	100.212	100.212	100.212
16. Bier	100.212	100.212	100.212
17. Wein	100.212	100.212	100.212
18. Spirituosen	100.212	100.212	100.212
19. Tabak	100.212	100.212	100.212
20. Salz	100.212	100.212	100.212
21. Zucker	100.212	100.212	100.212
22. Fleisch	100.212	100.212	100.212
23. Butter	100.212	100.212	100.212
24. Eier	100.212	100.212	100.212
25. Getreide	100.212	100.212	100.212
26. Hülsenfrüchte	100.212	100.212	100.212
27. Öle	100.212	100.212	100.212
28. Andere Nahrungsmittel	100.212	100.212	100.212
29. Sonstige	100.212	100.212	100.212
30. Zusammen	100.212	100.212	100.212

(Tabelle XL.)

# Uebersicht

der

## in die Stadt Wien in den Jahren 1877, 1878 und 1879

eingeführten

### verzehrungssteuerpflichtigen Gegenstände.

Post-Nr.	Gegenstand	Mengen- Einheit	Im Verwaltungsjahre		
			1877	1878	1879
			M e n g e n		
1	Wein . . . . .	Hektoliter	215.748	219.368	262.270
2	Weinmost und Weinmaische . . . . .	"	49.445	30.348	17.476
3	Obstmost . . . . .	"	94	114	130
4	Meth . . . . .	"	6	—	16
5	Bier bei der Einfuhr . . . . .	"	714.516	742.494	731.090
6	Eßig . . . . .	"	7.673	8.012	8.712
7	Schlachtvieh (Ochsen, Stiere, Kühe, dann Kälber über ein Jahr) . . . . .	Stück	89.511	90.294	88.946
8	Kälber bis zum Alter eines Jahres . . . . .	"	133.227	157.724	137.493
9	Schafe, Widder, Ziegen, Böcke, Hammel und Schöpfe . . . . .	"	40.133	35.508	30.336
10	Lämmer, Kiße und Spanferkel . . . . .	"	40.044	44.933	32.317
11	Frischlinge . . . . .	"	5.984	7.144	7.662
12	Schweine . . . . .	"	146.707	145.572	150.099
13	a. Frisches Rindfleisch . . . . .	Meterzentner	99.873	105.222	117.837
14	b. Frisches Fleisch, alles andere ohne Unterschied, einzelne Theile des geschlachteten Viehes, dann eingesalzenes, geräuchertes und eingepöckeltes Fleisch, Salami und andere Würste . . . . .	"	17.767	17.596	20.161
15	Zahmes Geflügel (Truthühner, Gänse, Enten, Kapauen u. dgl.) . . . . .	Stück	433.290	419.063	435.019
16	Hühner und Tauben . . . . .	Paar	562.497	592.394	645.491
17	Wildpret: Hirsche . . . . .	Stück	1.123	1.156	1.171
18	Wildschweine, dann Damhirsche . . . . .	"	604	587	716
19	Frischlinge, Rehe, Gemsen . . . . .	"	5.981	6.223	7.714
20	Hasen . . . . .	"	129.048	104.779	91.276
21	Ausgehacktes Roth- u. Schwarzwild . . . . .	Meterzentner	321	362	152
22	Federvild, Fasanen, Auerhühner, Birkhühner . . . . .	Stück	17.454	17.992	16.293
23	a. Hasel-, Schnee- u. Steinhühner, Wildgänse, Trappen, Wildenten (mit Ausnahme der Dackenten und Waldschnepfen) . . . . .	"	5.173	3.546	12.199
24	b. Repphühner und Wildtauben . . . . .	"	42.008	46.593	38.697
25	Rohrhühner, Dackenten, Moos-, auch Haide- u. Wiesenschnepfen . . . . .	"	2.434	1.664	1.460
26	Drosseln, Krammetsvögel, Wachteln, Lerchen und alle anderen kleinen Vögel zum Genusse . . . . .	Duzend	2.862	3.660	2.518

Post-Nr.	Gegenstand	Mengen- Einheit	Zu Verwaltungsjahre		
			1877	1878	1879
			M e n g e n		
27	Fische und Schalthiere, die nicht besonders genannt sind, aus dem Meere, aus Flüssen, Bächen, Seen und Teichen, frisch eingesalzen, geräuchert und marinirt, dann Fischrogen, Sardellen u. Sardinen in Del eingelegt	Meterzentner	4.880	6.138	5.025
28	Weißfische, gemeine Meerfische, als: Calamari, Cospettoni, Rase, Sgomberi, Sippe, Tonine, Stockfische, Flachfische, Klippfische, Rothscheeren oder Rundfische, Schallen oder Butten, Häringe, Picklinge u. Sprotten, Sardellen, ferner Krebsen, Schnecken, Frösche, Austern, Meerispinnen, Meerkrebse	"	4.550	4.891	4.929
29	Reis	"	10.336	10.789	9.575
30	Mehl aus Getreide, Kartoffeln und Hülsenfrüchten aller Art, Grieß, gerollte und gebrochene Gerste, Hafergrüße, inländischer Sago, Heidemehl und Haarpuder, Brod und überhaupt jede Bäckerwaare, ferner Backwerk, Lebzelten, Pfefferkuchen und Zwieback	"	748.715 <sup>1)</sup>	792.924 <sup>2)</sup>	831.461 <sup>3)</sup>
31	Brodfrüchte, als: Weizen u. Spelzkörner, türkischer Weizen, Roggen, Halbfrucht in Körnern, Heidekorn	"	26.465	27.911	24.248
32	Hülsenfrüchte: Hirse, Wicken, Bohnen, Erbsen, Linjen	"	16.110	13.613	15.357
33	Hafer in Körnern	"	233.545	240.864	244.544
34	a) Heu ohne Unterschied, ebenso Mischling als Viehfutter	"	133.007	155.448	167.704
35	b) Stroh, Häckerling, Kleien, Niedstroh	"	151.946	163.241	186.465
36	Gemüse und Küchenwaaren, als: Blumenkohl, Spargel, grüne Erbsen, Bohnen und Gurken	"	36.686	39.579	48.824
37	Frisches Obst, wozu auch alle genießbaren Beerenfrüchte (Erdbeeren, Himbeeren u. dgl.) und frische Feigen gehören, Kastanien, Nüsse	"	142.563	196.145	193.430

<sup>1)</sup> Darunter 106.228 Meterzentner Mehl aus der Wiener Dampfmühle.

<sup>2)</sup> " 196.022 " " " " " "

<sup>3)</sup> " 193.782 " " " " " "

Post-Nr.	Gegenstand	Mengen- Einheit	Im Verwaltungsjahre		
			1877	1878	1879
			M e n g e n		
38	Gedörrtes, getrocknetes und eingelegtes Obst, Salsen . . . . .	Meterzentner	7.062	7.212	6.929
39	a) Butter, frische und gefalzene, Schmalz, Gänsefett, Stearin und Stearinsäure	" }	33.086	28.531	33.228
	b) Kerzen aus Unschlitt und Spermazet, auch Stearin- u. Paraffinkerzen				
40	Talg und Unschlitt, roh und geschmolzen, auch Glaen, dann Knochen- und Klauenschmalz, Paraffinmassen, Erdwachs, Berg- und Rapphawachs, Glycerin . . . . .	"	7.941	7.331	7.520
41	Schweinefett und Schweineschmalz, Schmeer, Speck u. Knochenmark	"	9.754	12.186	9.037
42	Seife, gemeine, wohlriechende, Delseife, Glycerinseife . . . . .	"	1.489	1.525	1.697
43	Käse . . . . .	"	11.790	9.774	10.696
44	Eier . . . . .	100 Stück	553.108	639.287	631.968
45	Wachs, gebleichtes u. ungebleichtes, Wachskerzen und andere Wachsfabrikate . . . . .	Meterzentner	878	929	785
46	Hanf-, Lein- und Rübsamenöl . . . . .	"	10.595	9.979	10.729
47	Anderer dergleichen Brennölle, dann Oliven-, Mandel-, Mohnsamen- und gemeines Ruzöl, Palm- u. Cocosöl, Steinöl, Bergöl, Pittöl, Rapptha, Petroleum, Solaröl . u. andere zu Beleuchtungs-zwecken dienende Mineralöle, Benzol . . . . .	"	48.197	48.880	49.404
48	Brennholz, hartes und weiches, Bürtelholz, Kien- und Wachholderholz . . . . .	100 Kub.-M.	4.692	4.566	4.509
49	Holzkohlen . . . . .	Meterzentner	17.954	22.892	30.197
50	Steinkohlen . . . . .	"	3,571.550	3,928.221	4,408.378
51	Hanf-, Lein-, Rüb-, Sonnenblumen- und andere gewöhnlich zur Delerzeugung dienende dergleichen Samen . . . . .	"	2.097	2.825	1.469
52	Honig, geläutert, und ungeläutert, sogenannte Bienenkeule . . . . .	"	613	568	567
53	Thran- und Fischschmalz . . . . .	"	2.266	1.891	2.114

A u s w e i s.

Zahl der an die Großmarkthalle in den Jahren 1877, 1878 und 1879 eingekündeten Fleischwaren und sonstigen Konsumtionsartikel.

Tabelle XLI.  
(S. 640.)

Table with columns for Year (Jahr), Month (Im Monate), and various food categories (Meat, Dairy, etc.) with sub-columns for weight and quantity. Includes summary rows for the years 1877, 1878, 1879, and a final 'Zusammen' (Summary) row.

Verzeichnis der in den Jahren 1855-1870 erschienenen Meubelmuster und anderer Gegenstände

No.	Beschreibung	Materie	Größe	Höhe	Breite	Tiefe	Gewicht	Preis	Fabrikant	Vertrieb		Anmerkungen
										Preis	Vertrieb	
151	Stuhl	Leinwand	100	50	50	10	100	100	100	100	100	
152	Stuhl	Leinwand	100	50	50	10	100	100	100	100	100	
153	Stuhl	Leinwand	100	50	50	10	100	100	100	100	100	
154	Stuhl	Leinwand	100	50	50	10	100	100	100	100	100	
155	Stuhl	Leinwand	100	50	50	10	100	100	100	100	100	
156	Stuhl	Leinwand	100	50	50	10	100	100	100	100	100	
157	Stuhl	Leinwand	100	50	50	10	100	100	100	100	100	
158	Stuhl	Leinwand	100	50	50	10	100	100	100	100	100	
159	Stuhl	Leinwand	100	50	50	10	100	100	100	100	100	
160	Stuhl	Leinwand	100	50	50	10	100	100	100	100	100	
161	Stuhl	Leinwand	100	50	50	10	100	100	100	100	100	
162	Stuhl	Leinwand	100	50	50	10	100	100	100	100	100	
163	Stuhl	Leinwand	100	50	50	10	100	100	100	100	100	
164	Stuhl	Leinwand	100	50	50	10	100	100	100	100	100	
165	Stuhl	Leinwand	100	50	50	10	100	100	100	100	100	
166	Stuhl	Leinwand	100	50	50	10	100	100	100	100	100	
167	Stuhl	Leinwand	100	50	50	10	100	100	100	100	100	
168	Stuhl	Leinwand	100	50	50	10	100	100	100	100	100	
169	Stuhl	Leinwand	100	50	50	10	100	100	100	100	100	
170	Stuhl	Leinwand	100	50	50	10	100	100	100	100	100	

# Ausweis

über die Fleischpreise in der Großmarkthalle in den Jahren 1877—1879.

Tabelle XLII.

Jahr	Im Monate	Rindfleisch		Kalber		Kalbfleisch		Schweine		Schweinefleisch		Schafe		Schaffleisch	
		per Kilogramm													
		von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
		K r e u z e r													
1877	Jänner . . . . .	36	64	36	64	36	70	46	65	46	70	26	42	30	60
	Februar . . . . .	36	64	30	54	30	60	46	60	46	70	25	40	32	50
	März . . . . .	36	64	30	52	30	70	48	64	50	70	30	44	32	50
	April . . . . .	36	64	30	54	36	70	46	64	46	70	30	40	30	50
	Mai . . . . .	44	64	36	68	32	70	54	66	56	80	36	44	36	50
	Juni . . . . .	50	68	30	54	32	68	54	65	54	75	35	42	36	50
	Juli . . . . .	46	68	36	54	36	68	50	64	54	75	40	46	40	50
	August . . . . .	42	64	40	64	40	80	54	70	56	80	30	46	30	55
	September . . . . .	42	64	46	70	50	80	54	70	56	85	30	44	36	50
	Oktober . . . . .	42	64	46	65	40	70	45	70	50	80	20	40	20	56
	November . . . . .	36	64	34	56	30	70	40	60	54	70	24	36	30	56
	Dezember . . . . .	36	64	36	70	40	76	40	66	50	76	20	32	20	50
1878	Jänner . . . . .	36	64	30	56	40	75	44	56	56	70	24	40	30	50
	Februar . . . . .	36	64	30	60	30	64	44	54	56	64	34	46	32	50
	März . . . . .	36	64	30	54	26	64	46	60	56	70	36	46	32	50
	April . . . . .	36	64	36	60	40	64	44	60	56	70	—	—	32	50
	Mai . . . . .	42	68	30	56	36	66	46	56	56	70	—	—	—	—
	Juni . . . . .	44	68	30	56	36	68	46	58	54	68	40	50	42	50
	Juli . . . . .	42	68	30	60	36	68	50	60	54	68	40	50	40	56
	August . . . . .	42	64	42	60	50	68	50	64	50	68	30	44	40	54
	September . . . . .	42	64	44	62	50	68	50	68	50	70	30	44	40	50
	Oktober . . . . .	38	64	44	68	46	70	42	66	60	70	20	44	30	56
	November . . . . .	40	64	28	68	30	76	38	60	50	70	24	46	30	52
	Dezember . . . . .	40	64	36	54	36	68	44	56	50	70	30	40	30	52
1879	Jänner . . . . .	40	68	28	56	36	68	36	52	44	72	26	48	28	60
	Februar . . . . .	40	68	28	64	24	68	40	50	48	72	24	56	24	56
	März . . . . .	40	68	34	58	40	70	40	58	50	72	30	46	34	56
	April . . . . .	40	68	34	58	30	64	42	58	50	70	30	50	40	56
	Mai . . . . .	40	68	30	56	36	68	44	66	50	70	30	46	36	50
	Juni . . . . .	40	68	30	60	36	70	40	56	50	70	30	44	40	50
	Juli . . . . .	40	68	30	54	36	68	40	58	50	70	36	50	36	60
	August . . . . .	40	68	40	58	40	68	42	60	50	70	28	44	36	60
	September . . . . .	40	68	44	66	44	72	40	60	50	70	28	44	30	60
	Oktober . . . . .	40	68	36	54	40	70	36	56	46	70	20	40	30	60
	November . . . . .	40	68	36	52	40	70	36	50	46	70	20	36	24	56
	Dezember . . . . .	40	68	40	48	40	68	36	48	50	70	20	36	32	56
Résumé	Im Jahre 1877 . . . . .	36	68	30	70	30	80	40	70	46	80	20	46	20	60
	" " 1878 . . . . .	36	68	28	68	26	76	38	68	50	70	20	50	30	56
	" " 1879 . . . . .	40	68	28	66	24	72	36	66	46	72	20	56	24	60

**Rindfleisch-Detailpreise in den**

Verkaufsorte	Im Jahre	Preise per Kilogramm																			
		Jänner				Februar				März				April				Mai			
		vorderes		hinteres		vorderes		hinteres		vorderes		hinteres		vorderes		hinteres		vorderes		hinteres	
		von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
In der Großmarkthalle	1877	36	46	50	64	36	46	50	64	36	46	50	64	36	46	50	64	40	50	56	68
	1878	36	46	48	64	36	46	48	64	36	46	48	64	36	46	48	64	42	50	52	68
	1879	40	46	52	64	40	46	52	64	40	46	52	64	40	46	52	64	40	46	52	64
Bei den Approvisionierungsständen	1877	32	46	48	64	32	46	46	64	32	46	46	64	32	46	44	64	40	50	44	68
	1878	36	46	48	64	36	46	48	64	36	46	48	64	36	46	48	64	42	50	52	68
	1879	40	46	52	64	40	46	52	64	40	46	52	64	40	46	52	64	40	46	52	64
Bei den stabilen Fleischständen	1877	36	60	53	72	36	60	53	69	36	56	53	69	36	56	53	69	36	60	53	69
	1878	36	56	48	72	36	63	48	69	40	58	52	72	40	56	52	72	40	56	52	69
	1879	40	56	50	69	40	56	50	69	40	56	50	69	40	56	50	69	40	56	50	69
Bei den Ständen der Fleischhauer	1877	40	64	60	75	40	65	60	75	40	64	60	75	40	64	60	76	40	64	60	75
	1878	44	66	60	76	44	64	60	76	44	64	60	76	40	66	48	76	40	66	48	76
	1879	44	66	48	76	45	65	60	76	45	66	60	76	45	66	60	76	45	66	60	76
In den Bänken der Fleischhauer	1877	44	70	60	80	44	70	60	76	44	70	60	76	44	70	60	76	44	70	60	76
	1878	45	70	60	76	44	70	60	76	45	70	60	76	45	70	60	76	45	70	60	76
	1879	45	65	60	76	45	65	60	76	45	65	60	76	45	65	60	76	45	65	60	76

Jahren 1877, 1878 und 1879.

Tabelle XLIII.

in Kreuzern österr. Währung

Juni				Juli				August				September				Oktober				November				Dezember			
vorderes		hinteres		vorderes		hinteres		vorderes		hinteres		vorderes		hinteres		vorderes		hinteres		vorderes		hinteres		vorderes		hinteres	
von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis										
40	50	56	68	40	50	52	68	40	46	52	64	40	46	52	64	40	46	52	64	36	46	48	64	36	46	48	64
44	50	56	68	42	56	52	68	42	46	52	64	42	46	52	64	38	46	50	64	40	46	52	64	40	46	52	64
40	46	52	64	40	46	52	64	40	46	52	64	40	46	52	64	40	46	52	64	40	46	52	64	40	46	52	64
40	50	50	68	40	50	50	68	40	46	50	64	40	46	50	64	40	46	50	64	36	46	48	64	36	46	48	64
44	50	56	68	42	50	52	68	42	46	52	64	42	46	52	64	38	46	50	64	40	46	52	64	40	46	52	64
40	46	52	64	40	46	52	64	40	46	52	64	40	46	52	64	40	46	52	64	40	46	52	64	40	46	52	64
36	60	53	72	38	65	57	73	38	63	52	72	38	63	52	69	38	63	52	69	36	60	48	69	36	56	48	69
40	56	52	69	40	56	52	69	49	56	52	69	40	56	52	69	40	53	52	69	42	56	50	69	42	53	52	69
40	56	50	69	40	56	50	69	40	56	50	69	40	56	50	69	40	56	52	69	40	56	52	72	40	56	56	72
40	66	60	80	44	66	70	76	44	68	64	76	44	68	64	76	44	66	64	76	44	66	64	76	44	66	60	76
40	75	48	76	40	66	48	76	40	66	43	76	40	66	48	76	44	66	48	76	44	66	48	76	44	60	48	76
45	66	60	76	46	66	60	76	46	66	60	76	46	60	60	76	48	60	60	76	45	60	60	80	45	60	60	80
44	70	60	80	45	75	64	80	40	70	60	80	45	70	60	76	45	70	60	76	45	70	60	76	45	70	60	76
45	70	60	76	45	70	60	76	45	70	60	76	44	70	60	76	45	70	60	76	45	70	60	76	45	65	60	76
45	65	60	76	45	65	60	76	45	65	60	76	45	65	60	76	45	65	60	76	45	65	60	80	44	65	60	80

Ausweis

über die Zahl der in den Schlachthäusern zu St. Marx und in Gumpendorf geschlachteten Rinder.

Tabelle XLIV.

Jahr	Im Monate	Im Schlachthause		Zusammen
		St. Marx	Gumpendorf	Stück
		S t ü c k		
1877	Jänner	4.218	2.769	6.987
	Februar	4.394	2.811	7.205
	März	5.276	3.327	8.603
	April	4.420	2.815	7.235
	Mai	4.508	2.855	7.363
	Juni	5.109	3.172	8.281
	Juli	3.840	2.473	6.313
	August	3.717	2.353	6.070
	September	6.456	2.706	9.162
	Oktober	4.679	2.537	7.216
	November	5.136	2.345	7.481
	Dezember	6.051	2.948	8.999
1878	Jänner	4.596	2.617	7.213
	Februar	4.322	2.580	6.902
	März	5.329	3.379	8.708
	April	4.191	2.534	6.725
	Mai	4.463	2.676	7.139
	Juni	5.552	3.024	8.576
	Juli	4.696	2.253	6.949
	August	8.560	1.421	9.981
	September	6.820	1.162	7.982
	Oktober	10.774	1.087	11.861
	November	10.686	1.668	12.354
	Dezember	5.115	2.336	7.451
1879	Jänner	4.320	2.599	6.919
	Februar	4.331	2.728	7.059
	März	7.639	2.771	10.410
	April	5.434	2.180	7.614
	Mai	7.260	3.025	10.285
	Juni	4.738	2.324	7.062
	Juli	5.680	1.783	7.463
	August	7.388	1.912	9.300
	September	6.405	1.384	7.789
	Oktober	6.580	1.783	8.363
	November	7.645	2.527	10.172
	Dezember	4.695	2.327	7.022
Resumé	Im Jahre 1877	57.804	33.111	90.915
	" " 1878	75.104	26.737	101.841
	" " 1879	72.115	27.343	99.458

### Ausweis

über die Zahl der in den Jahren 1877 bis inklusive 1879 im Marktdepartement des Magistrates alljährlich vorgenommenen Strafamtshandlungen.

Tabelle XLV.

Bezeichnung der Uebertretung	A n z a h l		
	im Jahre		
	1877	1878	1879
Sanitätsgebrehen . . . . .	35	48	34
Milch- und Rahmverfälschung . . . . .	132	83	84
Maß- und Gewichtsverkürzung . . . . .	31	29	24
Nichtbeobachtung der Miehungs-Vorschriften . . . . .	108	68	38
Gebrauch unmaßhältiger Gläser . . . . .	4	28	5
Nichtbeobachtung der Gebäcks- und Brodverkaufs-Vorschriften . . . . .	3	2	1
Uebertretung der Seuchen-Vorschriften . . . . .	4	140	7
Nichtbeobachtung der Kohlenverschleiß- und Zufuhrs-Vorschriften . . . . .	6	1	3
Zwischenhandel (schädlicher) . . . . .	15	38	8
Unbefugtes Standhalten . . . . .	519	402	413
Unbefugtes Hausiren . . . . .	959	977	821
Unangemeldeter Gewerbsbetrieb . . . . .	144	145	129
Unanständiges, exzessives oder renitentes Benehmen . . . . .	88	126	86
Sonstige Uebertretungen der Markt- und Gewerbepolizei-Vorschriften	354	426	295
Zusammen . . . . .	2399	2513	1948

A u s-  
über die in den beiden Schlachthäusern erhobenen Sanitäts-

Race der beunfändeten Thiere	J a h r e	Spezifikation und Anzahl der der Vertilgung															
		Die kranken Theile	Kinder	"	"	"	"	"	Schafe	Kinder	Schweine	Kinder	"	"	"	"	"
		Das Fleisch und die Eingeweide	"	"	"	"	"	"	Die Leber	Die Lungen und serösen Häute (in einem Falle das ganze Thier)	Die Gedärme	Herz und Lungen	Die Leber	Die Lungen	Die Verdauungs-Organe	Die Enter	"
Ungarische . . .	1877	220	1	2	2	—	—	101	—	6	—	4	—	90	235	24	—
Galizische . . .		37	—	—	—	—	—	33	—	4	—	4	—	67	116	41	—
Deutsche . . .		48	5	1	1	1	1	13	—	8	—	4	—	16	184	9	8
Ungarische . . .	1878	129	1	1	1	—	—	81	—	21	—	—	—	102	186	3	—
Galizische . . .		55	2	1	—	—	—	45	—	9	—	2	—	127	309	11	1
Deutsche . . .		38	2	1	1	1	1	15	—	25	1	7	—	26	208	5	9
Ungarische . . .	1879	108	—	—	1	1	—	97	—	20	—	3	—	86	189	13	—
Galizische . . .		53	4	1	—	—	—	134	309	20	—	1	1	118	237	8	—
Deutsche . . .		51	2	—	1	1	1	40	—	87	—	1	—	31	157	1	6
Zusammen . . .		739	17	7	7	4	3	529	309	200	1	26	1	663	1821	115	24



A u s -

über die vom Marktkommissariate im Jahre 1877, 1878 und 1879 in Wien vor-

Im Bezirke	Im Jahre	Anzahl der		Sanitätsanfälle				
		Parteien, bei welchen Schweine beschaunt wurden	beschaunt Schweine	finnig	erstickt	Geflücht	Rothlauf	mitgebrandig
Stadt . . . . .	1877	131	356	2	—	—	—	—
	1878	204	505	4	—	—	—	—
	1879	377	684	9	—	—	—	—
Leopoldstadt . . . . .	1877	4.317	14.881	29	2	—	—	—
	1878	4.330	15.072	23	—	—	—	—
	1879	4.828	14.450	21	—	—	—	—
Landstraße . . . . .	1877	5.174	16.780	48	—	1	—	—
	1878	5.388	18.071	45	—	—	—	—
	1879	5.311	17.832	18	—	—	—	—
" (Großmarkthalle)	1877	1.978	9.229	46	—	—	—	—
	1878	6.638	13.525	39	—	—	—	—
	1879	6.958	13.966	66	2	—	—	1
Wieden . . . . .	1877	3.031	8.278	27	—	—	—	—
	1878	3.007	9.221	12	—	—	—	2
	1879	3.378	10.985	20	—	—	—	—
Margarethen . . . . .	1877	5.852	17.602	62	—	—	1	—
	1878	5.707	18.912	36	—	—	—	—
	1879	6.165	21.743	27	—	—	—	—
Mariahilf . . . . .	1877	3.182	11.029	7	—	—	—	—
	1878	3.388	10.632	33	—	—	—	—
	1879	3.606	12.227	12	—	—	—	—
Neubau . . . . .	1877	3.629	13.315	21	—	—	—	—
	1878	3.659	12.689	9	—	—	1	—
	1879	3.537	12.890	8	—	—	—	—
Josefstadt . . . . .	1877	2.800	8.377	10	—	—	—	—
	1878	3.142	10.648	11	—	—	—	1
	1879	3.345	12.550	10	—	—	1	—
Alsergrund . . . . .	1877	4.527	14.285	15	—	—	—	—
	1878	4.466	13.079	23	—	—	—	2
	1879	4.183	13.404	22	—	—	—	—
Favoriten . . . . .	1877	3.478	12.424	48	—	—	—	—
	1878	3.605	12.111	48	—	—	—	—
	1879	4.850	15.247	63	—	—	2	—
Mithin im Jahre 1877 zusammen . . . . .		38.099	126.656	315	2	1	1	—
" " " 1878 " . . . . .		43.534	134.465	283	—	—	1	5
" " " 1879 " . . . . .		46.538	145.978	276	2	—	3	1

w e i s

Reichmann

Tabelle XLVII.

genommenen Schweinebeschauen und die bei der Beschau erhobenen Sanitätsausfälle.

Race und Proventienz der beanstandeten Schweine					Verfügung, welche vom Marktkommissariate bezüglich der beanstandeten Thiere getroffen worden		
galtzige	deutsche	ungarische	jerbische	böhmische	Von folgenden Thieren wurde blos das Fleisch dem Wasenmeister zur Vertilgung übergeben, das Fett aber unter amtl. Aufsicht ausgeschmolzen und zur Konsumzion zugelassen	Zahl der Thiere, welche ganz	
						zum Seifenfieden verwendet wurden	dem Wasenmeister übergeben wurden
—	—	2	—	—	1	—	1
2	1	1	—	—	—	1	3
4	4	—	1	—	2	—	7
17	8	4	2	—	9	4	18
20	1	2	—	—	8	4	11
10	4	7	—	—	7	—	14
25	—	15	9	—	25	9	15
22	5	16	2	—	15	14	16
4	2	8	4	—	11	3	4
46	—	—	—	—	2	—	44
39	—	—	—	—	—	—	39
53	15	1	—	—	1	3	65
16	3	8	—	—	9	15	3
5	4	5	—	—	5	3	6
8	7	5	—	—	14	2	4
4	28	31	—	—	32	30	1
11	9	16	—	—	18	11	7
10	8	9	—	—	16	2	9
4	—	3	—	—	4	—	3
14	8	9	2	—	22	4	7
4	3	5	—	—	7	—	5
5	2	14	—	—	18	—	3
2	3	5	—	—	5	1	4
5	1	2	—	—	1	—	7
3	—	7	—	—	7	—	3
3	3	4	1	1	8	—	4
1	5	5	—	—	6	2	3
13	2	—	—	—	1	—	14
20	1	1	2	1	—	—	25
13	4	5	—	—	6	—	16
43	—	5	—	—	12	—	36
48	—	—	—	—	—	1	47
45	13	7	—	—	23	—	42
176	43	89	11	—	120	58	141
186	35	59	7	2	81	39	169
157	66	54	5	—	94	12	176

**Ausweis**  
über die vom Marktkommissariate im Jahre 1877, 1878 und 1879  
vorgenommenen Konfiskationen.

Tabelle XLVIII.

Waarengattung	Maß, Stück oder Gewicht	Quantität im Jahre		
		1877	1878	1879
Rinder . . . . .	Stück	78	55	60
Kälber . . . . .	"	329	313	339
Schafe und Ziegen . . . . .	"	221	331	193
Lämmer . . . . .	"	67	70	83
Schweine . . . . .	"	534	593	778
Pferde . . . . .	"	34	32	58
Rindfleisch . . . . .	Kilogramm	32.797	50.920	27.181
Kalbfleisch . . . . .	"	7.947	6.496	9.330
Schafffleisch . . . . .	"	791	2.284	482
Lammfleisch . . . . .	"	—	—	—
Schweinefleisch . . . . .	"	1.084	1.417	1.906
Pferdefleisch . . . . .	"	548	467	388
Würste . . . . .	"	597	328	432
Fische . . . . .	"	1.014	1.911	1.784
Krebse . . . . .	Stück	10.390	12.336	13.600
Indianer . . . . .	"	3	—	7
Gänse . . . . .	"	3	43	56
Enten . . . . .	"	35	7	83
Hühner . . . . .	"	85	398	1.055
Tauben . . . . .	"	22	40	40
Hirsche und Rehe . . . . .	"	28	35	32
Hirsch- und Rehfleisch . . . . .	Kilogramm	109	151	177
Hasen . . . . .	Stück	167	4	23
Federvild . . . . .	"	119	345	284
Eier . . . . .	"	15.978	6.703	7.132
Milch . . . . .	Liter	3.287	3.063	2.418
Fettwaaren . . . . .	Kilogramm	40	23	82
Grünwaaren . . . . .	"	6.968	2.009	4.474
Schwämme . . . . .	"	1.125	1.284	634
Obst, unreifes . . . . .	"	53.969	44.733	35.832
Obst, faules . . . . .	"	16.181	34.331	21.216
Erdäpfel, unreife . . . . .	"	106	39	422
Erdäpfel, verdorbene . . . . .	"	20.053	17.704	8.101
Hülsenfrüchte, wurmföchtige . . . . .	Liter	249	192	224
Brod, unqualitätsmäßiges . . . . .	Kilogramm	—	100	138
Mineralwässer . . . . .	Flaschen	19	140	329
Kochgeschirre, gesundheitschädliche . . . . .	Stück	501	404	492
Maße, unrichtige oder verfälschte . . . . .	"	232	141	133
Waagen, unrichtige oder verfälschte . . . . .	"	38	7	29
Gewichte, unrichtige oder verfälschte . . . . .	"	80	59	76
Gläser, unmaßhaltige . . . . .	"	130	149	56
Geschäftsutensilien, gesundheitschädliche . . . . .	"	292	318	181
Aetzlauge . . . . .	Kilogramm	16	—	—
Arzneien . . . . .	Flaschen	206	72	68
Kinderpielwaaren, feuergefährliche . . . . .	Stück	1.610	466	452
Arjengrüne Stoffe . . . . .	"	—	—	34
Getränke, gesundheitschädliche . . . . .	Liter	—	—	15

## 5. Zentral-Schlachtviehmarkt.

(Mit 3 Plänen.)

Die Verhandlungen über die Herstellung des Zentral-Schlachtviehmarktes zu St. Mary waren zu Anfang des Jahres 1877 so weit gediehen, daß der Gemeinderath in Durchführung des Beschlusses vom 6. März 1877 in der Sitzung vom 18. Mai 1877 das im letzten Verwaltungsberichte (Seite 751) zur Darstellung gebrachte Programm über diesen Viehmarktbaue festsetzte und mit Zugrundelegung dieses Programmes und des in Folge Beschlusses vom 8. Februar 1876 abzuändernden Projektes des Herrn Gemeinderathes Alex. Friedmann die Ausschreibung einer Offertverhandlung anordnete, wobei in die Offertbedingungen die Bestimmung aufgenommen wurde, daß es jedem Offerenten freigestellt bleibe, auch nach einem neuen, von ihm selbst verfaßten Projekte mit anderer Konstruktion und anderer Situirung der Hallen und Gebäude zu offeriren, ohne jedoch hiebei von den Bestimmungen des genehmigten Programmes abzuweichen.

Weiters wurde beschloffen, an das k. k. Finanzärar sofort das Ansuchen zu stellen, daß der Linienwall, soweit er den Viehmarkt berührt, aufgelassen und der Kommune Wien zu Marktzwecken übergeben werde. Endlich wurde angeordnet, die Abklärung von Schutt zur Anschüttung der nieder gelegenen Theile der Gründe dadurch zu fördern, daß die Herstellung von Zufahrtswegen veranlaßt werde.

Mit der Vorlage des Offertprogrammes und der Offertbedingungen war von der sogenannten vereinigten Viehmarktskommission nach Einvernehmung der Finanzprogramm-Kommission auch ein Antrag bezüglich der Bedeckung der Kosten der Viehmarkt-Anlagen dem Gemeinderathe zu erstatten.

Als Ergänzung des Programmes wurde zur Orientirung über die einzelnen Programmpunkte und zur Darstellung einer entsprechenden Anordnung der einzelnen Hauptgebäude eine Situationskizze verfaßt.

Auf Grund der Vorlagen der vereinigten VI. und VIII. Sekzion und der Viehmarktkommission hat der Gemeinderath in der Plenarsitzung vom 12. April 1878 folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Das auf Grund des Gemeinderathsbeschlusses vom 18. Mai 1877 entworfene und von der vereinigten VI. und VIII. und der Viehmarktkommission in einigen Punkten ergänzte Programm für die Projektverfassung zum Baue des Wiener Zentral-Schlachtviehmarktes wird genehmiget.

2. Der vom Herrn Ingenieur Alex. Friedmann als Referent im Gemeinderathe vorgelegte und im Sinne des ergänzten Programmes bereits vervollständigte, mit den Detailplänen und den Kostenanschlägen versehene Entwurf für diesen Bau wird als Grundlage der Offertverhandlung im Sinne der weiter unten folgenden Vorschrift angenommen.

3. Die Vorschrift über den Bau des Wiener Zentral-Schlachtviehmarktes, enthaltend einerseits die allgemeinen Bestimmungen für die Uebertragung der

erforderlichen Arbeiten und Lieferungen und andererseits die Regulative für die Ausführung der einzelnen Arbeitsgattungen und Lieferungen, wird genehmigt.

4. Der Magistrat hat die Offertauschreibung mit Festsetzung eines vom Tage der Kundmachung beginnenden Termines von vier Monaten für die Ueberreichung der Offerte sofort zu veranlassen.

5. Mit der Vorlage der Offerte sind von Seite der vereinigten Kommission gleichzeitig Anträge zu stellen über die Art der Bedeckung desjenigen Betrages, welcher nach dem Resultate der Offertverhandlung zur vollständigen Durchführung des Baues sich noch als nothwendig herausstellen sollte.

6. Dem gewesenen Gemeinderathe Alex. Friedmann wird der Dank des Gemeinderathes für seine sehr ersprießliche Thätigkeit in der Viehmarkt-Angelegenheit votirt.

Aus dem Programm für die Verfassung von Projekten zum Baue des Wiener Zentral-Schlachtviehmarktes werden folgende wesentliche Bestimmungen angeführt:

Der Rindermarkt hat einen Fassungsraum für 5000 Stück Rinder zu erhalten. Die Rinder sind in einzelnen Reihen so aufzustellen, daß an deren vorderen und rückwärtigen Seiten je ein 1,26 Meter breiter Zwischengang entsteht.

Für ein Rind ist ein Standraum von 0,85 Meter Breite und 2,60 Meter Länge anzunehmen.

Außer den Zwischengängen sind entsprechend breite Kommunikationsgänge für den Zu- und Abtrieb und für die Passage überhaupt anzuordnen.

Der Boden ist mit einer solchen Pflasterung zu versehen, welche im Falle eines Seuchenausbruches desinfiziert werden kann, ohne daß das Aufheben der Pflasterung nothwendig wird.

Der Rindermarkt ist vollständig zu überdecken und zwar sowohl die Stände für die Thiere, als wie auch die Zwischengänge und großen Kommunikationsgänge.

Für eine vollständig genügende Ventilation ist Vorsorge zu treffen. (§. 4.)

Der Kälbermarkt soll einen Fassungsraum für 6000 Stück Kälber bieten, wobei ein Unterschied zwischen lebenden und geschlachteten Thieren nicht zu machen ist. Mit Rücksicht auf die gleichzeitige Unterbringung von geschlachteten Schweinen, Wildpret u. s. w. wird der Flächenraum für diesen Markt mit 8000 Quadratmetern bemessen.

In Bezug der Fußbodenpflasterung, der Ueberdachung, der Seitenwände und der Ventilation gelten die Bestimmungen über den Rindermarkt.

Für den Verkauf von geschlachteten Thieren sind ambulante Riemen (Rechen) aufzustellen. (§. 5.)

Der Schafmarkt soll ebenfalls einen Flächenraum von 8000 Quadratmetern erhalten und wird sonach Raum für beiläufig 12.000 Stück Schafe bieten, für weitere 8000 Stück Schafe ist durch offene Aufstellungsplätze Vorsorge zu treffen, während der obenerwähnte Raum von 8000 Quadratmetern im Sinne der Bestimmungen für den Rindermarkt zu überdecken, mit entsprechender Pflasterung und größtentheils beweglichen Seitenwänden zu versehen ist.

Im Schafmarkte sind mittelst ambulanter Stände Hürden herzustellen, wobei auf die erforderlichen Passagen Rücksicht zu nehmen ist. (§. 6.)

Die für den Schweinemarkt erforderliche Verkaufshalle ist nach dem Principe des Herrn Experten Ludwig herzustellen.

Nach diesem Plane sind die Verkaufsstände in zwei langen Reihen an dem unüberdeckten Hofraume, sowie an einer Stirnseite desselben so anzuordnen, daß immer zehn Stände eine besondere, von allen Seiten zugängliche Abtheilung bilden.

An den Endpunkten der Verkaufsstände-Reihen sind Brückenwagen anzubringen. An beiden Langseiten schließen sich von den Verkaufsständen, durch einen Zwischengang getrennt, die erforderlichen Zellen an, woselbst die verkauften Thiere bis zum Abholen derselben verbleiben.

In diesen Zellen sind kleine Sümpfe (Bassins) anzubringen.

Nach außen sind vier Verladerrampen anzuordnen.

An der vorderen Stirnseite der ganzen Anlage sind die erforderlichen Bureauz und Abwägeräume herzustellen. Die Verkaufsstände haben eine Fläche von zirka 26 Quadratmetern zu erhalten und soll deren Längendimension nicht kleiner als die Tiefe sein. (§. 7.)

Zur Unterbringung von 2500 Stück Rindern ist sofort, für die Unterbringung von noch weiteren 1000 Stück Rindern durch Reservierung eines entsprechenden Raumes Vorseege zu treffen. (Rinderstallungen.)

Der Standraum für ein Rind in Stalle ist mit 1 Meter Breite und 2.<sub>60</sub> Meter Länge anzunehmen.

In der Nähe der Stallungen sind die erforderlichen wasserdichten Düngergräben und Tränken anzubringen.

Für die Unterbringung der Stallwache ist Vorseege zu treffen.

Da die Futtervorräthe auf dem Dachboden deponirt werden sollen, so sind die Decken auf Traversen einzuwölben und die Dächer feuersicher einzudecken. In Abständen von beiläufig 30 Metern sind vorschriftsmäßige Brandmauern herzustellen.

Das Fußbodenpflaster ist in einer Weise herzustellen, daß dasselbe im Falle eines Seuchenausbruches desinfizirt werden kann, ohne das Pflaster aufheben zu müssen.

Die Stallungen sind mit der erforderlichen Stalleinrichtung zu versehen.

Die bestehenden Nothstallungen, welche eventuell belassen werden können, bieten Raum für zirka 1350 Thiere. (§. 8.)

Für 9000 Stück Schweine sind Stallungen herzustellen und ist hierbei auf eine Vergrößerung dieser Anlage Rücksicht zu nehmen. (Szállásé.)

Diese Stallungen sind nach dem Muster der in Steinbruch bei Pest bestehenden Schweinestallungen (Szállásé) auszuführen.

Eine Abtheilung soll für 40 große oder 70 kleine Schweine genügen. Hiernach benötigt ein Szállás bei einer Länge von 9.<sub>48</sub> Metern einen gedeckten Raum von 4.<sub>74</sub> Metern Tiefe und einen freien Raum von 11.<sub>38</sub> Metern Tiefe.

In dem gedeckten Raume ist ein 60 Centimeter mächtiges Sandlager herzustellen, der freie Raum ist zu pflastern und mit einer Schwemme (Sumpf) und einer Tränke zu versehen.

Diese Stallungen sind in Doppelreihen anzuordnen und sind Futterböden anzubringen. (§. 9.)

An einer entlegenen, außerhalb der herrschenden Windrichtung (N. W.) gelegenen Stelle ist ein abgeschlossener Raum für die Anlage einer Veterinär-Anstalt zu reserviren.

Diese Veterinär-Anstalt muß nach ihrem vollständigen Ausbaue Raum für beiläufig 2000 Stück Rinder bieten, und ist in drei Unterabtheilungen derart zu theilen, daß

- a. eine Abtheilung für zirka 1200 Stück bedenkliche Rinder,
- b. eine Abtheilung für zirka 600 Stück bedenkliche Rinder und
- c. ein Sanitätsstand für zirka 200 Stück Rinder gebildet wird.

Vorläufig sind aber die Bauobjekte nur für 1000 Stück Thiere, somit in halber Ausdehnung für jede Unterabtheilung herzustellen.

Die Rinder werden in sämtlichen Abtheilungen mit den Köpfen gegen einen 1.<sub>90</sub> Meter breiten Mittelgang aufgestellt. An der Rückseite der Thiere ist bis zur nächsten Reihe derselben ein Gang von 2 Metern Breite anzuordnen.

Für jedes Rind ist ein Raum von 2.<sub>60</sub> Metern Länge und 0.<sub>90</sub> Meter Breite anzunehmen.

Die Thiere sind an Barrieren anzuhängen, und sind Futterbarren und Tränken herzustellen.

Die Rinderstände sind zu überdachen und zwar derart, daß die Beleuchtung eine möglichst ausgiebige ist.

Der Boden der Stände, sowie die Zwischengänge sind in gleicher Weise wie die Rinderhalle (§. 4) zu pflastern.

Zu der Abtheilung für Sanitätsstände ist ein Nothjhlachthaus mit einer Schlachtkammer auf 10 Rinder und in Verbindung damit eine Sezirkammer, dann eine wasserdichte Düngergrube herzustellen.

Das Verwaltungsgebäude hat zu enthalten:

Einen Börseaal mit einem Buffet, dann 24 Zimmer für die Kommissionäre, für die Verwaltung, für die Post und für den Telegrafendienst, für die Finanzorgane, für die Sicherheitswache, für das Schiedsgericht, für die Märker der Thiere und für die Marktparteien; ferner die erforderlichen Lokalitäten für die Feuerwehr und eine Stallung für vier Pferde, endlich einige Verkaufslokalitäten für Verkauf von Marktrequisiten. (§. 11.)

Das Restaurationsgebäude hat außer den Gasthauslokalitäten und Wohnräumen für das Restaurationspersonale einige Passagierzimmer, dann je eine Wohnung für den Verwalter, für den Thierarzt und für den Gebäudeaufseher zu enthalten.

Diese drei Wohnungen können eventuell auch im Verwaltungsgebäude untergebracht werden. (§. 12.)

An geeigneten Stellen der Marktanlage sind kleine Wächterhäuser und eine entsprechende Anzahl von Aborten mit Pissoirs herzustellen. (§. 13.)

Es ist für Wagenaufstellungs-Plätze für mindestens 400 Wagen Vorfrage zu treffen. (§. 14.)

An der bestehenden Eisenbahn-Anlage ist ein abgeschlossener Viehausladeplatz herzustellen, von welchem an mehreren Stellen je zwei bis drei Zählbuchten in den freien Vorraum zu führen haben.

Von dieser Eisenbahn-Anlage sind direkte Geleise zum Raum für das bedenkliche Vieh, zum Seuchenhofe und zu den Schweinestallungen zu führen und ist die Kälberhalle in der Nähe der Eisenbahngeleise zu situiren. (§. 15.)

Es ist ein selbstständiges Kanalnetz mit Anwendung von Schwennthoren und mit der Einmündung in den Hauptammel-Kanal des Bezirkes Favoriten für den ganzen Viehmarkt auszuführen.

Alle Märkte, Straßen, Stallungen u. s. w. müssen in zweckmäßiger Weise entwässert werden.

Bei den Seitenleitungen können innen glasierte Steinzeugrohre mit entsprechendem Durchmesser angewendet werden. (§. 16.)

Auf die Anlage einer Wasserleitung für den ganzen Viehmarkt ist gebührend Rücksicht zu nehmen. Das Wasser soll aus der Kaiser Franz Josefs-Hochquellenleitung entnommen werden und ist ein gewöhnlicher Tagesbedarf von 6000 Hektolitern anzunehmen. An sehr heißen Sommertagen kann aber auch der Bedarf auf zirka 9000 Hektoliter steigen.

Die Schwenmen, die Tränken, die Sümpfe in den Szälläsen, die Stallungen haben Wasserauslässe zu erhalten. Ebenso sind mehrere Auslässe in den verschiedenen Hallen, Administrations- und Restaurationsgebäuden, sowie auch im Freien anzubringen.

Im Innern der Objekte und an den Außenseiten sind Hydranten (mit dem Wiener Normalgewinde) aufzustellen, welche sowohl für die Bepriekung, als wie auch für Feuerlöschzwecke verwendet werden können. (§. 17.)

Die verschiedenen Lokalitäten sind nach Maßgabe ihrer Verwendung mit Gasbeleuchtung zu versehen. Ebenso müssen alle Straßen der Marktanlage mit Gas beleuchtet werden. (§. 18.)

Die Straßen, welche einen größeren Verkehr erhalten werden, sind mit Granitsteinen oder Klinker zu pflastern, jene mit geringerer Frequenz zu makadamisiren. (§. 19.)

Die ganze Marktanlage ist mit einer 2¼ Meter hohen solid herzustellenden Plante, in welcher die erforderliche Zahl von Thoren und Thüren anzubringen ist, einzufrieden.

An der Viehmarktstraße ist ein 6,3 Meter breites Thor für den Viehtrieb anzubringen und sind daselbst zwei Thore, jedes 3 Meter breit, für den Wagenverkehr und zwei Eingänge für Fußgeher, jeder 2 Meter breit, herzustellen. Eine gleiche Anordnung hat bei der Hauptpassage gegen die Gürtelstraße Platz zu greifen.

Bei diesen Haupteingängen sind Logen für die Portiers und je ein Lokal für die Organe der Finanzbehörde und der Marktaufsicht herzustellen. (§. 20.)

Für eine Vergrößerung des bestehenden Schlachthauses zu St. Marx ist im Anschlusse an dasselbe ein Raum von beiläufig 30.000 Quadratmetern zu reserviren. (§. 21.)

Die Bauobjekte sind im Allgemeinen in einfacher Ausstattung mit solider Fundazion und in feuerficherer Konstruksion mit Anwendung von Stein, Ziegel und Eisen auszuführen, so daß Holz nur in geringer Ausdehnung (Dachpfetten, Schalung, Abtheilungswände u. s. w.) in Verwendung kommt.

Für die Dachdeckung muß deshalb ebenfalls feuerficheres Materiale gewählt werden.

Bei den Szállás-Anlagen, den Ständen für das bedenkliche und verdächtige Vieh, den Wächterhäusern und freistehenden Aborten, eventuell auch bei der Schweinehalle, kann jedoch von diesem Grundsätze abgegangen und mit Rücksicht auf die isolirte Lage eine Konstruksion mit ausgedehnter Verwendung von Holz in Vorschlag gebracht werden. (§. 22.)

Die Vorschrift, welche als Grundlage für die Offertverhandlung zu dienen hatte, enthält folgende wichtigere Bestimmungen:

Die Offerte auf die Uebernahme der Arbeiten und Lieferungen können entweder für den Fall sich beziehen, als die Anlage und Herstellung des Zentral-Schlachtviehmarktes nach dem Friedmann'schen Entwurfe ausgeführt werden sollte, oder aber für den Fall, als die Ausführung nach dem vom Dfferenten selbst vorgelegten Projekte vom Gemeinderathe beschloffen werden würde.

Jeder Dfferent kann jedoch auch für beide Fälle Anbote erstatten.

Die Dfferenten können entweder für die Uebernahme aller zur Herstellung des Schlachtviehmarktes erforderlichen Arbeiten und Lieferungen Anbote (Generalofferte) erstatten, oder sie können für die einzelnen, in den Voranschlägen speziell bezeichneten Bedürfnisse Spezialofferte einbringen.

Bei Dfferten für die Ausführung der Bauten nach dem vom Dfferenten selbst vorgelegten Projekte sind jedenfalls für die neu projektierten Objekte Generalanbote zu machen.

Für die vollständige Ausführung der ganzen Viehmarkt-Anlage wird ein Termin von fünf Jahren festgesetzt, und wird folgende Reihenfolge und Bertheilung in Aussicht genommen:

1. Baujahr. Beginn des Baues der Rinderhalle, Ausführung der Veterinär-Anstalt und des Restaurationsgebäudes.

2. Baujahr. Vollendung der Rinderhalle, Herstellung von zwei Dritttheilen der Szállásé.

3. Baujahr. Bau der Schafhalle und der Kälberhalle.

4. Baujahr. Bau der Rinderstallungen und des Verwaltungsgebäudes.

5. Baujahr. Bau der Schweinehalle und des letzten Dritttheiles der Szállásé.

Auf alle Baujahre nach Maßgabe des eintretenden Erfordernisses vertheilt, kommt auszuführen: Terrainregulirung, Kanalisirung, Wasserleitung, Pflasterung u. s. w.

Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, in obiger Reihenfolge Aenderungen eintreten zu lassen, wobei eine möglichst gleichmäßige Bertheilung der Bauausführungen in Aussicht genommen wird. Auch soll der Gemeinderath das Recht haben, bei Generalofferten folgende Arbeiten auszuscheiden: die Terrainregulirung, Pflasterung und Kanadamisirung, dann die Wasserleitung.

Die zum Baue nach den von dem Unternehmer vorgelegten Projekte erforderlichen Ausführungs- und Detailpläne hat derselbe auf seine Kosten anzufertigen und der Bauleitung zur Genehmigung vorzulegen.

Bei Nichterhaltung des Bautermines ist von dem Generalunternehmer für jeden Tag der Fristüberschreitung ein Pönale von 150 fl. an die Gemeinde zu leisten. Für die Spezialunternehmer sind ebenfalls nach dem Umfange und der Wichtigkeit der Arbeitsgattung in den betreffenden Regulativen entsprechende Konvenzionalstrafen festgesetzt worden.

Dem Unternehmer ist die Uebertragung von Lieferungen oder Arbeiten an andere Unternehmer ohne ausdrückliche Genehmigung des Gemeinderathes nicht gestattet.

Den allgemeinen Bestimmungen folgen 30 Regulative für die einzelnen Gewerksarbeiten. Die Kostenanschläge ergeben, nach dem städtischen Preistarife berechnet, eine Gesamtkostensumme von 3,424.367 fl. 76 kr.

Bei der auf Grund der vorstehenden Bestimmungen am 26. August 1878 abgehaltenen Offertverhandlung wurden 77 Spezial-Anbote auf das vom Gemeinderathe genehmigte Projekt und sechs Generalofferte überreicht, von welsch' letzteren sich vier auf das eben erwähnte Projekt, mit mehr oder weniger wesentlicher Abänderung in der Konstruktion, jedoch unter beinahe vollständiger Beibehaltung der Situation bezogen, während in zwei derselben auch bezüglich der Situation andere Dispositionen vorgeschlagen wurden.

Es ergaben sich daher drei Kategorien von Offerten, u. zw.:

I. Offerte auf den Friedmann'schen Referentenentwurf, ohne irgend welche Abänderung:

1. Offert C. Burka und A. Wurm mit dem Kostenbetrage von 2,947.206 fl.
2. Zusammenstellung der billigsten Spezialofferte mit . . . 2,651.467 „

II. Offerte und Projekte auf Grund der Friedmann'schen Situation mit mehr oder weniger wesentlicher Abänderung an derselben und selbstgewählter Konstruktion der einzelnen Bauwerke:

1. Offert W. Hinträger und C. Schlimp mit dem Kostenbetrage von . . . . . 2,287.811 fl.
2. Offert der Wr. Baugesellschaft (Architekt Schumann) mit 2,463.131 „
3. Offert D. und L. Vapp mit dem Kostenbetrage von . . . 2,130.584 „

III. Offerte und Projekte mit neuen Situationen und selbstgewählten Baukonstruktionen:

1. Offert Claus, Groß und Schieder mit dem Kostenbetrage von . . . . . 3,825.500 fl.
2. Offert Rudolf Frey mit . . . . . 2,273.877 „

Ein wesentlicher Unterschied in der Wahl der Situation lag bei der dritten Gruppe der genannten Projekte darin, daß in denselben die Viehmarktstraße in geradliniger Verlängerung bis zur Gürtelstraße durchgeführt, nach der Situation des Entwurfes aber die Kinderhalle in die Age dieser Straße gestellt werden sollte. Diese Halle projektirte Claus, Groß und Schieder links von der verlängerten Viehmarktstraße gegen das Erdbergermais, während Rud. Frey die Kinderhalle an der entgegengesetzten Seite gegen die Schlachthausbahn anordnete.

Für den Bau des Zentral-Schlachtviehmarktes in Wien steht die bedeutende Grundarea von 323.730 Quadratmetern zur Verfügung. Behufs Vergleichung dieser Area mit jener anderer großer Viehmärkte wird bemerkt, daß der Zentralmarkt la Vilette zu Paris 179.850, der bestehende Viehhof in Berlin 215.826, Metropolitan Cattle Market in London 280.566 und der neue im Bau begriffene Viehmarkt in Berlin 307.100 Quadratmeter Fläche besitzt, daß also in Bezug auf die Ausdehnung der künftige Zentral-Viehmarkt in Wien von keinem der genannten Viehmärkte übertroffen wird.

Die Niveauregulierung erfordert nach den verschiedenen Projekten eine mehr oder weniger große Bewegung von Erdmassen. In jedem Falle stellte sich ein Abgang an Materiale heraus, welcher sich in folgenden Mengen ergab:

1. Projekt Friedmann . . . . .	264.803	Kubikmeter
2. " Hinträger . . . . .	262.885	"
3. " Wiener Baugesellschaft . . . . .	162.851	"
4. " Claus, Groß u. Schieder . . . . .	57.226	"
5. " D. und L. Lapp . . . . .	42.000	"
6. " Rudolf Frey . . . . .	20.716	"

Bei dem letzten Projekte wurde der günstige Ausgleich der Massen dadurch ermöglicht, daß durch Freilassung der Viehmarktstraße das Gefälle derselben von deren Eintritt in den Marktplatz bis gegen die Mitte auf eine größere Länge ausgedehnt wird, während die Mehrzahl der übrigen Projektanten die Rinderhalle in die Mitte dieser Straße stellte und dadurch das Gefälle auf eine kürzere Distanz beschränkte.

Claus, Groß und Schieder suchten den Materialabgang dadurch zu vermindern, daß sie das Niveau der Gürtelstraße und der bestehenden Schlachthausbahn um einen Meter zu senken vorschlugen, während D. und L. Lapp zu beiden Seiten der Rinderhalle eine muldenförmige Austiefung des Terrains projektirten.

Bezüglich der Konstruktion der Rinderhalle wurden bei den einzelnen Projekten verschiedene Ausführungen in Aussicht genommen, respektive in Vorschlag gebracht.

Nach dem Projekte Rud. Frey stellte sich die Rinderhalle als ein nahezu quadratischer einheitlich überdeckter Raum (156.<sub>16</sub> Meter lang, 144.<sub>8</sub> Meter breit) dar, welcher aus drei je dreischiffigen Hallen gebildet war.

Das Gewicht der Eisenkonstruktion wurde mit 1000 Tonnen (40 Kilogramm per Quadratmeter) angegeben, die Bedachung mit verzinktem Eisenblech in Aussicht genommen. Der Dfferent erklärte sich aber auch bereit, zu gleichen Preisen Zinkblech nach vorgeschriebenem Muster in Anwendung zu bringen.

Die Baukosten der Rinderhalle stellten sich folgendermaßen:

	Nach dem Offerte	Nach der Rektifikation des Stadtbauamtes
Rudolf Frey . . . . .	545.193 fl.	548.992 fl.
M. Hinträger (Altern. Projekt) . . . . .	618.348 "	650.948 "
D. und L. Lapp . . . . .	526.904 "	667.046 "
Wiener Baugesellschaft . . . . .	674.659 "	684.759 "
M. Hinträger (Originalprojekt) . . . . .	668.714 "	690.948 "
A. Friedmann (Kostenvoranschlag) . . . . .	920.000 "	728.603 "
Claus, Groß und Schieder . . . . .	788.450 "	788.450 "

Bezüglich der Kälberhalle zeigte sich bei den verschiedenen Projekten eine Uebereinstimmung, beziehungsweise Analogie mit den Rinderhallen-Projekten der verschiedenen Dfferenten.

Dasselbe gilt auch rücksichtlich der Schafhalle; diese beiden Hallen wurden allseits in nahezu gleichem Ausmaße entsprechend den Bestimmungen des Programmes projektirt.

Für die Schweinehalle war in dem zur Offertverhandlung aufgelegten Entwurfe eine Holzkonstruktion in Aussicht genommen; einige der Konkurrenten haben diese Bauweise akzeptirt, andere jedoch eine Eisenkonstruktion in Vorschlag gebracht.

Holzkonstruktionen haben vorgeschlagen: M. Hinträger (Sub-Alternativ-Projekt), Wiener Baugesellschaft (mit einer Alternative), R. Frey (im Originalprojekte); dagegen Eisenkonstruktionen: M. Hinträger (Original- und Alternativ-Projekt), Lapp, dann Claus, Groß und Schieder und R. Frey (Alternativ-Projekt).

Die Kostendifferenz zwischen diesen beiden Konstruktionsarten beträgt beiläufig 100.000 fl., und für den Fall, als bei der Holzkonstruktion wenigstens die Säulen aus Eisen ausgeführt werden, zirka 20.000 fl.

Bezüglich der Rinderstallungen und Schweinestallungen (Szälläse) wurden im Allgemeinen keine wesentlichen Abweichungen vom Referenten-Entwurfe vorgeschlagen; nur projektirte M. Hinträger bei den Szälläsen eigene Futterräume als Anbauten und Claus, Groß und Schieder statt der Holzkonstruktion eine solche aus Eisen und Mauerwerk.

Das Verwaltungs- und Restaurationsgebäude haben sämtliche Projektanten als getrennte Objekte behandelt, nur R. Frey hat dieselben in ein gemeinsames Bauobjekt vereinigt und rechts vom Markteingange situirt.

Für die Veterinäranstalt sind ebenfalls neue, vom Referenten-Entwurfe abweichende Konstruktionen nicht vorgeschlagen worden.

Bezüglich des vorgeschriebenen Baulermes von fünf Jahren enthielt das Offert R. Frey insoferne eine Abweichung, als sich dieser Unternehmer bereit erklärte, den ganzen Bau auf Wunsch auch innerhalb 2½ Jahren zu vollenden.

Die Gesamtkostensummen für die verschiedenen Projekte stellten sich nach der bauämtlichen Revision folgendermaßen:

1. Rudolf Frey . . . . .	2,252.999 fl.
2. D. und L. Lapp . . . . .	2.588.997 „
3. A. Friedmann (Spezialofferte) . . . . .	2,651.467 „
4. M. Hinträger . . . . .	2,822.057 „
5. Wiener Baugesellschaft . . . . .	2,831.009 „
6. A. Friedmann (Offert Burka und Wurm) . . . . .	2,947.206 „
7. Claus, Groß und Schieder . . . . .	3,825.500 „

Hiezu sind noch einzurechnen die Kosten für die Herstellung der eisernen Barrièren in der Rinderhalle und der Schranken in der Schafhalle, dann jene für Eisenbahnanlage, Grundeinlösung und Unvorhergesehenes . . . . . 197.000 fl.

Auf Grund des ausführlichen, über sämtliche Offerte abgegebenen Gutachtens des Stadtbauamtes vom 14. November 1878 beschloß der Magistrat in seiner am 30. November 1878 abgehaltenen Sitzung einstimmig nach dem Antrage des Stadtbauamtes, dem Gemeinderathe die Annahme des General-offertes des Zivil-Architekten Rudolf Frey für die Bauausführung der Marktanlagen mit einem Ausführungsstermine von 2½ Jahren und mit einem Kostenerfordernisse von 2,450.000 fl. (inklusive des oben erwähnten Pauschalbetrages von 197.000 fl.) zu empfehlen.

Zur Berathung dieser Vorlage setzte die vereinigte VI. und VIII. Sektion und Viehmarktkommission in ihrer Sitzung vom 5. Dezember 1878 ein Comité ein, welches seine Anträge nach Vorberathungen, die in 12 Comité-sitzungen und 9 mit der Finanzsektion gemeinschaftlich abgehaltenen Sitzungen stattfanden, am 26. März 1879 dem Plenum des Gemeinderathes unterbreitete. Der Gemeinderath beschäftigte sich in 7 Sitzungen mit diesem Gegenstande und faßte am 18. April 1879 im Sinne der gestellten Anträge folgende Beschlüsse:

1. Unter den eingelaufenen Offerten wird das Offert des Zivil-Architekten Rudolf Frey als das relativ günstigste bezeichnet und zur Basis der weiteren Verhandlungen mit dem Projektanten angenommen.

2. Bezüglich der Disposition der verschiedenen Hallen und Baulichkeiten wird beschlossen:

- a. Das Administrations-, zugleich Restaurationsgebäude ist von der rechten auf die linke Seite der Viehhofstraße und zwar auf einen Theil jenes Platzes zu stellen, welcher nach dem Projekte für die künftige Vergrößerung des Schlachthauses reservirt werden soll.
- b. Die von dem Projektanten an der verlängerten Baumgasse und an dem Ende der Viehmarktbahn placirte Veterinäranstalt bildet einen Theil des Projektes. Nachdem über die Ausdehnung und Einrichtung dieser Anstalt Meinungsverschiedenheiten herrschen, so ist vorläufig der hierfür bestimmte Platz zu reserviren, der Bau jedoch der späteren Beschlußfassung vorzubehalten.
- c. Die auf den Fundamenten ruhenden und die hölzerne Dachkonstruktion tragenden Säulen der Schweinehalle sind aus Gußeisen herzustellen.

3. Nachdem sich hinsichtlich der Konstruktion und Konfiguration der Rinderhalle im Subkomité einige Meinungsverschiedenheiten ergeben haben, welche noch nicht vollkommen ausgeglichen sind, so wird diesbezüglich auch von Seite des Gemeinderathes kein endgiltiger Beschluß gefaßt, dagegen soll in dem mit dem Projektanten zu verfassenden Vertrage ausdrücklich aufgenommen werden, daß die von dem Gemeinderathe zu beschließenden Veränderungen (§. 25 der Vorschrift) an der Rinderhalle auszuführen sind, in keinem Falle aber höhere Einheitspreise, als die in dem Offerte enthaltenen, beansprucht werden dürfen.

4. Nachdem als Maximum der Ueberschreitung für die vom Projektanten präliminirten Quantitäten an Baumaterialien die Ziffer von 5% festgesetzt worden ist, so ist in dem abzuschließenden Vertrage ausdrücklich und in einer ganz unzweideutigen Form die Bestimmung aufzunehmen, daß für Mehrleistungen, welche sich in Folge der aus Gründen der Stabilität oder Solidität des Baues erforderlichen Verstärkung der Projektkonstruktionen ergeben und das oberwähnte Maß überschreiten sollten, der Unternehmer in keinem Falle eine wie immer geartete Aufzählung erhält.

Es ist daher der Unternehmer im vollsten Umfange für die Einhaltung des Präliminaren, selbstverständlich ohne Berücksichtigung von durch den Gemeinderath zu beschließenden Abänderungen, haftbar zu machen.

Hierdurch wird jedoch an der diesbezüglichen Bestimmung des §. 12 des Regulativs für Eisenkonstruktionen (Nr. 26) hinsichtlich einer Gewichtstoleranz von 4% nichts geändert.

5. Um der Gefahr einer seinerzeitigen Ueberschreitung des Baupräliminares unter dem Titel, daß bessere als die ursprünglich vom Projektanten angenommenen Baumaterialien zur Anwendung gelangt sein sollten, möglichst vorzubeugen, wird das Stadtbauamt beauftragt, eine vollkommen detailirte, die gesammten Bauarbeiten umfassende Baubeschreibung, in welcher die Qualität der sämmtlichen zur Verwendung gelangenden Baumaterialien in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise beschrieben werden soll, zu verfassen.

6. Das Recht des Gemeinderathes, die von dem Differenten getroffene Wahl von Bauhandwerkern zu genehmigen oder zu verwerfen, so oft es ihm genehm ist, ist in entsprechender Weise sicher zu stellen (§. 32 der Vorschrift).

7. Die Lieferung der Gufrohre für die Wasserleitung wird gemäß dem Antrage des Magistrates der Zöptauer und Stefanauer Gewerkschaft und die Leistung der Maschinistenarbeiten dem Herrn Heinr. Heinrich, beiden als den Mindestfordernden, nach ihren Anboten überlassen.

8. Mit der k. k. priv. Staatseisenbahn-Gesellschaft ist wegen Herstellung der Abzweigung der Eisenbahn zu den Szalläsen und mit der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft wegen Ablösung eines Grundtheiles bei dem Wassererschöpfwerke in Unterhandlung zu treten.

9. Nachdem die übrigen eingelaufenen Offerte in ihrer Mehrzahl nicht nur von bedeutendem wissenschaftlichen und künstlerischen Werthe sind, sondern auch eine Anzahl von werthvollen Ideen enthalten, welche in einer oder der andern Form bei der definitiven Ausführung des Baues benützt werden können, so wird beschloffen, den Verfassern der besten Projekte in Anerkennung ihrer Mühewaltung ein der letzteren entsprechendes Ehrengeschenk anzubieten, und die Baufektion ersucht, seinerzeit über die Effectuirung dieses Antrages dem Gemeinderathe definitive Anträge zu stellen.

Außer diesen Kommissionsanträgen wurden noch folgende Anträge zum Beschlusse erhoben:

1. Für den Bau wird ein nicht zu überschreitender Betrag von 1,800.000 fl. als Bedeckung bestimmt.

2. Eine aus dem Plenum des Gemeinderathes zu wählende Kommission, bestehend aus neun Mitgliedern, hat im Vereine mit dem Marktdepartement, dem Marktkommissariate, dem Bauamte und der Buchhaltung festzustellen, in welcher Weise obige Restringirungen von der verlangten Summe von 2,450.000 fl. herbeizuführen sind, so daß der obige bewilligte Betrag von 1,800.000 fl. nicht überschritten wird, und darüber dem Gemeinderathe Anträge zu stellen.

3. Der Magistrat wird aufgefordert, ungefümt die neuen Tarife für die Marktgebühren, wie dieselben nach dem Neubaue des Marktes in Aussicht genommen sind, auszuarbeiten und dem Gemeinderathe zur Genehmigung vorzulegen.

4. Der Gemeinderath beschließt, daß, nachdem voraussichtlich die Kinderhalle eines der ersten Objekte sein wird, welches zur Ausführung gelangt, gleichzeitig mit dem Beginne der Benützung derselben, sowie auch nach der Vollendung jedes anderen Objektes, der neue Markttarif in Kraft treten soll.

Herr Architekt R. Frey nahm nun im Sinne der erwähnten Beschlüsse die nothwendigen Aenderungen an seinem Projekte vor.

Es wurde hierbei ein Dispositionsplan für die Situa<sup>z</sup>ion aufgestellt, welcher den seinerzeitigen vollständigen Ausbau berücksichtigt und im beiliegenden Plane I dargestellt ist, während der Plan II die Situa<sup>z</sup>ion des restringirten Projektes versinnlicht.

Die Viehmarktstraße geht mit gerader ungebrochener Axe durch die ganze Länge des Viehmarktes und erhält eine Breite von 36 Metern.

Die Rinderhalle (Plan III) wird nach vollständigem Ausbaue eine Länge von 199.<sub>4</sub> Metern, eine Breite von 114.<sub>4</sub> Metern erhalten und Raum für 5350 Stück Rinder bieten. Der vollständige Ausbau kann erst dann geschehen, wenn die bestehenden Rothstallungen aufgelassen werden.

Vorläufig soll die Rinderhalle nur 152.<sub>5</sub> Metern lang und 114.<sub>4</sub> Metern breit hergestellt werden, wodurch sie für 4000 Stück Rinder ausreichen wird. Diese Halle hat nicht die quadratische Form des Originalprojektes zu erhalten, da von Seite der Marktverständigen auf eine oblonge Gestalt derselben großes Gewicht gelegt wurde.

Dieselbe wird jetzt nur mehr aus zwei je dreischiffigen Langhallen gebildet, deren mittlere Schiffe die Firshöhe von 16.<sub>1</sub> Metern bis 16.<sub>3</sub> Meter erhalten. Die Eisenkonstrukzion erfordert nach der genauen Berechnung 39.<sub>4</sub> Kilogramm per Quadratmeter.

Im Innern der Halle, deren Fußboden mit Klinker auf Betonunterlage gepflastert wird, werden eiserne Barrieren zum Anhängen der Rinder aufgestellt. Die Halle soll vorläufig nur an der Seite des stärksten Windanfalles mit einer vollständigen Wand geschlossen werden, jedoch ist die Konstrukzion an den anderen Seiten so einzurichten, daß zu jeder Zeit im Falle des Bedarfes die Wände geschlossen werden können.

Für den Fall, als der Auftrieb vor dem vollständigen Ausbaue die Zahl von 4000 Stück überschreiten sollte, wird der zwischen Rinderhalle und dem Eisenbahnperron gelegene Raum mit Klinker gepflastert und mit eisernen Barrieren in einer solchen Ausdehnung zu versehen sein, daß auf diesen offenen Rinderständen 1000 Thiere aufgestellt werden können.

Die Kälberhalle wurde etwas gegen die Viehmarktstraße vorgeschoben.

Bei vollständigem Ausbaue wird dieselbe Raum für 6000 Stück Kälber bieten. Nach dem restringirten Projekte soll sie vorläufig nur ungefähr zu drei Viertheilen (für 4500 Stück Kälber) ausgebaut werden, wobei sie eine Länge von 86.<sub>7</sub> Metern und eine Breite von 64.<sub>5</sub> Metern erhält. Der Ausbau wird in der Richtung gegen die Viehmarktstraße stattfinden, so daß gegenwärtig vor der Kälberhalle ein freier Raum gebildet wird.

Die Halle enthält drei Schiffe und wird ganz aus Eisen konstruirt (41.<sub>9</sub> Kilogramm per Quadratmeter).

Links von der Viehmarktstraße gegenüber der Rinderhalle wird die Schafhalle (Eisenkonstrukzion) und zwar seinerzeit in einer Länge von 156.<sub>2</sub> Metern und einer Breite von 51.<sub>3</sub> Metern erbaut und für 12.000 Stück Schafe

eingerichtet werden. Vorläufig wird diese Halle nur auf die Hälfte der Länge ausgebaut, der ersterwähnte Raum jedoch sofort gepflastert und eingeschränkt, so daß der ganze Aufstellungsplatz ungeschmälert zur Verfügung stehen wird.

An der Rückseite dieser Halle werden außerdem in gleicher Weise offene Aufstellungsplätze für 8000 Stück Schafe hergestellt.

Die drei Plätze zusammen bieten somit Raum für 20.000 Stück Schafe.

Die Schweinehalle hat eine kleine Verschiebung gegen das Erdbergermais erfahren, damit die Ecke der Paulusgasse auf das Mittel dieser Halle trifft, wobei die baldige Eröffnung dieser Gasse in Aussicht genommen wurde.

Durch diese Verschiebung konnte auch ein bequemer Aufstellungsplatz für Fuhrwerke zwischen den Schafständen und der Schweinehalle eingeschaltet werden.

Die Halle soll sofort in ganzer Ausdehnung für 6000 Stück Schweine ausgebaut und nicht nur in den Säulen, sondern auch in der übrigen Konstruktion, also ganz aus Eisen hergestellt werden. Das Materialerforderniß stellt sich per Quadratmeter auf 32,3 Kilogramm.

Nach dem vollständigen Ausbaue sollen an folgenden Plätzen Rinderstallungen errichtet werden:

1. Zwischen der Rinderhalle und dem Eisenbahnperron eine Doppelreihe ebenerdiger Stallungen (8 Stück) für 1200 Rinder.

2. Am rückwärtigen Ende der ausgebauten Rinderhalle (an Stelle der Nothstallungen) sieben ebenerdige Bauten für 1200 Rinder.

3. Links von der Viehmarktstraße an beiden Seiten des Südbahn-Schöpfungswerkes zwei Stallungen mit je zwei Etagen für ebenfalls 1200 Rinder.

Nach dem Plane des restringirten Projektes sollen aber vorläufig nur vier von den ad 1 bezeichneten Stallungen und ein etagirter Stall vor dem Südbahn-Schöpfungswerke ausgeführt werden, welche Raum für 1200 Stück Thiere bieten. Da in den Nothstallungen, welche vorläufig belassen werden, 1350 Rinder untergebracht werden können, so wird vorläufig für die Unterbringung von 2550 Stück gesorgt werden.

Die neuen Stallungen werden massiv aus Rohmauerwerk erbaut, eingewölbt, mit Klinker gepflastert und mit Schiefer eingedeckt.

Der noch übrige Raum gegen das Erdbergermais und zwar hinter der Schweinehalle und hinter den etagierten Rinderstallungen soll für den Bau von Szälläsen verwendet werden. Wenn die reservirte Stelle für die Veterinäranstalt ebenfalls zu diesem Zwecke verwendet werden kann, so können Szälläse für 12.800 Stück Schweine erbaut werden, während nach dem Programme nur solche für 9000 Stück vorgesehen waren.

Gegenwärtig sollen nur drei Doppelreihen von Szälläsen für 4800 Stück Schweine zur Ausführung gelangen. Die Vorhöfe werden mit Ziegeln in hydraulischem Mörtel gepflastert und die Dächer mit Ziegeln eingedeckt.

Das Administrations- und Restaurationsgebäude wird gemäß dem Gemeinderathsbeschlusse am Markteingange, links von der Viehmarktstraße, erbaut. Hiedurch erfährt der für die Schlachthausenerweiterung reservirte Raum eine Schmälderung, behält aber immer noch die im Programme verlangte Ausdehnung von 30.000 Quadratmetern.

Von der bestehenden Bahnhofsanlage hinter den neuen Rinderstallungen wird im Bogen ein neues Bahngleise abzweigen, welches in die unteren Theile des Marktes zu den Szállásen führt, wodurch die Länge des Ausladeperrons nahezu verdoppelt wird.

Für die Aufstellung der Straßenfuhrwerke werden an mehreren geeigneten Stellen große gepflasterte Standplätze hergestellt werden.

Der ganze Platz wird mit Betonkanälen, sowie mit der erforderlichen Wasserleitung und Gasbeleuchtung versehen. Die Straßen werden theils gepflastert, theils makadamisirt.

In Bezug der Niveauregulirung ist noch zu bemerken, daß den geäußerten Wünschen entsprechend eine Hebung des Niveaus der Viehmarktstraße am Beginne der Rinderhalle um einen Meter vorgenommen, die Viehmarktstraße aber in ihrem weiteren Verlaufe mit einem mäßigen Gefälle von  $1.1\frac{0}{100}$  projektirt wurde. Hierdurch wurden auch Niveauehebungen gegen das Erdbergermais nothwendig, welche etwas mehr als einen Meter betragen.

Der Materialabgang beträgt hiernach 102.000 Kubikmeter, die Abgrabung am Viehmarktterrain allein 194.000 Kubikmeter.

Bei der Ausführung des restringirten Projektes werden folgende Materialmengen erforderlich:

16.500 Kubikm.	Mauerwerk,	61.100	Qu.-M.	Makadamisirung,
600	"	84.000	Kur.-M.	Bauholz,
45.500	Qu.-M.	16.600	"	Rohrleitungen,
6.400	"	3.200	"	Kanäle,
7.100	"	1,341.000	Kilogr.	hydraulischer Kalk,
36.600	"	1,900.000	"	Schmiedeeisen,
27.600	"	237.000	"	Guß Eisen.

Die einzelnen Bauausführungen haben, um den Marktbetrieb nicht zu stören, in nachstehender Weise zu erfolgen:

Im ersten Baujahre wird jener Theil der Rinderhalle und der offenen Rinderstände, welcher außerhalb des bestehenden Rindermarktes gelegen ist, in Angriff genommen und fertig gestellt. Ebenso wird der Bau der Rinderstallungen, dann die Fundirung der Schweinehalle begonnen und sind jene zwei Rinderstallungen, welche gegen die Rothstallungen gelegen sind, und der etagirte Rinderstall zu vollenden.

Zu Anfang des zweiten Baujahres werden die zwei folgenden ebenerdigen Rinderstallungen vollendet.

Die Rinderhalle und die offenen Stände sind in der ganzen Ausdehnung in diesem Baujahre auszuführen.

Der Bau des Verwaltungs- und Restaurationsgebäudes und jener der Szállás wird begonnen, an der Schweinehalle wird fortgearbeitet.

Im dritten Baujahre werden die übrigen Bauten vollendet. Die sonstigen Herstellungen, als: Terrainregulirung, Kanalisirung, Pflasterung u. s. w., werden nach Maßgabe des Erfordernisses und des Baufortschrittes ausgeführt.

In dieser Weise setzte die im Punkt 2 des zweiten Theiles der Gemeinderathsbeschlüsse vom 18. April 1879 erwähnte Kommission das restringirte Projekt fest,

worauf der Gemeinderath am 15. und 22. Juli 1879 folgende Beschlüsse faßte:

1. Das vorliegende restringirte Projekt des Zivilarchitekten Rudolf Frey über den Bau eines Viehmarktes wird genehmiget und zur Durchführung desselben eine unüberschreitbare Summe von 1,800.000 fl. bestimmt.

Die Rinderhalle wird in jener Konfigurazion und in jener Konstruksion genehmiget, welche im restringirten Frey'schen Projekte enthalten ist.

Die sämmtlichen im restringirten Projekte enthaltenen Objekte und sonstigen Bauausführungen sind in ihrem ganzen Umfange herzustellen; blos der Bau der Schafhalle, welcher in die letzte Bauperiode fällt, wird späteren Beschlüssen vorbehalten, welche von dem Gebarungsergebnisse abhängig sind.

2. Der Magistrat der Stadt Wien wird beauftragt, im Einverständnisse mit dem Rechtsanwalte auf Grund der vom Gemeinderathe gefaßten Beschlüsse und auf Basis des genehmigten restringirten Projektes den Entwurf zu einem Vertrage mit dem genannten Bauunternehmer zu verfassen und diesen Entwurf mit möglichster Beschleunigung dem Gemeinderathe zur Genehmigung vorzulegen.

3. Mit dem Bau hat der Unternehmer unmittelbar nach der Vertragsunterfertigung zu beginnen und denselben dergestalt zu fördern, daß die sämmtlichen Bauobjekte in drei Jahren, also bis längstens 1. September 1882 vollständig und benützungsfähig vollendet, dem Gemeinderathe übergeben werden können.

4. Mit der Ueberwachung des Baues wird ein aus dem Plenum des Gemeinderathes zu wählendes, aus neun Mitgliedern bestehendes Baukomité betraut.

Diesem Baukomité sind alle auf die Durchführung des Zentral-Viehmarktbaues bezüglichen Agenden zur Vorberathung und Berichterstattung an das Plenum des Gemeinderathes zu überreichen.

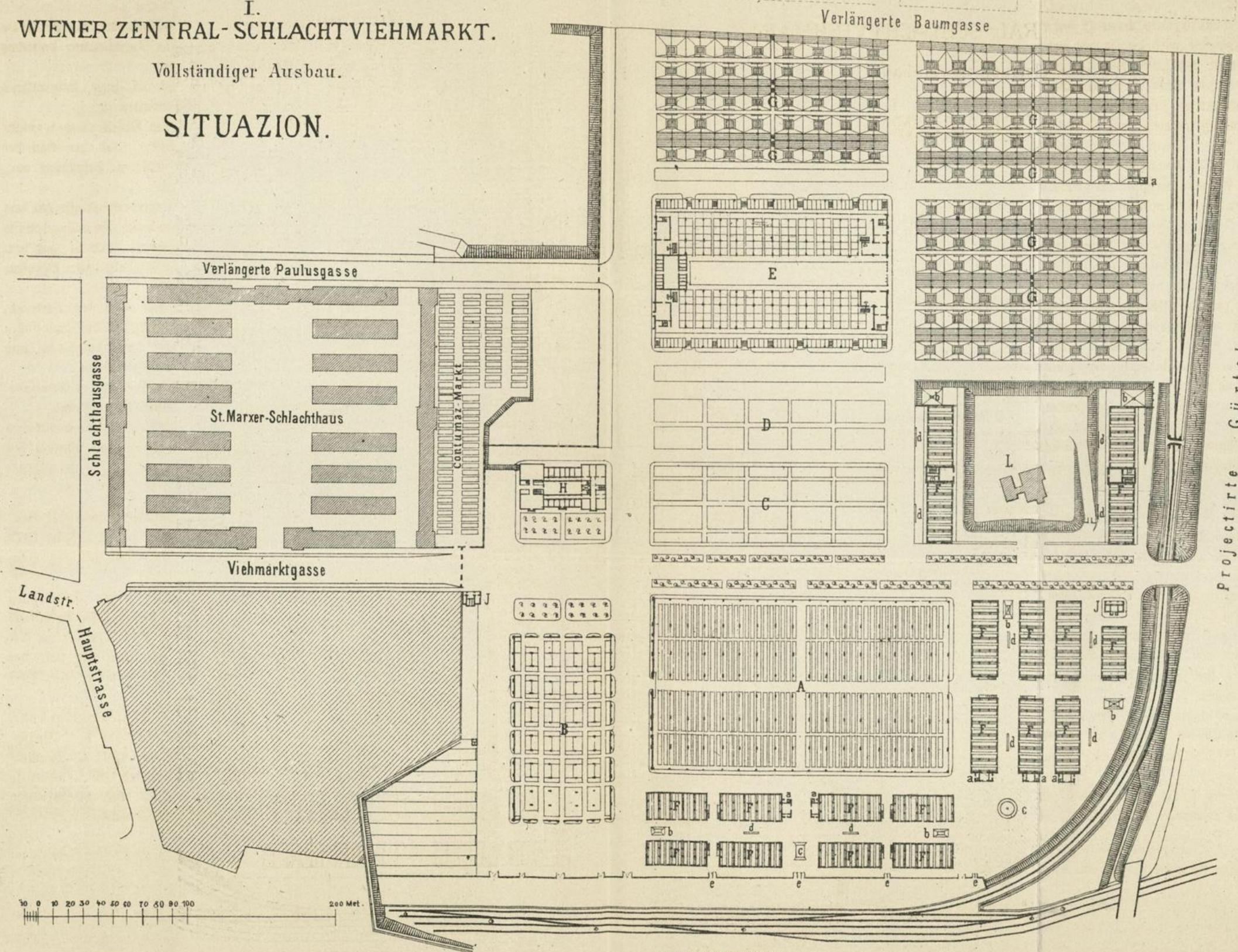
Nachdem der von der Rechtssektion geprüfte und festgesetzte Entwurf des Bauvertrages mit dem Unternehmer Rudolf Frey vom Gemeinderathe am 10. Oktober 1879 definitiv angenommen worden war, wurde am 13. Oktober 1879 mit den Bauarbeiten begonnen.

Da ein Uebereinkommen mit der Südbahn-Gesellschaft wegen Ueberlassung eines Grundstreifens von dem Schöpferwerke, eventuell wegen vollständiger Auflassung dieses Schöpferwerkes nicht erzielt werden konnte, so faßte der Gemeinderath am 27. April 1880 den Beschluß, von dieser Einlösung ganz abzusehen und statt des etagirten Rinderstalles auf dem Platze der projektirten Rinderstände noch zwei ebenerdige Stallungen zu bauen.

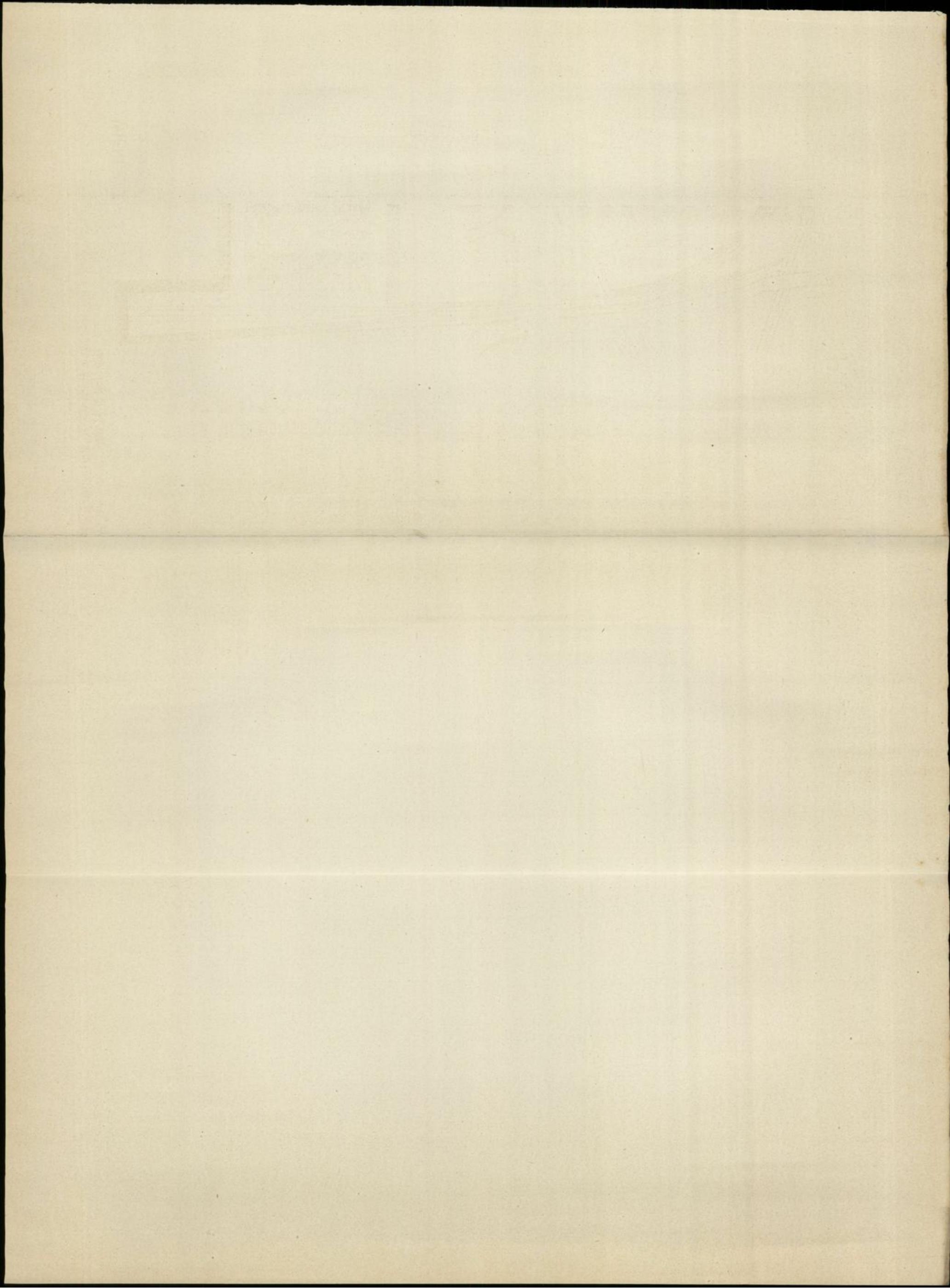
Bezüglich der Verhandlungen wegen Erwerbung der Linienwallgründe, durch welche der Viehmarkt berührt wird, ist zu bemerken, daß das k. k. Finanzärar im Mai 1879 diese Gründe im beiläufigen Ausmaße von 4171.<sup>36</sup> Quadrat Metern um den Preis von 3979 fl. 36 kr. an die Gemeinde Wien überließ.

Die Bauarbeiten wurden derart gefördert, daß mit Ende 1880 die Rinderhalle und sämmtliche sechs ebenerdige Rinderställe vollendet waren.

I.  
WIENER ZENTRAL-SCHLACHTVIEHMARKT.  
Vollständiger Ausbau.  
SITUAZION.



- A. Rinderhalle.
- B. Kälberhalle.
- C. Schafhalle
- D. Offene Schafställe
- E. Schweinehalle
- F. Rinderställe
- G. Szalläse
- H. Verwaltungsgebäude, Börse u. Restauration
- J. Portierhäuser
- L. Wasserschöpfwerk der Südbahn
  
- a. Öffentliche Aborte
- b. Düngergruben
- c. Schwemmen
- d. Tränken
- e. Zahlbuchten

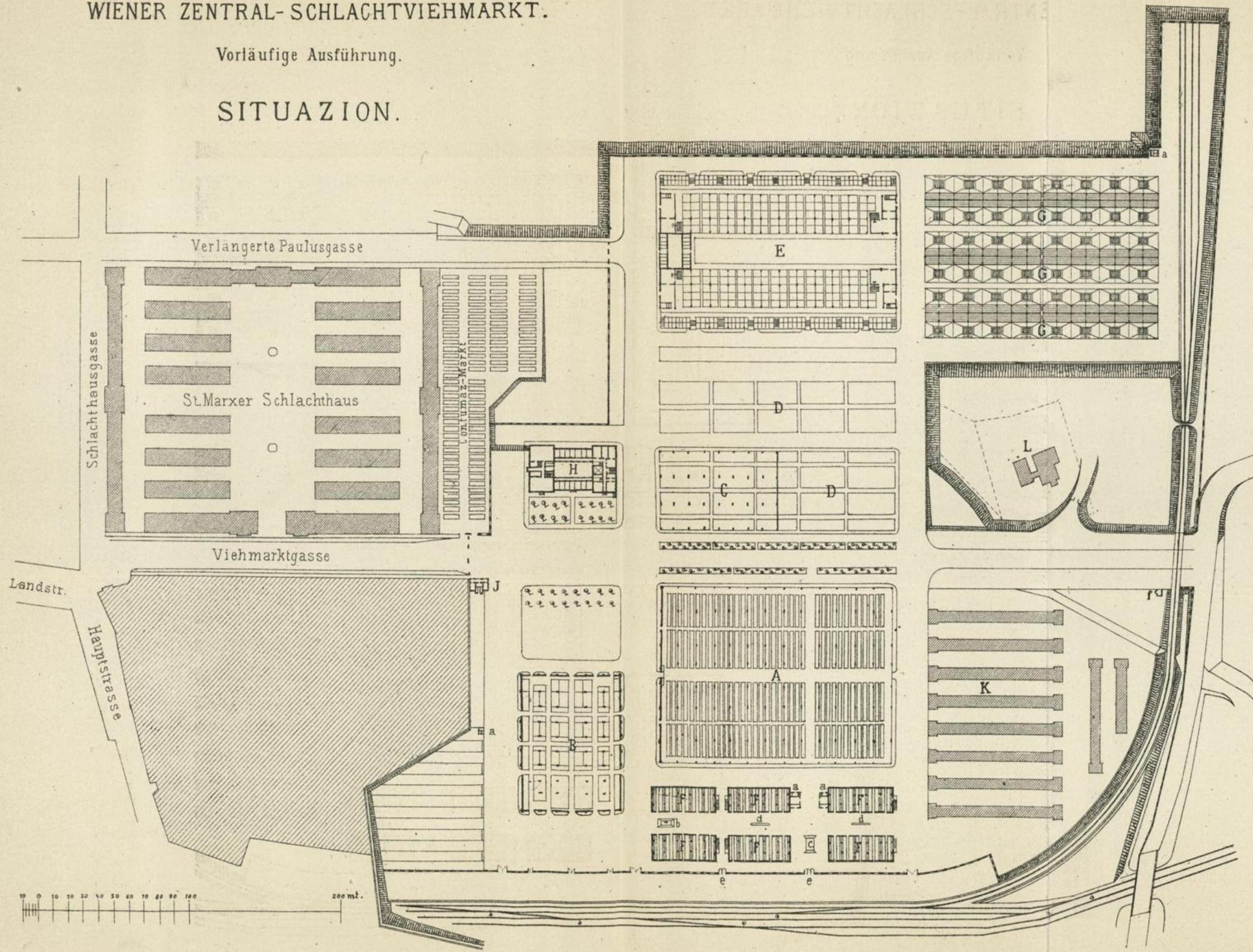


II.  
WIENER ZENTRAL-SCHLACHTVIEHMARKT.

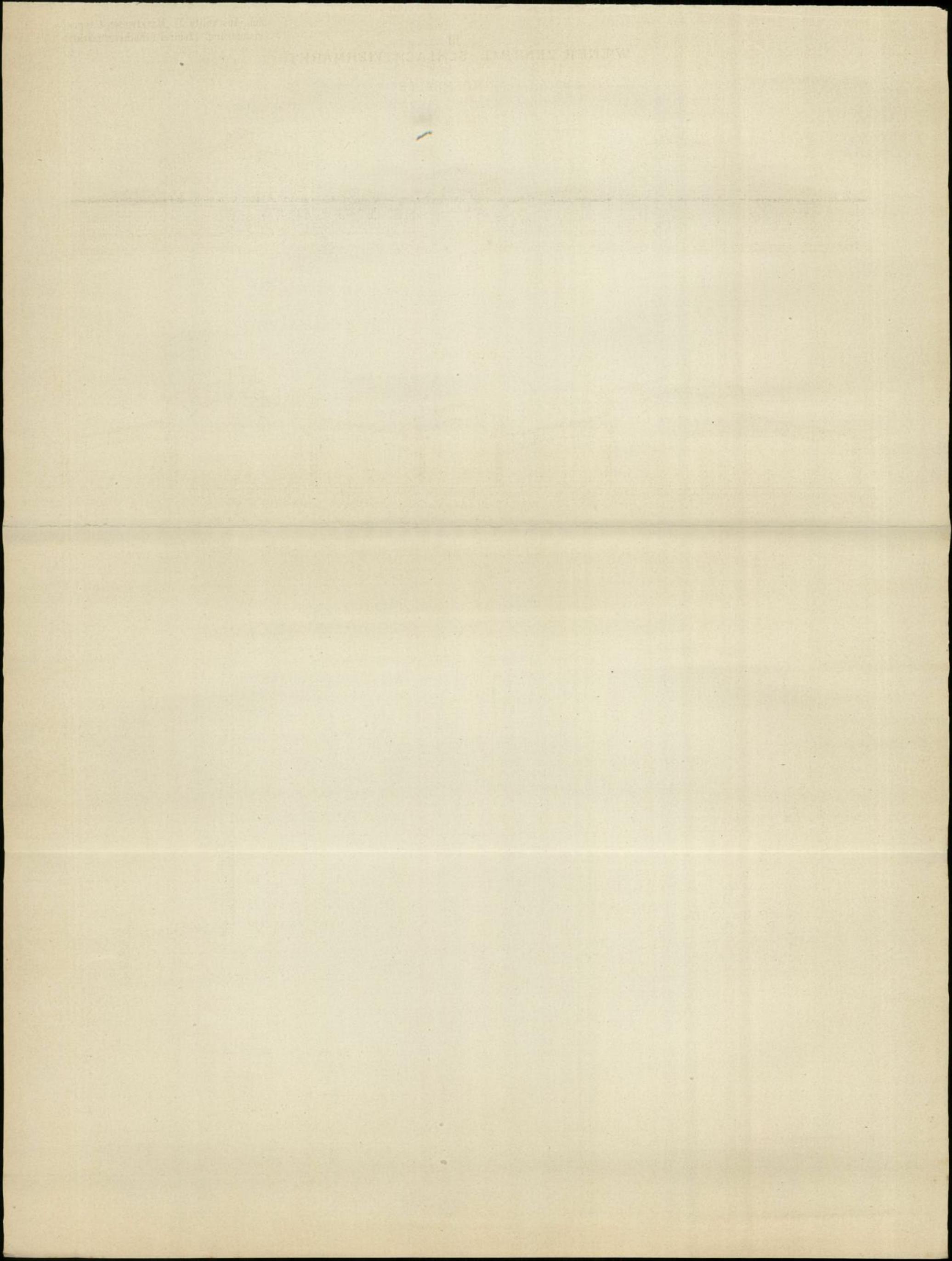
Vorläufige Ausführung.

SITUAZION.

Zum Abschnitte XV. „Marktwesen & Approv-  
sionierung.“ (Zentral-Schlachtviehmarkt.)



- A Rinderhalle
- B Kälberhalle
- C Schafhalle
- D Offene Schafstände
- E Schweinehalle
- F Rinderställe
- G Szálláse
- H. Verwaltungsgebäude  
Börse u. Restauration
- J Portierhaus
- K Alte Nothstallungen
- L Wasserschöpfwerk  
der Südbahn
- a Öffentl. Aborte
- b Düngergrube
- c Schwemme
- d Tränken
- e Zählbuchten
- f Wächterhaus



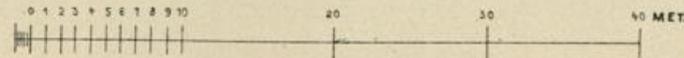
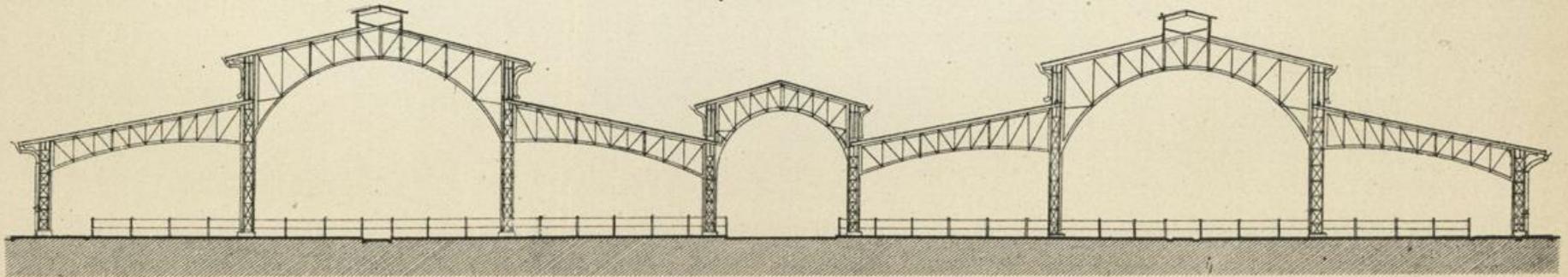
III.  
WIENER, ZENTRAL - SCHLACHTVIEHMARKT.

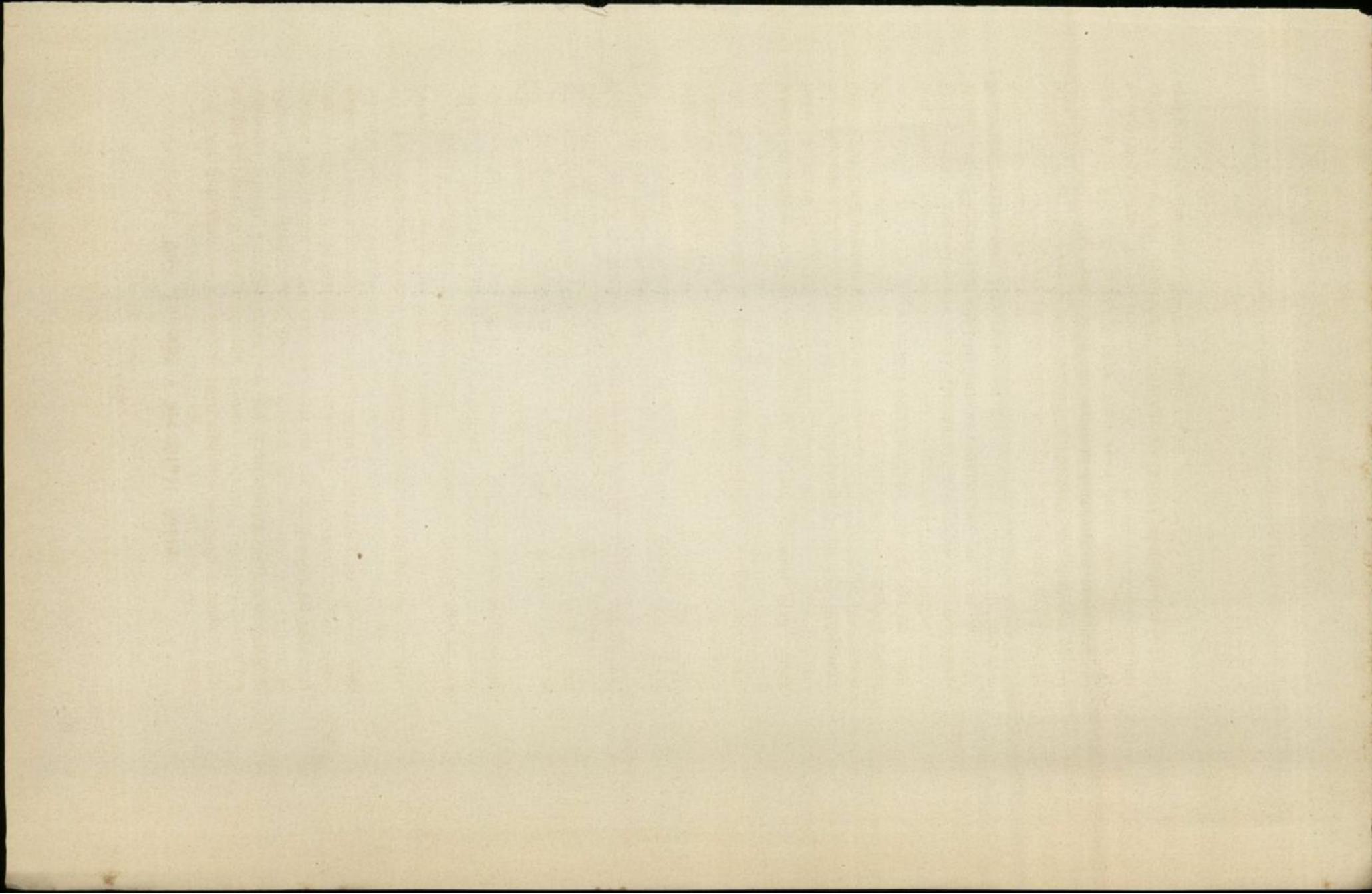
RINDERHALLE

Giebel-Façade



Querschnitt.





## 6. Das Lagerhaus der Stadt Wien.

Der Institution des seit Oktober 1876 eröffneten städtischen Lagerhauses liegt der auf die geregelte Approvisionirung Wiens, insbesondere auf die Belegung des Getreidehandels für den Lokalbedarf und den Transitverkehr abzielende Zweck zu Grunde, dem Produzenten und Händler Gelegenheit zu bieten, seine Waare in gedeckten und schließbaren Räumen — also gesichert vor den Unbilden der Witterung und vor anderen Beschädigungen — bis zu dem für den Verkauf geeignet erscheinenden Zeitpunkte aufzubewahren und durch allfällige Belegung der Waaren kaufmännische Vortheile zu erzielen.

Die bestehenden besonders billigen Magazinstarife sind geeignet, zur Einblendung von Waaren an das Lagerhaus anzuregen.

Die auf den Waaren haftenden Spesen, wie: Frachten, Bölle u. dgl., werden von der Lagerhauskassa bezahlt; die Rückvergütung dieser Spesen nebst den geringen Magazinskosten für Lagerzins, Manipulationen zc. zc. an die genannte Kassa erfolgt erst beim Austritte der Waaren aus den Magazinen.

Drei große Bankinstitute in Wien befaßen sich mit der Belegung der von der Lagerhausverwaltung, auf Grund der eingelagerten Waaren, ausgegebenen Lagerscheine (Warrants) zu mäßigen Bedingungen. Die in Wien einmündenden Bahnen haben die im nachstehenden Spezialtarife verzeichneten Verbindungsbahnpreise für das Lagerhaus festgesetzt.

Die Station „Lagerhaus der Stadt Wien“ ist am 1. Oktober 1880 in die wichtigsten Eisenbahnverbände, welche für das Lagerhaus Interesse haben, aufgenommen worden.

Um auch Lagergüter, welche in Flüssigkeiten bestehen, im Lagerhause unterbringen zu können, wurde im Jahre 1877 ein sogenannter amerikanischer Keller gebaut, in welchem die Temperatur selten über 13 Grad Réaumur steigt. Dieser Keller ist für die Einlagerung von Del, Wein zc. bestimmt.

Nachdem bereits im Jahre 1877 die Maschinenhalle mit dem Belegraume von 34.461 Quadratmetern zur Unterbringung aller an das Lagerhaus angewiesenen Waaren nicht mehr ausreichte, so daß ein Theil der Weltausstellungsrotunde gemiethet werden mußte, wurden im Jahre 1878 behufs Auflassung dieser Miethelocalität und Schaffung weiterer Lagerräume auf dem Platze des Uferbahnhofes des städtischen Lagerhauses, welcher ursprünglich nur für die Umladung des Getreides von den Schleppschiffen in die Waggons und umgekehrt verwendet wurde und auf dem im letzten Verwaltungsberichte (Seite 760) enthaltenen Plane ersichtlich gemacht ist, zwei neue Getreidemagazine erbaut.

Jedes dieser Magazine hat eine Länge von 131,8 Metern und eine Tiefe von 20,0 Metern und ist durch je eine Feuermauer abgetheilt. Der Fußboden ist auf Perronhöhe gelegt. Die Bauten selbst sind massiv in Rohmauerwerk ausgeführt und mit Schiefer eingedeckt. Jedes Magazin bietet einen Fassungsraum für ungefähr 45.000 Meterzentner. Die Bahnhofsanlage wurde diesen Bauten entsprechend adaptirt und am Eingange des eingefriedeten Uferplatzes ein kleines Administrationsgebäude aufgeführt. Die gesammten Baukosten bezifferten sich mit 194.859 fl. 61 kr.

Auch der durch diese Magazine geschaffene Lagerraum genügte alsbald, wenigstens für einige Zeit, der gesteigerten Waareneinfuhrung nicht.

Obwohl in Folge der erwähnten Ausführung in den gedeckten Räumen des Lagerhauses 350.000 Meterzentner Waaren untergebracht werden konnten, mußte im Herbst 1879 die ganze Weltausstellungsrunde nebst deren Annezen in Miethe genommen werden, um allen Anforderungen der zahlreichen Einfuhrer entsprechen zu können.

Die Erfolge des Lagerhausbetriebes kennzeichnen sich insbesondere dadurch, daß, ungeachtet der minder günstigen Ernteergebnisse des Jahres 1879, bei der Wiener Frucht- und Mehlbörse Marchfelder Weizen per 100 Kilogramm am 28. Juni 1879 zu 10 fl. 55 kr. bis 10 fl. 90 kr. und am 26. Juni 1880 zu 12 fl. 15 kr. bis 12 fl. 60 kr. notirt wurde. Die großen Borräthe im Lagerhause, deren Ansammlung eben durch die vom k. k. Handelsministerium gewährte Ueberlassung der Rotunde zu Lagerhauszwecken ermöglicht wurde, dürften auch bewirkt haben, daß auch später eine wesentliche Preiserhöhung für Weizen nicht zu verzeichnen war und eine Brodtheuerung nicht eingetreten ist, wobei allerdings die günstigen Ernteaussichten für die Kampagne 1880 das Ihrige beigetragen haben können.

Mit Rücksicht auf die Ausdehnung des Lagerhausgeschäftes errichtete die k. k. Telegrafendirektion eine eigene Station „Lagerhaus“ und übertrug die Leitung dieses Dienstes den Beamten der k. k. Donau-Uferbahn. Die Gebühren werden nach den allgemeinen Bestimmungen eingehoben.

Der Eisenbahn-Verkehrsdienst wurde bisher für die k. k. aussch. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn, für die k. k. priv. österreichische Nordwestbahn und für die k. k. priv. Kaiser Franz Josephsbahn durch einen Beamten und einen Diener der Nordbahn, für die k. k. priv. Staats-Eisenbahngesellschaft und für die k. k. priv. Südbahn durch einen Beamten der Staatsbahn und für die k. k. priv. Kaiserin Elisabethbahn durch deren eigene Beamten besorgt. In Folge der am 1. Oktober 1880 stattgehabten Errichtung der Station „Lagerhaus“ ist jedoch diesfalls eine Aenderung in der Richtung im Zuge, daß der ganze Verkehrsdienst von der Donau-Uferbahn, respektive der Direktion der niederösterreichischen Südwestbahnen übernommen wird.

Die k. k. Hauptzollamts-Expositur besteht aus 13 Personen und zwar: einem Oberamts-Offizial, einem Offizial, einem Respizienten, dann zehn Oberaufsehern und Aufsehern, welche im Jahre 1877 an 6.506, im Jahre 1878 an 8.419, im Jahre 1879 an 10.863 Amtshandlungen theilgenommen haben.

An Zoll und Verzehrungssteuer wurden eingehoben:

pro 1876/7*)	Gold fl. 21.937·75,	Noten fl. 106.974·29,	Summe fl. 128.912·04
„ 1878	„ „ 48.083·25,	„ „ 113.674·64,	„ „ 161.757·89
„ 1879	„ „ 11.135·57,	„ „ 179.768·24,	„ „ 190.903·81
	Gold fl. 81.156·57,	Noten fl. 400.417·17,	Summe fl. 481.573·74

Rückerstattet wurden an Steuerdepositen

pro 1876/7*)	fl. 19.095·50
„ 1878	„ 9.011·25
„ 1879	„ 15.592·04
zusammen	fl. 43.698·79

\*) Vom Oktober 1876 bis Ende 1877.

Das Personale des Lagerhauses bildeten mit Schluß des Jahres 1879 folgende Personen: ein Verwalter, ein Buchhalter, ein Kassier, fünf sonstige Beamte, drei Magazineurs, ein Korrespondent, ein Hausinspektor, ein Portier, drei Magazinsaufseher, zwei Diener, ein Maschinenwärter, acht Diurnisten, fünf provisorische Aufseher, ein provisorischer Bahnaufseher, sieben Partieführer und Wagmeister, ein Spängler, ein Schlosser, ein Tischler, ein Zimmermann, drei Binder, vier Nachtwächter, 76 Wochenarbeiter, 500 Tagelöhner; ferner außerhalb des Status: ein Rechtskonsulent, ein Löschmeister und vier Löschmänner.

Bevor auf die Darstellung der Lagerhausgebarung übergegangen wird, sind die Versicherungsmodalitäten, sowie die bestehenden Tarife in Kurzem zu besprechen.

Der mit den Affekuranzgesellschaften (ursprünglich in der Maximalhöhe von drei Millionen Gulden) vereinbarte Waarenwerth, welcher im Lagerhause versichert werden kann, wurde in den Jahren 1878 und 1879 derart erhöht, daß derselbe (ausschließlich des mit 1,500.000 fl. veranschlagten Maximalwerthes der in der Rotunde untergebracht gewesenen Waaren) im Ganzen mit 5,100.000 fl. bemessen worden ist.

Was die Tarife anbelangt, so haben die anfänglich aufgestellten Tariffätze wesentliche Modifikationen erfahren. Die gegenwärtig bestehenden Gebührenansätze sind aus den folgenden Tarifen zu ersehen.

### Gebühren-Tarif.

Giltig seit 1. März 1879.

#### Lagerzinsgebühren

laut Waarenklassifikation.

I. Klasse à 3 fr. per 100 Kilogramm und Woche:

Albumin, Bernstein, Borsten, Konserven verpackt, Emailgeschirr (in Kisten), Federn, Glaswaaren (lose), Hopfen, Kurzwaaren (in Kisten), Lack, Leder, Liqueur (in Kisten), Manufakturwaaren (in Kisten), Maschinen und Geräthe (für welche die Ein- und Auslagerung per Mann und Stunde gerechnet wird), Meerschäum, Perlmutter, Produkte, chemische (nicht explodirbare oder feuergefährliche), Reissbesen, Schellack, Wachs, Wein (in Kisten und Fässern).

II. Klasse à 2 fr. per 100 Kilogramm und Woche:

Bleche n. b. b., Blut (getrocknet), Kaffee, Kanditen, Kolonial- und Spezereywaaren, Draht, Droguen, Eisenwaaren (in Kisten), Farbholz (geschnitten), Feigen, Felle, Fenchel, Fournierholz, Garne, Gewürze, Glaswaaren (in Kisten), Gummi, Häute (rohe, trockene), Holznägel, Käse, Kerzen (verpackt), Kleeaat, Kümmel, Matten, Metallwaaren (in Kisten), Mohr, Nüsse, Obst (gedörrt), Packleinen, Papier, Paprika, Parquetten, Pfeffer, Porzellan (in Kisten), Rosinen, Säcke leere, Sämereien, Sensen (in Kisten oder Fässern), Stahlwaaren (in Kisten), Steingut (in Kisten), Steinnüsse, Südfrüchte, Thee, Thonwaaren (in Kisten), Wein (in Fässern), Weinstein, Zwieback, Zimmt.

III. Klasse à 1½ fr. per 100 Kilogramm und Woche:

Bast, Baumwolle, Bleiglätte, Bleiweiß, Dachpappe, Eisenvitriol, Elain, Fette, Flach, Hanf, Häringe, Honig, Jute, Kleber, Kupfervitriol, Leim, Lequar, Minium, Del in Fässern, Pappendeckel, Paraffin, Pottasche, Rüben (getrocknet, bei welchen, wenn sie alla rinfusa anlangen oder lagern und so beschaffen sind, daß die Manipulazion erschwert wird, die Ein- und Auslagerung per Mann und Stunde berechnet wird), Salpeter, Salz, Schafwolle, Schweinefett, Speck, Soda, Stärke, Stearin, Syrup, Talg, Thran, Zinkweiß.



Erd- und Steinöle, Petroleumäther, Petroleumsprit, Benzin, Photogen, Solaröl und alle anderen aus Petroleum, Naphtha, Stein- und Braunkohlentheer gewonnenen Kohlenwasserstoff-Verbindungen, brennbare Säuren, künstlich gefettete Wolle von Wollabfällen (Kunstwolle oder Shoddy und Mungo), englische ungereinigte Rämmlinge und „Rehrich“, genannter Spinnereifabfall, nicht fortirte Hädern und ähnliche mit Steinen und Schmutz vermengte Abfälle.

**Spezial-Tarif für Getreide aller Art, Hülsenfrüchte, Mahlprodukte und Pflsaaten.**

**Lagerzins.**

	per 100 Kilo	
	fl.	fr.
Für die ersten zwei Wochen:		
in Säcken per Woche . . . . .	—	1
geschüttet „ „ . . . . .	—	1½
Für die dritte und jede folgende Woche:		
in Säcken per Woche . . . . .	—	½
geschüttet „ „ . . . . .	—	¾

Lagerzins per 100 Kilo, wenn der Einlagerer die Höhe der Schüttung vorschreibt und zwar bei einer Lagerungshöhe

von 130 Cm. für die 1. und 2. Woche je 1½ fr., für jede folgende Woche 1 fr.
„ 110 „ „ „ 1. „ 2. „ „ 1¾ „ „ „ „ „ 1½ „
„ 90 „ „ „ 1. „ 2. „ „ 2 „ „ „ „ „ 1½ „
„ 70 „ „ „ 1. „ 2. „ „ 2¼ „ „ „ „ „ 2 „
„ 50 „ „ „ 1. „ 2. „ „ 2½ „ „ „ „ „ 2½ „

Jede angefangene Woche wird für voll berechnet.

**Affekuranz.**

	fl.	fr.
Für je fl. 100.— versicherten Werth und Monat . . . . .	—	4½

**Einlagerungsgebühren.**

Einlagerung in Säcken oder geschüttet inkl. Abwage . . . . .	—	2½
--	---	----

**Auslagerungsgebühren.**

Auslagerung in Säcken inkl. Abwage . . . . .	—	2½
Auslagerung nebst Umleerung in andere Säcke inkl. Abwage . . . . .	—	5
Fassen, binden, wiegen und aufladen in den Prater-Magazinen . . . . .	—	5
„ „ „ „ „ Quai-Magazinen . . . . .	—	4
Daselbe mit Egalisirung in den Prater-Magazinen . . . . .	—	6½
„ „ „ „ „ Quai-Magazinen . . . . .	—	5½

**Manipulations-Gebühren.**

Umschaukeln . . . . .	—	1
Nachträgliche Schüttung auf einen Haufen . . . . .	—	2
Umschlag bei Uebertragung auf Käufers Lager: in Säcken . . . . .	—	4
„ „ „ „ „ geschüttet . . . . .	—	6
Transferirung von einer Magazinabtheilung in die andere: in Säcken . . . . .	—	3
„ „ „ „ „ geschüttet . . . . .	—	5
Reutern auf der Windmühle . . . . .	—	6
„ „ „ Stehreuter (Hafer) . . . . .	—	5
„ „ „ Windreuter „ . . . . .	—	10
Fügen auf dem Trieur . . . . .	—	12
„ „ „ „ (Hafer) . . . . .	—	18
Minimaltaxe für Eingang oder Ausgang . . . . .	—	50
Gebühr für leere Säcke:		
Zählen, zusammenstecken, plombiren, wiegen, verladen . . . . .	per 100 Stück	— 30

**Schiffsausladung**

infl. Einlagerung und Abwage in die Prater- oder Quai-Magazine per 100 Kilo . . . . . fl. fr. — 7

**Transport**

für Beförderung von den Quai-Magazinen oder d. Donaulände des Lagerhauses in die Prater-Magazine oder vice versa von 10.000 Kilo aufwärts pr. 100 Kilo — 4

**Speditionsgebühr**

für jeden abgeforderten Wagon . . . . . 1 —

**Lagerchein-Ausschreibung.**

Für Ausschreiben je eines Lagercheines . . . . . — 30

**Stempelgebühren.**

Ausgelegte Stempel werden besonders berechnet.

**Zinsberechnung.**

Für durch die Lagerhausverwaltung allenfalls auf eingelagerte Güter geleistete Baarzahlungen werden 5% per Jahr an Zinsen berechnet.

**Magazineinteilung.**

Prater-Magazine: I, II, III, IV, V VI (VII im Freien).

Quai-Magazine: VIII, IX (X im Freien).

**Verbindungsbahn-Sätze für Getreide aller Art, Hülsenfrüchte, Mahlprodukte und Oelfaaten.**

	fl.	fr.
Von der Kaiser Ferdinands-Nordbahn oder vice versa per Wagon . . . . .	3	50
„ „ Staatsbahn . . . . .	3	50
„ „ Nordwestbahn . . . . .	3	50
„ „ Franz Josefsbahn . . . . .	4	—
„ „ Südbahn via Staatsbahn . . . . .	9	—
„ „ „ Nordbahn . . . . .	9	50
„ „ Kaiserin Elisabethbahn . . . . .	11	80

Die Gebarungsausweise haben die im Nachstehenden verzeichneten Resultate ergeben und zwar:

im Jahre 1877: Investirtes Kapital . . . . .	423.461 fl.	55 fr.
Betriebskapital . . . . .	131.960 „	10 „
zusammen . . . . .	555.421 fl.	65 fr.

Ueberschuß: 4302 fl. 08 fr., was einer Verzinsung von 0.77% per Jahr entspricht;

im Jahre 1878: Investirtes Kapital . . . . .	511.840 fl.	21 fr.
Betriebskapital . . . . .	193.572 „	40 „
zusammen . . . . .	705.412 fl.	61 fr.

Ueberschuß: 24.144 fl. 81 fr., was einer Verzinsung von 3.42% per Jahr entspricht;

im Jahre 1879: Investirtes Kapital . . . . .	670.000 fl.	— fr.
Betriebskapital . . . . .	205.346 „	86 „
zusammen . . . . .	875.346 fl.	86 fr.

Ueberschuß: 50.410 fl. 71 fr., was einer Verzinsung von 5.76% per Jahr entspricht.

An Gehalten wurden verausgabt:

im Jahre 1877	31.878 fl. 91 fr.
" 1878	30.460 " 88 "
" 1879	34.068 " 88 "
zusammen	96.408 fl. 67 fr.

An Wochen- und Tagelöhnungen wurden bezahlt:

im Jahre 1877	52.533 fl. 66 fr.
" 1878	52.319 " 52 "
" 1879	90.958 " 07 "
zusammen	195.811 fl. 25 fr.

An Lagerzins wurden eingehoben:

im Jahre 1877	51.523 fl. 29 fr.
" 1878	70.407 " 96 "
" 1879	109.057 " 43 "
zusammen	230.988 fl. 68 fr.

An Manipulationsgebühren sind eingegangen:

im Jahre 1877	62.826 fl. 72 fr.
" 1878	65.195 " 94 "
" 1879	103.832 " 37 "
zusammen	231.855 fl. 03 fr.

Das Kassa-Requirement belief sich auf 13,199.254 fl. 25 fr., jenes der Prima-Nota auf 24,618.566 fl. 31 fr., wie dies aus der folgenden Zusammenstellung ersichtlich ist.

Requirements.

Tabelle I.

Jahr	K a s s a						Prima-Nota	
	Eingang		Ausgang		Totale		fl.	fr.
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		
1876	193.193	58	182.959	49	376.153	07	1,022.607	80
1877	1,629.191	89	1,624.207	49	3,253.399	38	6,691.789	24
1878	2,412.892	52	2,398.049	01	4,810.941	53	8,391.406	01
1879	2,405.421	04	2,353.339	23	4,758.760	27	8,512.763	26
Summe	6,640.699	03	6,558.555	22	13,199.254	25	24,618.566	31

Wie die nachstehende Uebersicht zeigt, hat der Gesamt-Waareneingang 214,789.070 Kilogramm betragen, welcher einen Werth von 24,567.345 fl. repräsentirte.

Eingang in Kilogramm.

Tabelle II.

	1876	1877	1878	1879
Jänner . . . . .	—	2,200.784	1,963.921	1,844.853
Februar . . . . .	—	2,405.507	2,130.145	1,610.428
März . . . . .	—	2,720.531	2,469.091	1,497.462
April . . . . .	—	3,204.991	2,839.285	2,564.814
Mai . . . . .	—	5,916.364	7,072.859	4,781.185
Juni . . . . .	—	5,213.927	6,568.398	10,162.889
Juli . . . . .	—	2,813.553	3,853.671	15,398.297
August . . . . .	—	2,685.797	2,955.568	8,315.397
September . . . . .	—	8,071.965	4,951.422	11,939.022
Oktober . . . . .	1,488.452	11,957.592	7,548.393	14,485.731
November . . . . .	6,279.155	9,133.979	4,330.811	12,705.662
Dezember . . . . .	7,124.851	4,850.374	2,634.088	4,097.856
Summe . . . . .	14,892.458	61,175.364	49,317.652	89,403.596
somit Eingang im Jahre 1876 . . . . . 14,892.458 Kilogramm				
" " " " 1877 . . . . . 61,175.364 "				
" " " " 1878 . . . . . 49,317.652 "				
" " " " 1879 . . . . . 89,403.596 "				

zusammen . . . 214,789.070 Kilogramm

Die nunmehr folgende Uebersicht zeigt den Ausgang der Waaren im Gewichte von 178,590.196 Kilogramm, wonach mit 31. Dezember 1879 ein Lagerstand von 36,198.874 Kilogramm im Affekuranzwerthe von 4,454.745 fl. verblieben ist.

Ausgang in Kilogramm.

Tabelle III.

	1876	1877	1878	1879
Jänner . . . . .	—	2,760.947	5,250.661	3,506.706
Februar . . . . .	—	2,853.305	3,863.286	3,235.731
März . . . . .	—	3,188.868	4,971.810	3,395.578
April . . . . .	—	3,401.528	3,741.649	2,925.110
Mai . . . . .	—	3,480.241	3,340.545	4,590.520
Juni . . . . .	—	4,659.717	4,215.989	3,061.601
Juli . . . . .	—	4,934.518	5,233.363	7,689.361
August . . . . .	—	3,204.753	6,030.618	9,513.885
September . . . . .	—	2,993.177	5,503.692	6,960.907
Oktober . . . . .	190.969	7,750.252	3,897.670	8,102.712
November . . . . .	1,954.362	6,306.377	3,066.041	6,094.602
Dezember . . . . .	2,703.723	4,943.771	2,759.321	12,312.330
Summe . . . . .	4,849.054	50,477.454	51,874.645	71,389.043
somit Ausgang im Jahre 1876 . . . . . 4,849.054 Kilogramm				
" " " " 1877 . . . . . 50,477.454 "				
" " " " 1878 . . . . . 51,874.645 "				
" " " " 1879 . . . . . 71,389.043 "				

zusammen . . . 178,590.196 Kilogramm

Wie sich die Waarenbewegung in den einzelnen Monaten gestaltete, ist aus dem folgenden Ausweise ersichtlich, woraus auch hervorgeht, daß der Gesamtwaarenverkehr des Lagerhauses die hohe Ziffer von 393,379.266 Kilogramm, also nahezu 40.000 Waggons erreichte.

Gesamtverkehr in Kilogramm.

Tabelle IV.

	1876	1877	1878	1879
Jänner . . . . .	—	4,961.731	7,214.582	5,351.559
Februar . . . . .	—	5,258.812	5,993.431	4,846.159
März . . . . .	—	5,909.399	7,440.901	4,893.040
April . . . . .	—	6,606.519	6,580.934	5,489.924
Mai . . . . .	—	9,396.605	10,413.404	9,371.705
Juni . . . . .	—	9,873.644	10,784.387	13,224.490
Juli . . . . .	—	7,748.071	9,087.034	23,087.658
August . . . . .	—	5,890.550	8,986.186	17,829.282
September . . . . .	—	11,065.142	10,455.114	18,899.929
Oktober . . . . .	1,679.421	19,707.844	11,446.063	22,588.443
November . . . . .	8,233.517	15,440.356	7,396.852	18,800.264
Dezember . . . . .	9,828.574	9,794.145	5,393.409	16,410.186
Summe . . . . .	19,741.512	111,652.818	101,192.297	160,792.639

Somit Gesamtverkehr im Jahre 1876 . . . . . 19,741.512 Kilogramm  
 " " " " 1877 . . . . . 111,652.818 " "  
 " " " " 1878 . . . . . 101,192.297 " "  
 " " " " 1879 . . . . . 160,792.639 " "  
 zusammen . . . . . 393,379.266 Kilogramm

Die mit jedem Monatsflusse vorhanden gewesenen Lagerbestände sind in der folgenden Uebersicht verzeichnet.

Der Lagerstand mit Ende Dezember belief sich im Jahre 1877 auf 20,741.314 Kilogramm im Werthe von 2,331.925 fl.

" " 1878 " 18,184.321 " " " " 1,773.220 "  
 " " 1879 " 36,198.874 " " " " 4,454.745 "

Lagerstand in Kilogramm.

Tabelle V.

	1876	1877	1878	1879
Jänner . . . . .	—	9,483.241	17,454.574	16,522.468
Februar . . . . .	—	9,035.443	15,721.433	14,897.165
März . . . . .	—	8,567.106	13,218.714	12,999.049
April . . . . .	—	8,370.569	12,316.350	12,638.753
Mai . . . . .	—	10,806.692	16,048.664	12,829.418
Juni . . . . .	—	11,360.902	18,401.073	19,930.706
Juli . . . . .	—	9,239.937	17,021.381	27,639.642
August . . . . .	—	8,720.981	13,946.331	26,441.154
September . . . . .	—	13,799.769	13,394.061	31,419.268
Oktober . . . . .	1,297.483	18,007.109	17,044.784	37,802.282
November . . . . .	5,622.276	20,834.711	18,309.554	44,413.292
Dezember . . . . .	10,043.404	20,741.314	18,184.321	36,198.874

Aus der nunmehr folgenden Uebersicht, die Vertheilung des Verkehrs betreffend, ist zu entnehmen, daß von den zur Einlagerung gekommenen Waaren 33% per Eisenbahn, d. i. Nord-, Staats- und Elisabeth-Westbahn, 14% per Straßenfuhrwerk und 53% per Schiff angelangt sind.

Aus dem Lagerhause wurden abgeführt: 30% per Eisenbahn (wie oben), 69% per Straßenfuhrwerk und 1% per Schiff.

Vertheilung des Verkehrs.

E i n g a n g.

Tabelle VI.

Jahr	Per Bahn		Per Fuhrre		Per Schiff		Im Ganzen Kilogramm
	Kilogramm	Perzent	Kilogramm	Perzent	Kilogramm	Perzent	
1876	8,700.623	58.42	1,755.650	11.79	4,436.185	29.79	14,892.458
1877	23,649.489	38.66	7,866.028	12.86	29,659.847	48.48	61,175.364
1878	13,753.642	27.89	5,932.304	12.02	29,631.706	60.09	49,317.652
1879	24,957.061	27.91	13,707.616	15.33	50,738.919	56.76	89,403.596
Summe	71,060.815	33.09	29,261.598	13.62	114,466.657	53.29	214,789.070

A u s g a n g.

Jahr	Per Bahn		Per Fuhrre		Per Schiff		Im Ganzen Kilogramm
	Kilogramm	Perzent	Kilogramm	Perzent	Kilogramm	Perzent	
1876	1,220.915	25.18	3,628.139	74.82	—	—	4,849.054
1877	11,866.479	23.51	38,448.299	76.17	162.676	0.32	50,477.454
1878	15,654.855	30.18	36,017.447	69.43	202.343	0.39	51,874.645
1879	24,567.426	34.41	45,932.238	64.34	889.379	1.25	71,389.043
Summe	53,309.675	29.85	124,026.123	69.45	1,254.398	0.70	178,590.196

Im Bahnverkehre nach dem Lagerhause (Waaren-Eingang) entfielen in allen vier Jahren zusammen

auf die Nordbahn 3352 Waggon mit 28,933.283 Kilogramm, d. i. 44%  
 " " Staatsbahn 4476 " " 41,641.225 " " 58%  
 " " Elisabethbahn 54 " " 486.307 " " 1%

Im Bahnverkehre aus dem Lagerhause (Waaren-Ausgang) entfielen in allen vier Jahren zusammen

auf die Nordbahn 1419 Waggon mit 10,843.754 Kilogramm, d. i. 20%  
 " " Staatsbahn 2394 " " 22,726.488 " " 43%  
 " " Elisabethbahn 1999 " " 19,739.434 " " 37%

Die nachstehende Uebersicht endlich zeigt die Lagerbestände nach den Waarengattungen, sowie deren Affekuranzwerthe mit Schluß eines jeden Jahres. Die Waarengattungen erscheinen hier einzeln aufgeführt, wobei der Umstand hervorgehoben wird, daß vom Gesammtlagerstande

im Jahre 1879 . . . . . 36% auf Weizen, 13.4% auf Hafer  
 " 1878 . . . . . 11% " " 41.5% " "  
 " 1877 . . . . . 18.8% " " 39.5% " "

entfallen sind.

# Lagerstand

Tabelle VII.

Gattung	am 31. Dezember 1877				am 31. Dezember 1878				am 31. Dezember 1879			
	Kilogramm	Prozent	Assuranz		Kilogramm	Prozent	Assuranz		Kilogramm	Prozent	Assuranz	
			Totale	per 100 Kilogramm			Totale	per 100 Kilogramm			Totale	per 100 Kilogramm
Weizen . . . . .	3,897.637	18.8	488.360	12.50	2,006.974	11.—	197.270	9.80	13,034.868	36.—	1,991.750	15.30
Roggen . . . . .	1,718.763	8.3	172.510	10.—	2,106.795	11.6	170.500	8.10	5,588.220	15.4	605.030	10.80
Gerste . . . . .	4,242.979	20.5	492.840	11.60	2,213.500	12.2	202.315	9.10	3,404.554	9.5	351.015	10.30
Hafer . . . . .	8,195.524	39.5	660.540	8.10	7,539.861	41.5	547.990	7.30	4,866.464	13.4	353.970	7.30
Mais . . . . .	14.020	—	1.180	8.40	813.558	4.5	58.540	7.20	3,085.328	8.5	224.120	7.30
Haideforn . . . . .	87.763	0.4	9.400	10.70	39.970	0.2	4.000	10.—	189.386	0.6	49.000	10.—
Sirje . . . . .	14.380	0.1	1.800	12.50	360.750.5	1.9	26.540	7.40	167.883.5	0.5	10.200	6.—
Bohnen . . . . .	314.767	1.5	38.810	12.30	85.091	0.5	9.580	11.30	76.824	0.2	8.165	10.60
Erbsen . . . . .	49.983	0.2	5.870	11.70	119.523	0.6	12.300	10.30	66.252	0.1	8.145	12.30
Malz . . . . .	111.635	0.6	16.300	14.60	91.640	0.5	12.900	14.10	111.580	0.3	17.600	15.70
Raps . . . . .	34.149	0.2	6.190	18.10	784.048	4.3	112.895	14.40	1,632.033	4.6	225.925	13.80
Hanffamen . . . . .	8.755	—	1.130	12.90	52.606	0.3	6.350	12.10	90.687	0.2	10.490	11.60
Wicken . . . . .	142.376	0.7	11.780	8.30	36.572	0.2	2.880	7.90	39.155	0.1	3.600	9.20
Mehl . . . . .	387.706	1.9	82.395	21.30	642.074	3.6	90.470	14.10	1,621.781	4.5	325.335	20.—
Meie . . . . .	62.349	0.3	3.890	6.20	221.876.5	1.2	12.080	5.40	323.974	0.9	46.685	5.10
Summe . . . . .	19,282.786	93.—	1,992.995	10.30	17,114.839	94.1	1,466.610	8.60	34,298.989.5	94.8	4,171.030	12.20
Wein . . . . .	19.033	0.1	2.800	14.70	—	—	—	—	358.142	0.9	36.260	10.10
Kolonialwaaren . . . . .	97.351.5	0.5	110.030	113.—	41.899	0.2	37.110	88.60	32.330.5	0.1	48.075	55.90
Öle und Fette . . . . .	48.920.5	0.2	18.010	36.80	83.034	0.5	61.880	74.50	140.324	0.4	56.010	40.—
Diverse Waaren . . . . .	1,293.223	6.2	208.090	16.10	944.549	5.2	207.620	22.—	1,369.088	3.8	173.370	12.70
Summe . . . . .	20,741.314	100.—	2,331.925	11.20	18,184.321	100.—	1,773.220	9.70	36,498.874	100.—	4,454.745	12.30

12 \*